Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundesamt für Sport BASPO
Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Stellungnahme des VCS Verkehrs-Club der Schweiz zum Entwurf des Bundesbeschlusses über die Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 – Grundsatz- und Planungsbeschluss

Bern, März 2026

Sehr geehrter Herr Bundesrat Pfister,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und nehmen diese gerne wie folgt war. Als Organisation, die sich einer ökologischen Verkehrspolitik verpflichtet fühlt, erwähnen wir insbesondere explizit oder implizit verkehrsrelevante Aspekte.
Wir anerkennen, dass ein Konzept, das sich nach bestehenden Anlagen richtet in Bezug auf die Nachhaltigkeit eindeutige Vorteile bietet, auch wenn bei einer dezentralen Ausrichtung das Verkehrsvolumen erhöht werden könnte, was sich negativ auf die Nachhaltigkeit der Kandidatur auswirkt.
Konkret sehen wir für den Bund in fünf Punkten Anpassungsbedarf in Bezug auf den Bundesbeschluss, seinen Materialien und seiner Umsetzung. Anpassungs- und Abklärungsbedarf in Bezug auf die Kandidatur an sich sind hier nicht wiedergegeben und werden wir direkt an den Trägerverein richten.

Erhöhung des Bundesbeitrags in dem Umfang, wie es im Eintrittspreis inbegriffene An- und Abreise per öffentlichen Verkehr an mindestens zwei aufeinanderfolgenden Tagen notwendig macht (Art. 2 Bst. a)
Gemäss erläuterndem Bericht S. 30 enthält der vernehmlasste Bundesbetrag von maximal 200 Mio. «mindestens 50 Mio.» für nicht weiter erläuterte Tariferleichterungen zu ÖV-Nutzung. Um möglichst nachhaltige Spiele zu ermöglichen, sind ausnahmslos Tickets anzubieten, in deren Kaufpreis die An- und Abreise mit dem öffentlichen Verkehr ab der ganzen Schweiz inbegriffen ist. Dies ist die wirksamste Massnahme, um den Anteil, der mit dem öffentlichen Verkehr anreisenden Besuchenden zu erhöhen und ist bei vielen Schweizer Sport- und Kulturveranstaltungen Standard. Die Fussball-Europameisterschaften der Frauen haben gezeigt, dass das Inkludieren der schweizweiten An- und Abfahrt im Ticketpreis auch bei schweizweiten Veranstaltungen machbar und wirksam ist. Nur eine vergünstigte statt einer inkludierten Reise mit dem ÖV anzubieten, wäre eindeutig ungenügend. Auch für andere Beteiligte wie Sportler, Medienschaffende, Betreuende oder Freiwillige ist eine kostenlose oder allenfalls konkurrenzlos günstige Anreise mit dem ÖV anzubieten. Beim gewählten schweizweiten Konzept ist es jedoch nötig, dass die An- und Abreise an mindestens zwei aufeinanderfolgenden Tagen inbegriffen ist - bei Veranstaltungen am Tag auch am vorangehenden und bei Veranstaltungen am Abend auch am Folgetag. Eine rechtzeitige Anreise am Wettkampftag zu einem Bobrennen in St. Moritz oder an eine morgendliche Curlingpartie in Genf ist in vielen Fällen fahrplanmässig gar nicht möglich (nicht mal von anderen Wettkampforten). Auch bei nicht ganz so weit entfernten Veranstaltungen ist die ÖV-Reise am gleichen Tag oft nicht genügend attraktiv. Der Anreiz mit dem ÖV an-, ab- und zwischen den Wettkampforten zu reisen würde ansonsten für sehr viele reduziert. Mit Reisewegen ausserhalb

VCS Verkehrs-Club der Schweiz
Aarbergergasse 61, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 328 58 58, IBAN CH48 0900 0000 4900 1651 0
www.verkehrsclub.ch, vcs@verkehrsclub.ch

besonders Publikumswirksamer Spitzentage lassen sich Verkehrsspitzen glätten, die touristische Wertschöpfung steigern und die beschränkte Zahl an Extrazüge und Extrabusse operativ sinnvoller einsetzen.

Verbindlichkeit der Vorgaben von Artikel 2 präzisieren insbesondere bzgl. Vorrang gegenüber anderslautenden Bestimmungen z.B. in einem Host-Country-Vertrag (z.B. vorbildliche Einhaltung geltender Umweltvorschriften gemäss Art. 2 Bst. g)

Wir anerkennen, dass der Bund gewillt ist, dem Veranstalter möglichst präzise und messbare Vorgaben zu machen. Beispielsweise in Bezug auf eine explizit vorbildhafte Einhaltung geltender Umweltvorschriften, was z.B. bei publikumsintensiven Infrastrukturen - wie es Sportstätten sind - auch entsprechende Fahrten- und Verkehrskonzepte einschliesst. Da diese Vorgaben von Art. 2 dennoch im aktuellen Vorschlag «nur» als «Eckwerte» deklariert sind, stellt sich uns die Frage nach der Verbindlichkeit dieser politischen Mindestanforderungen.

Wie stellt der Bund beispielsweise sicher, dass geltende Vorgaben auch eigehalten werden, wenn die Trägerorganisation und das IOC im Host-Country-Vertrag Bestimmungen unterzeichnen und sich gegenseitig zusichern, die sich bei einer gerichtlichen Überprüfung als nicht mit dem Schweizer (Umwelt-)Recht vereinbar erweisen sollten?

Welche Mittel hat der Bund, um in einem solchen Fall zu intervenieren und notfalls vom ihm zu leistende Unterstützung tatsächlich von der Einhaltung seiner Vorgaben von Artikel 2 (wozu u.a. die vorbildliche Einhaltung umweltrechtlicher Bestimmungen gehört) abhängig zu machen oder geleistete Unterstützung z.B. finanzieller Art zu widerrufen?

Das ist keine theoretische Frage. Diverse Bauprojekte dürften einer Umweltverträglichkeitsprüfung UVP unterstehen. Ihre Rechtmässigkeit ist also erst durch Umweltexperten zu ermitteln. Werden nun beispielsweise Fristen oder Anforderungen, die die Organisatoren mit dem IOC oder andere Dritten vereinbart haben, nicht eingehalten, wie stellt der Bund sicher, dass materielles Recht und Verfahrensrecht auch dann durchgesetzt werden, selbst wenn im Host-Country-Vertrag Verpflichtungen eingegangen würden, die sich als damit nicht kompatibel erweisen? Leider enthält der erläuternde Bericht bzgl. allfälliger Verletzung der festgelegten Eckwerte von Art. 2 kaum Ausführungen, was der Bund mit Blick auf die Botschaft nachholen sollte. Eine UVP kann beispielsweise feststellen, welche ökologischen Begleitmassnahmen wirtschaftlich tragbar und deshalb zwingend zu realisieren sind, damit ein Projekt bewilligbar ist. Dies könnte jedoch in Konflikt stehen mit der auf S.22 erläuterten Zusage, die sich die Trägerorganisation selbst (oder auch dem IOC?) gemacht hat, bei einem drohenden Defizit, kostenintensive Anforderungen zu reduzieren.

Die in Bst. g vorgegebene Transparenz muss auch die Veröffentlichung des Host-Country-Vertrages einschliessen.

Trennung OCOG und Non-OCOG zwischen Bund und Trägerorganisation verbindlich festlegen

Gemäss erläuterndem Bericht erklärt sich der Verein OPWS 2038 nicht zuständig für Belange, die nicht unter die betriebliche Organisation fallen (Non-OCOG).[1] Wir unterstützen diese Abgrenzung. Entsprechend kann die Trägerorganisation hinsichtlich von Non-OCOG-Bereichen auch keine Verpflichtungen eingehen und Bund, Kanton und Gemeinden stehen zusammen mit allfälligen

[1] S. 19: «Unter dem Begriff «Non-OCOG» werden Aufwände und Erträge zusammengefasst, die ausserhalb der Verantwortung und des Einflussbereichs der Trägerorganisation anfallen, wie beispielsweise Investitionen in permanente Infrastrukturen oder Aufwände für die Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum.»
S.27: «Für allfällige Investitionen zur Erstellung, Sanierung oder Modernisierung von permanenter Wettkampf-, Unterbringungs- oder Verkehrsinfrastruktur («Non-OCOG») sind keine finanziellen Mittel budgetiert.»

Dritten in der Endverantwortung. Wir empfehlen diese Aufteilung vertraglich abzusichern und allenfalls im Bundesbeschluss zu umschreiben, um Zweifelsfälle bzgl. regulatorischer, inhaltlicher und finanzieller Zuständigkeit möglichst zu vermeiden. Wir erwarten, dass die öffentliche Hand ein Interesse hat, die von ihr finanzierte und zur Verfügung gestellte Infrastruktur (z.B. die Verkehrsinfrastruktur) und deren Benützung unter ihrer Kontrolle zu behalten.

Aktive Rolle des Bundes bei der Definition der Inhalte der Vermächtnisstrategie
Die bisher kommunizierten Inhalte der Vermächtnisstrategie zur Sicherstellung einer nachhaltig positiven Wirkung und Steigerung der gesamtgesellschaftlichen Akzeptanz der Spiele vernachlässigen die ökologische Nachhaltigkeit. Keiner der acht Themenbereiche adressiert vor allem auch die Ökologie, obwohl ökologische Vorbehalte die Akzeptanz Olympischer Spiele bisher zu Recht stark minderten. Auch weil sich der Bund gemäss Artikel 3 vorbehält, dem Parlament Bundesmittel zur finanziellen Unterstützung von Projekten im Sinne der Vermächtnisstratgie zu beantragen, hat er ein Interesse daran, sich bei der Wahl der Themenbereiche einzubringen, so dass Co-Benefits entstehen, die im Sinne der Langfriststrategien des Bundes sind. Zentral ist v.a. der Einsatz von Umwelttechnologien, deren Marktfähigkeit durch die Anwendung vor oder während der Spiele forciert und unter Beweis gestellt werden kann (im Sinne der Klimastrategie des Bundes, deren Umsetzung arg im Verzug ist. Z.B. durch Beimischung erneuerbarer synthetischer Flugtreibstoffe über das verpflichtende Mindestmass hinaus, um den Klimaflugabdruck von An- und Abreisen von Beteiligten aus Übersee zu reduzieren oder der lückenlose Einsatz der Elektromobilität inkl. Individualverkehr und Pistenfahrzeuge).

Ausgestaltung der paralympischen Spiele im Sinne des Behindertengleichstellungsgesetzes und der künftigen Weiterentwicklung der entsprechenden Politik
Zugänglichkeit insbesondere im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist ein leidiges Thema, wie die nicht fristgerechte Ausrüstung einer grossen Zahl von ÖV-Haltestellen zeigt. Paralympische Spiele sind mit Blick auf eine möglichst gute Zugänglichkeit eine Chance, da Infrastrukturen erstellt werden müssen, die den aktuellen Bedürfnissen besonders mobiler Personen mit einem Handicap gerecht werden. Der Bund hat ein Interesse daran, dass möglichst auf provisorische Lösungen während der Spiele verzichtet wird, so dass die Rollstuhlgängigkeit und Sehbehindertenkompatiblität der Infrastruktur dauerhaft verbessert wird. So fallen für die öffentliche Hand Folgekosten weg und die Inklusion wird in ihrem Sinne verbessert. Entsprechend ist es auch Aufgabe des Bundes, dafür zu sorgen, dass die Veranstalter nicht nur die bundesrechtlichen Mindeststandards zum Zeitpunkt der Vergabe der Spiele erfüllen, sondern dass die Massnahmen denjenigen Vorgaben entsprechen, die zum Zeitpunkt ihrer Umsetzung gelten (z.B. Gegenvorschlag Inklusions-Initiative).

Wir bedanken uns für die wohlwollende Prüfung unserer Anliegen.

Freundlichen Grüsse



Stéphanie Penher
Geschäftsführerin
VCS Verkehrs-Club der Schweiz

13. März 2026

An:

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)
Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Panathlon Club beider Basel schliesst sich der Stellungnahme von Panathlon International und dem Distrikt Panathlon Schweiz/FL an und begrüsst den Entscheid des Bundesrates, eine Vernehmlassung zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038. Es erscheint uns wichtig, hier möglichst frühzeitig alle relevanten Anspruchsgruppen aus Wirtschaft, Sport und Gesellschaft einzubeziehen. In diesem Sinn lassen wir uns als Sportförderverein gerne vernehmen.

An unserer Generalversammlung vom 9. März 2026 haben wir das Projekt Switzerland 2038 vorgestellt und die Versammlung hat einstimmig die vollumfängliche Unterstützung beschlossen. Grossanlässe mit solcher Strahlkraft stärken die Schweiz nach innen und machen uns als Nation stolz. Gleichzeitig können wir unsere Qualitäten als Gastland international sichtbar aufzeigen.

Positiv werten wir, dass Switzerland 2038 auf bestehende Infrastrukturen setzt. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen zudem über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Panathlon Club beider Basel
St. Alban-Anlage 46
Postfach 201
CH – 4010 Basel
info@panathlonbasel.ch

panathlonbasel.ch

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus kann das Projekt Switzerland 2038 eine starke Sogwirkung für die Entwicklung des Sports in der Schweiz haben. Das stärkt sowohl den Leistungs- als auch den Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Dies wiederum stärkt die öffentliche Gesundheit.

Die Panathlon Bewegung ist den Idealen der olympischen Bewegung stark verbunden. Respekt, Wertschätzung, Fair-Play, Persönlichkeitsentwicklung durch Sport bilden das Fundament der weltweiten Panathlon Bewegung. Die Beteiligung des Bundes mit bis zu 190 Millionen Franken erachten wir als verhältnismässig.

Dass Switzerland 2038 als nationales Projekt konzipiert ist, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt, werten wir sehr positiv. Dies stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird.

Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann. Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Der Panathlon Club beider Basel unterstützt in diesem Sinn das Projekt Switzerland 2038 vollumfänglich.

Mit sportlichen Grüssen



Kathrin Amacker

Präsidentin Panathlon Club beider Basel
Kathrin.amacker@bluewin.ch
Mobile +41 79 349 78 81

Panathlon Club beider Basel
z.Hd. Copartner Revision AG
St. Alban-Anlage 46
Postfach 201
CH – 4010 Basel
info@panathlonbasel.ch

panathlonbasel.ch

Eidgenössisches Departement
für Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport (VBS)

Per E-Mail
niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 13. Mär. 2026
Tel. +41 31 350 43 46, benedicta.aregger@seilbahnen.org

Unterstützung der Kandidatur für Olympische und Paraolympische Winterspiele 2038 in der Schweiz

Sehr geehrte Damen und Herren

Seilbahnen Schweiz (SBS) ist der Verband der Schweizer Seilbahnbranche und vertritt rund 350 der insgesamt knapp 500 Seilbahnunternehmen des Landes; darunter alle grossen und mittelgrossen Unternehmen aus allen Landesteilen. Die Seilbahnen in der Schweiz beschäftigen insgesamt rund 20'000 Mitarbeitende und erwirtschaften einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Schweizer Franken pro Jahr.

Seilbahnunternehmungen (SBU) sind das volkswirtschaftliche Rückgrat der Schweizer Berggebiete und zentral für die touristische Wertschöpfung. Die Seilbahnbranche ist sehr heterogen. Ohne Seilbahnen würden viele Berggebiete in die touristische Bedeutungslosigkeit versinken – speziell in der Wintersaison.

Allgemeine Bemerkungen
SBS unterstützt die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspielen (OPWS) in der Schweiz.

Wintersport ist im Trend und vor allem bei Jugendlichen gemäss Studie des BASPO (2021) noch immer die beliebteste Sportart. Jede Sportart braucht Leuchtturmprojekte; die olympischen Spiele sind prädestiniert dazu, die Jugend für den Wintersport zu begeistern. Die Strahlkraft von olympischen Spielen und die Aufmerksamkeit sind für das ganze Land und insbesondere für die Regionen, in denen die Durchführung vorgesehen ist, von grossem Wert. Bilder des Landes werden um die Welt gehen und die Tourismusdestination Schweiz langfristig stärken. Zudem bringen Grossanlässe Wertschöpfung in verschiedenste Branchenzweige und lösen wichtige Investitionen aus. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für OPWS in der Schweiz, ist der Einbezug der lokalen Bevölkerung, der Tourismusdestinationen, regionalen Gegebenheiten und hohen ökologischen Standards.

Positives Signal für den Tourismussektor
SBS ist überzeugt, dass die Schweiz mit ihrer ausgeprägten Gastfreundschaft und ihrer bestehenden Infrastruktur in der Lage ist, diese Veranstaltungen nachhaltig auszurichten.

Das Land verfügt über einen grossen Erfahrungsschatz als Gastgeberin von internationalen Veranstaltungen im Bereich Sport, Politik und Kultur. Gerade in sportlicher Hinsicht konnte die Schweiz dies mit der Austragung der Biathlon-WM und der Women's EURO im letzten Jahr sowie mit wiederkehrenden Veranstaltungen wie dem Lauberhornrennen, der Tour de Suisse oder dem Spengler Cup immer wieder unter Beweis stellen. Auch die benötigte Infrastruktur ist vorhanden, wie die Eishockey-WM in diesem Jahr und die geplante Ski-Alpin-WM 2027 in Crans-Montana deutlich aufzeigen. Entsprechend sind für eine Schweizer Austragung der OPWS keine neuen Grossbauten nötig, was sowohl finanziell als auch aus ökologischen Gründen für eine Austragung in der Schweiz spricht.

Aus touristischer Sicht sind OPWS klar positiv zu bewerten. Sie erhöhen die internationale Sichtbarkeit der Schweiz und schaffen direkte Wertschöpfung – insbesondere in tourismusnahen Branchen. Neben zusätzlichen Logiernächten und Gastronomieumsätzen stärken die global verbreiteten Bilder von Berg-, Stadt- und Naturlandschaften die Nachfrage langfristig. Die im Vermächtnis vorgesehene Sportförderung ist ebenfalls von Bedeutung: Sie unterstützt Sommer- und Wintersportangebote und stärkt damit insbesondere die wichtige inländische Nachfragebasis. Entsprechend ist der Tourismussektor von der Durchführung der Spiele stark betroffen.

Mit einem sportlichen Grossanlass kann jeweils eine Gästegruppe erreicht werden, die ansonsten nicht zwingend ihre Ferien in der Schweiz plant. Dies wurde mit den vielen englischen Besuchern während der WEURO25 verdeutlicht. Nebst den Bildern, die mit der Übertragung der OPWS um die Welt gesendet werden, generiert solch ein Anlass die Möglichkeit, ein neues Gästesegment von den Vorzügen der Schweiz als Feriendestination zu überzeuggen. Ein gut organisierter, sicherer Anlass ist dafür die Voraussetzung. Die OPWS bieten der Schweiz entsprechend eine riesige Werbeplattform, die ansonsten unmöglich zu erhalten wäre und international zu einem positiven Image der Schweiz als Tourismus- und Wintersportdestination beitragen kann.

Aus diesen Gründen unterstützt SBS die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspielen (OPWS) in der Schweiz ausdrücklich.

Freundliche Grüsse

Berno Stoffel
Direktor

Benedicta Aregger
Vizedirektorin

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Biel-Bienne, den 12.03.2026/Wü

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Panathlon International, Distrikt Schweiz/FL begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Wir schätzen und anerkennen dieses basisdemokratische Verfahren sehr, das auf Transparenz, Wertschätzung und demokratischem Dialog basiert und institutionelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung einbindet. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als Partnerorganisation von Swiss Olympic sind wir von der Strahlkraft des Projekts Switzerland 2038 überzeugt. Wir erachten die Möglichkeit der Organisation und Durchführung solch eines völkerverbindenden Anlasses als einmalige Chance, die «Willensnation Schweiz» als hervorragenden Gastgeber und Organisator zu präsentieren.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus kann das Projekt Switzerland 2038 eine starke **Sogwirkung für die Entwicklung des Sports in der Schweiz** darstellen. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Gerade die Panathlonbewegung mit ihrem Leitbild «Ludis Iungit» (Vereint durch den Sport) ist den Idealen der olympischen Bewegung stark verbunden. Respekt, Wertschätzung, Fair-Play, Persönlichkeitsentwicklung durch Sport bilden das Fundament der Panathlonbewegung. Panathlon Schweiz kann mithelfen, den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich zu beleuchten und die Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft zu fördern. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Schlussfolgerung

Panathlon Schweiz/FL ist überzeugt, dass das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz darstellt. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände und Partnerorganisationen bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Peter Wüthrich
Präsident PI, Distrikt CH/FL

Burgunderweg 34
2505 Biel-Bienne

p.wu@gmx.ch
079/648 58 56

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Dinhard, 13.03.2026

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Panathlon-Club Winterthur schliesst sich der Stellungnahme von Panathlon International, Distrikt Schweiz/FL, an und begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen.

Wir schätzen und anerkennen dieses basisdemokratische Verfahren sehr, das auf Transparenz, Wertschätzung und demokratischem Dialog basiert und institutionelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung einbindet. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als Sportförderverein sind wir von der Strahlkraft des Projekts Switzerland 2038 überzeugt. Wir erachten die Möglichkeit der Organisation und Durchführung solch eines völkerverbindenden Anlasses als einmalige Chance, die «Willensnation Schweiz» als hervorragenden Gastgeber und Organisator zu präsentieren.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus kann das Projekt Switzerland 2038 eine starke Sogwirkung für die Entwicklung des Sports in der Schweiz darstellen. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Gerade die Panathlonbewegung mit ihrem Leitbild «Ludis Iungit» (Vereint durch den Sport) ist den Idealen der olympischen Bewegung stark verbunden. Respekt, Wertschätzung, Fair-Play, Persönlichkeitsentwicklung durch Sport bilden das Fundament der Panathlonbewegung. Der Panathlon Club Winterthur kann mithelfen, den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich zu beleuchten und die Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft zu fördern. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht

Schlussfolgerung

Der Panathlon-Club Winterthur ist überzeugt, dass das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz darstellt. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände und Partnerorganisationen bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Sportliche Grüsse



Santi Suter
Präsidentin Panathlon-Club Wintethur

Trottenrain 8
8474 Dinhard

praesidium@winterthur.panathlon.ch
+41 78 6031002

ATHLETES POWERED BY SCIENCE.

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Cham, 20. Februar 2026

Stellungnahme der OYM AG
Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Das OYM begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung.

Als nationale Sportfachorganisation nehmen wir mit Freude zur Kenntnis, dass sich das Projekt Switzerland 2038 in einen grundlegend erneuerten Kontext der Organisation internationaler Grosssportveranstaltungen einfügt. Es basiert auf einem schweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Modell, das stark in den wirtschaftlichen, räumlichen und gesellschaftlichen Realitäten unseres Landes verankert ist.

ATHLETES POWERED BY SCIENCE.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Über die Nutzung bestehender Infrastrukturen hinaus stützt sich das Konzept Switzerland 2038 in entscheidendem Mass auf lokale personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen, die breit anerkannt sind. Die betroffenen Sportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über ausgewiesene Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Dieses Kompetenzpotenzial beruht auf dem Zusammenwirken verschiedener Akteure – öffentliche Körperschaften, Unternehmen, Sportverbände, technologische Dienstleister sowie freiwillig engagierte Personen –, die wiederholt ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt haben, in anspruchsvollen Rahmenbedingungen effizient zusammenzuarbeiten. Durch den gezielten Rückgriff auf diese bestehenden Kompetenzen werden Risiken reduziert, die regionale Verankerung gestärkt und eine professionelle Durchführung im Einklang mit internationalen Anforderungen gewährleistet. Gleichzeitig wird die Schweizer Exzellenz in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Sport als zugängliches, verbindendes und werteorientiertes Instrument, das soziale Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

ATHLETES POWERED BY SCIENCE.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die zu erwartenden wirtschaftlichen Effekte betreffen insbesondere den Tourismus, kleine und mittlere Unternehmen, die Innovationsfähigkeit sowie die Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze, mit nachhaltiger Wirkung über die Durchführung der Spiele hinaus.

Besonders hervorzuheben ist der vorgesehene Beitrag des Bundes in der Höhe von 60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele. Wir erachten diese Beteiligung als verhältnismässig. Gemäss der von der Hochschule Luzern und der EBP Schweiz AG erstellten Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen werden für Bund, Kantone und Gemeinden zusätzliche Steuereinnahmen zwischen 260 und 350 Millionen Franken erwartet. Insgesamt könnten die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 einen Gesamtumsatz zwischen 5,6 und 7,5 Milliarden Franken sowie eine Bruttowertschöpfung von 2,8 bis 3,7 Milliarden Franken generieren.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als Projekt von gesamtschweizerischer Tragweite konzipiert und vereint zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne des föderalistischen Zusammenwirkens. Das Vorhaben fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellt zentrale Schweizer Werte wie Solidarität, Fairness und Inklusion in den Vordergrund, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung zukommt.

Dieser Ansatz steht in vollem Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil des privaten Sektors (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft.

ATHLETES POWERED BY SCIENCE.

Besonders positiv zu würdigen ist zudem, dass die vollständige Defizitgarantie vom privaten Sektor übernommen wird. Dies stellt einen bedeutenden Fortschritt dar und bietet einen wirksamen Schutz für die öffentlichen Finanzen sowie für die Steuerzahlenden.

Autonomie der betroffenen Regionen

Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 ParlG aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Die zuständigen Behörden beziehungsweise die betroffene Bevölkerung wenden ihre eigenen demokratischen Verfahren an und entscheiden im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten über eine Beteiligung. Dieses Vorgehen entspricht der bisherigen Praxis bei der Unterstützung von Grossveranstaltungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, den nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Dr. Hans-Peter Strebel
Verwaltungsratspräsident, OYM AG

Mick Ravenshorst
COO, OYM AG

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundesamt für Sport BASPO

Per Mail an:
niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Basel, 12. März 2026
Telefon direkt +41 61 317 92 40
marcel.liner@pronatura.ch

Stellungnahme zum Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paraolympischen Winterspiele 2038

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Tschan

Pro Natura bedankt sich für die Möglichkeit, zum Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paraolympischen Winterspiele 2038 Stellung nehmen zu können.

Allgemeines

Die Durchführung von olympischen Winterspielen als Grossanlass, der die Auswirkungen auf Natur, Landschaft und Umwelt adäquat berücksichtigt, ist eine grosse Herausforderung. Bei den beiden letzten Kandidaturen bzw. Projekten der Schweiz für Olympische Winterspiele war die für uns zentrale Bedingung einer adäquaten Integration dieser Aspekte aus unserer Sicht nicht gegeben, weshalb wir uns in den jeweiligen Volksabstimmungen 2013 und 2018 dagegen engagiert hatten. Daraus ist unsere skeptische Grundhaltung gegenüber solchen Grossanlässen erkennbar, was deren Auswirkung auf Umwelt-Aspekte betrifft.

Das IOC, potenzielle Veranstalter und viele andere Stakeholder haben das Problem erkannt, jedoch genügen die bisherigen, beschlossenen Strategien und insbesondere deren Umsetzung nicht, um die olympischen Winterspiele nachhaltig zu gestalten. Dies zeigen die vergangenen Spiele in Mailand und Cortina deutlich.

Aus diesem Grund bitten wir den Bundesrat folgende Änderungsanträge in den Bundesbeschluss aufzunehmen:

Artikel	**Änderungsvorschlag**	**Begründung**
Art. 2 Eckwerte bei der Unterstützung (**neu**)	**Die im erläuternden Bericht gemachten Versprechen sind verbindlich im Bundes-beschlusses zu verankern.** **Wir beantragen die Aufnahme eines Entfalls der Bundesunterstützung bei Nichteinhaltung der im Beschluss formulierten Kriterien.**	Wir anerkennen, dass das vorgeschlagene Konzept für die olympischen Spiele 2038 in der Schweiz ein Schritt in Richtung nachhaltigere olympische Winterspiele sein kann. Jedoch steht oder fällt es mit der zukünftigen Konkretisierung und Umsetzung. Erfahrungen aus der Vergangenheit nähren dabei eine grosse Skepsis. Daher braucht der vorliegende Antrag zu einem Bundesbeschluss Anpassungen, welche sicherstellen, dass das Konzept der nachhaltigen olympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz nicht nur schöne Worte in den Broschüren bleiben.
Art. 2 Eckwerte bei der Unterstützung Lit a (**ergänzt**)	*…. gegebener Zeit die entsprechenden Kreditanträge.* **Davon werden 50 Mio. erst nach dem vollständig erfolgten Rückbau aller temporär bewilligten Bauten und Anlagen ausbezahlt. Sofern dieser Rückbau bis Ende 2040 nicht erfolgt ist, übernimmt der Bund diese Aufgabe und finanziert die dafür notwendigen Aufwendungen aus den einbehaltenen Bundesbeiträgen.**	Die Durchführung soll gemäss Konzept auf bestehenden Bauten und Anlagen erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass für die Durchführung der olympischen Winterspiele temporäre Ergänzungen bestehender Anlagen notwendig werden, zum Beispiel zusätzliche Tribünen. Um den Rückbau dieser befristet bewilligten Bauten und Anlagen sicherzustellen, werden 50 Mio. erst nach erfolgtem Rückbau ausbezahlt.

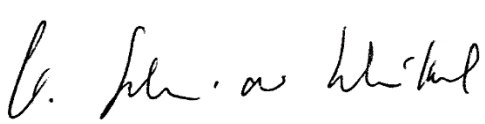
• Lit. g (**ergänzt**)	…. und die geltenden Umweltvorschriften werden vorbildlich eingehalten. • **Die Treibhausgas-emissionen der Scope 1 bis 3 gemäss dem UN Treibhausgas Protokoll sind, soweit sie nicht vermieden werden, durch Negativemissionen auszugleichen.** • **Die Beachtung und Einhaltung der Vorgaben des Natur- und Heimatschutzes, des Waldschutzes, der Energiegesetzgebung und der Raumplanung bildet eine Voraussetzung für die finanzielle Unterstützung durch den Bund.** • **Sämtliche Aus- und Neubauten unterliegen den ordentlichen Bewilligungsverfahren. Es erfolgt weder auf Bundes- noch auf Kantonsebene eine Sondergesetzgebung «Olympia 2038».**	Vorbildliche olympische Winterspiele sind umfassend klimaneutral und umweltverträglich durchzuführen.
Lit. g bis (**neu**)	• **Für unvermeidbare Umweltauswirkungen schaffen Bund, Austragungskantone und -gemeinden einen angemessenen ökologischen Ausgleich.**	Für die unvermeidbaren gesamthaften Umweltauswirkungen auf Natur, Landschaft, Klima wird ein ökologischer Ausgleich geschaffen. Diese sind vom Bund, den Kantonen und den Austragungsorten umzusetzen. Hier ein paar Beispiele für einen ökologischen Ausgleich: Wildtierbrücken über Autobahnen (Bund), Revitalisierungen von Mooren und Gewässern, ökologische Vernetzungsprojekte, Unterschutzstellung von wertvollen Gebieten, Projekte für Klimaneutrale Austragungsorte 2040 und für Biodiversitätsregionen etc.

Lit. h (**ergänzt**)	….. *weiteren interessierten Partnern sowie dem Bund* **vor der Vergabe der Spiele eine verbindliche** *Vermächtnisstrategie.*	Das Vermächtnis der Spiele ist ein zentraler Bestandteil der IOC-Agenda 2020 und darf entsprechend nicht nur ein leeres Versprechen bleiben. Das Vermächtnis muss darum zwingend Bestandteil des Projektes OPWS 2038 und bereits vor der Vergabe bekannt sein. Wenn die Stimmbürger:innen in den Austragungskantonen und Gemeinden über die OPWS 2038 entscheiden, müssen die Massnahmen der Vermächtnisstrategie bekannt und verbindlich sein. Zudem sind diese gleichzeitig mit oder spätestens 5 Jahre nach Abschluss der Spiele umzusetzen.
• Lit. i (**neu**)	**Vor, während und nach den Olympischen und Paraolympischen Spielen werden ein umfassendes, öffentlich zugängliches Monitoring zu den ökologischen Auswirkungen sowie eine Klimabilanz erstellt.**	Ein Umwelt-Monitoring zu den Auswirkungen der Spiele auf die Ökologie und das Klima ist eine Selbstverständlichkeit und schafft die von der Agenda 2020 geforderte Transparenz. Dafür sind ein Monitoring vor den Spielen aufzugleisen, um den IST-Zustand zu messen, die Auswirkungen während der Spiele zu analysieren sowie nach Abschluss eine umfassende Schlussbilanz abzuliefern. Das Monitoring muss im Beschluss festgehalten werden und eine Voraussetzung für die finanzielle Unterstützung sein.
Art. 4 Projektorganisation	**Die Projektorganisation koordiniert zusammen mit dem Bund die Zusammenarbeit mit den umliegenden Ländern.**	Sowohl bezüglich Anreise als auch der potenziellen Nutzung grenznaher Anlagen für die Durchführung von Wettkämpfen, wenn keine dannzumal geeignete Anlage in der Schweiz existiert, ist eine frühzeitig funktionierende Zusammenarbeit mit den Nachbarländern wichtig.

Wir danken Ihnen für eine sorgfältige Prüfung unserer Stellungnahme und die Berücksichtigung unserer Anträge.

Freundliche Grüsse

Pro Natura



Ursula Schneider Schüttel
Präsidentin



Dr. Urs Leugger-Eggimann
Geschäftsleiter

www.sac-cas.ch

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 10. März 2026

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038: Stellungnahme SAC

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizer Alpen-Club SAC begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

I Allgemeine Einschätzung: Grundsätzlich positive Haltung des SAC

Als nationaler Sportverband für Skibergsteigen / Ski Mountaineering beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz grundsätzlich positiv, sofern die Spiele mit bestehenden Infrastrukturen und überregional umgesetzt werden. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem entsprechenden Konzept. Wichtig ist, dass bei einer erfolgreichen Kandidatur die Umsetzung auch entsprechend erfolgt.

II Begründung der Haltung des SAC

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik. Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperli-

chen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte
Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf. Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt
Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann. Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft
Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll. Dies ist für die Einreichung der Kandidatur entscheidend. Zugleich ist eine breite Unterstützung der Schweizer Bevölkerung für solche Grossanlässe massgebend, wie die Vergangenheit gezeigt hat. Hier sind die demokratischen Prozesse, wenn immer möglich, einzuhalten.

Lokale und regionale Referenden
Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

III Antrag zur Präzisierung der Nachhaltigkeit in Art. 2g
Im erläuternden Bericht zum Bundesbeschluss sind Eckpunkte bezüglich Nachhaltigkeit festgehalten. Verbindliche Standards sind zentral, damit diese in der Umsetzung berücksichtigt werden. Deshalb sollen diese wichtigen Eckwerte explizit im Bundesbeschluss aufgeführt werden:
«Die Planung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 folgt hohen internationalen Standards in Bezug auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Gouvernanz und die geltenden Umweltvorschriften werden vorbildlich eingehalten. Die bestehenden Infrastrukturen werden genutzt, es werden keine neuen, festen Bauten erstellt. Die Spiele werden dezentral in allen vier Sprachregionen der Schweiz stattfinden. Verkehr und Transport finden grundsätzlich im bestehenden öffentlichen Verkehrsnetz und ergänzend mit emissionsfreien Fahrzeugen auf der bestehenden Verkehrsinfrastruktur statt.»

IV Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports. Das Konzept von Switzerland 2038 entspricht den Anforderungen des SAC an eine überregionale Kandidatur, welche bestehende Infrastrukturen nutzt. Hier beantragen wir, den entsprechenden Art. 2g des Bundesbeschlusses noch expliziter im Sinne des Erläuterungsberichts zu formulieren.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme. Bei Fragen steht Ihnen Urs Stöcker, Vorsitzender der Geschäftsleitung, jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Schweizer Alpen-Club SAC

Marco Dirren
Zentralpräsident

Urs Stöcker
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Region Albula
Geschäftsstelle
Stradung 26
7450 Tiefencastel

Telefon 081 254 56 20
E-Mail info@region-albula.ch
Web www.region-albula.ch

Eidgenössische Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Per Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Tiefencastel den 17. Februar 2026

Stellungnahme der Region Albula
zur Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens betreffend die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat Pfister
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Region Albula, die Gemeindevorstände von Churwalden, Lantsch/Lenz und Vaz/Obervaz sowie die Tourismusorganisation der Ferienregion Lenzerheide begrüssen den Entscheid des Schweizerischer Bundesrat, ein Vernehmlassungsverfahren zur Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 einzuleiten.

Die Durchführung eines formellen Vernehmlassungsverfahrens entspricht den verfassungsrechtlich verankerten Grundsätzen der Transparenz, der demokratischen Mitwirkung sowie der föderalistischen Einbindung der betroffenen Gemeinwesen. Bei einem Vorhaben dieser Tragweite ist eine frühzeitige institutionelle Mitwirkung nicht nur angezeigt, sondern zwingend erforderlich.

1. **Grundsätzliche Würdigung des Projekts „Switzerland 2038“**
   Das Projekt „Switzerland 2038“ basiert auf einem strukturell erneuerten Konzept zur Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen. Es folgt einem gesamtschweizerischen, dezentral organisierten und finanziell verantwortungsvoll ausgestalteten Ansatz, der konsequent auf bestehender Infrastruktur aufbaut.

Dieser Ansatz trägt den wirtschaftlichen, räumlichen und gesellschaftlichen Realitäten der Schweiz Rechnung und reduziert systemische Risiken, wie sie bei infrastrukturellen Neubauprojekten regelmässig auftreten. Die strategische Ausrichtung ist daher geeignet, sowohl die finanzielle Steuerbarkeit als auch die politische Akzeptanz des Projekts nachhaltig zu sichern.

2. Nutzung und Anerkennung regionaler Kompetenzen

Die betroffenen Regionen verfügen über nachweislich belastbare Kompetenzen in der Organisation internationaler Sportgrossanlässe. Diese betreffen insbesondere:

- Organisations- und Sicherheitsmanagement
- Nachhaltigkeitsstandards
- Medien- und Veranstaltungslogistik
- interinstitutionelle Koordination

Die erfolgreiche Durchführung unter anderem der UCI Mountain Bike World Championships 2018 sowie der IBU Biathlon World Championships 2025 belegt diese Leistungsfähigkeit.

Der gezielte Rückgriff auf bestehende personelle, strukturelle und technologische Ressourcen ist nicht nur effizient, sondern reduziert operative und finanzielle Risiken substanziell. Gleichzeitig stärkt er die demokratische Legitimation und die gesellschaftliche Akzeptanz des Projekts.

3. Wirtschaftliche Tragfähigkeit und volkswirtschaftliche Wirkung

Das Projekt ist durch eine klare finanzielle Struktur gekennzeichnet. Der vorgesehene Bundesbeitrag von:

- 60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele
- bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele

ist im Verhältnis zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung als angemessen und verhältnismässig zu beurteilen.

Die zu erwartende Effekte betreffen insbesondere tourismusabhängige Regionen, deren wirtschaftliche Stabilität wesentlich von internationaler Sichtbarkeit und saisonaler Wertschöpfung abhängt. Die Erfahrung zeigt, dass Olympische Spiele nachhaltige Impulse erzeugen, die weit über den unmittelbaren Durchführungszeitraum hinausreichen.

Strategisch ist festzuhalten, dass das Projekt geeignet ist, eine dauerhafte infrastrukturelle, wirtschaftliche und standortpolitische Legacy zu generieren.

4. Nachhaltigkeit als verbindliche Voraussetzung

Für die Region Albula ist klar: Die Unterstützung des Projekts ist untrennbar mit der konsequenten Umsetzung überprüfbarer Nachhaltigkeitsstandards verbunden.

Erforderlich sind insbesondere:

- klimaverträgliche und leistungsfähige Mobilitätskonzepte
- ressourcenschonende Energie- und Infrastrukturlösungen
- konsequente Nachnutzung bestehender Anlagen
- institutionalisierte gesellschaftliche Partizipation

Nachhaltigkeit ist nicht deklaratorisch, sondern operativ messbar auszugestalten. Nur unter dieser Voraussetzung kann das Projekt als Referenzmodell für künftige internationale Grossveranstaltungen dienen.

5. Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

„Switzerland 2038" besitzt gesamtschweizerische Integrationswirkung. Das föderal koordinierte Zusammenwirken verschiedener Kantone, Städte und Sprachregionen stärkt den innerstaatlichen Zusammenhalt.

Der paralympischen Dimension kommt dabei besondere gesellschaftspolitische Bedeutung zu. Sie setzt ein klares Signal für Inklusion und Gleichstellung und verankert das Projekt im Wertefundament der Schweiz.

In geopolitisch und gesellschaftlich anspruchsvollen Zeiten kann ein solches Projekt stabilisierend und identitätsstiftend wirken.

6. Rolle der privaten Wirtschaft und finanzielle Risikoverteilung

Der Finanzierungsanteil des privaten Sektors von rund 82 Prozent ist aus finanzpolitischer Sicht von zentraler Bedeutung. Besonders hervorzuheben ist die vollständige Übernahme der Defizitgarantie durch die Privatwirtschaft.

Diese Risikoverteilung stellt sicher, dass:

- die öffentlichen Haushalte geschützt werden,
- die Steuerzahlenden keiner unkontrollierbaren Mehrbelastung ausgesetzt sind,
- das Projekt marktwirtschaftlich validiert ist.

Damit wird eine wesentliche Voraussetzung für politische Tragfähigkeit erfüllt.

7. Föderale Autonomie und institutionelle Einbindung

Die Beteiligung der Standortgemeinden erfolgt im Rahmen der jeweiligen verfassungs- und gesetzmässigen Zuständigkeiten sowie unter Wahrung der demokratischen Mitwirkungsrechte der Bevölkerung.

Die Region Albula erachtet es jedoch als unabdingbar, dass die Standortregionen frühzeitig, strukturell und verbindlich in Governance- und Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Nur so kann gewährleistet werden, dass regionale Bedürfnisse, Risiken und Erfahrungswerte sachgerecht berücksichtigt werden.

8. Infrastruktur, Verkehr und Sicherheit – Handlungsbedarf

Gemäss erläuterndem Bericht (S. 27/40) sind Investitionen in Austragungsstätten grundsätzlich Sache der Anlagebetreiber. Für Anlagen wie die Biathlon Arena Lenzerheide ist davon auszugehen, dass Mittel aus dem NASAK-Programm zur Finanzierung erforderlicher Ertüchtigungen herangezogen werden können.

Angesichts der erheblichen Investitionsvolumina halten wir folgende Punkte für zwingend:

- **Behebung bestehender Engpässe** auf der Julierstrasse in Bivio sowie auf der Landwasserstrasse in Schmitten. Ohne infrastrukturelle Anpassungen ist eine Gewährleistung des Verkehrsflusses – insbesondere für Blaulichtorganisationen – nicht sichergestellt.

- **Angemessene finanzielle Beteiligung des Bundes** an notwendigen Infrastrukturinvestitionen bspw. über NASAK-Gelder. Die Standortgemeinden sind strukturell nicht in der Lage, die zu erwartenden Investitionskosten allein zu tragen.

- **Sicherstellung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur** (Strasse und ÖV) sowie bedarfsgerechte technische, materielle und personelle Unterstützung durch den Bund zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit.

Diese Punkte sind für die Realisierbarkeit des Projekts in den betroffenen Regionen von zentraler Bedeutung.

Schlussfolgerung

„Switzerland 2038“ stellt eine strategische Chance dar, die Schweiz als innovativen, nachhaltigen und solidarischen Standort international sichtbar zu positionieren. Die Schweiz steht international für Stabilität, Innovationskraft, ökologische Verantwortung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit diesem Projekt können diese Werte sowohl nach innen als auch nach aussen gestärkt werden.

Mit einer verantwortungsvoll geplanten, föderal getragenen Kandidatur, die auf bestehenden Infrastrukturen basiert, kann die Schweiz neue Massstäbe für zukunftsorientierte Grossveranstaltungen setzen. Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 haben das Potenzial, sportliche Exzellenz mit ökologischer Nachhaltigkeit, wirtschaftlicher Vernunft und breiter gesellschaftlicher Teilhabe zu verbinden.

Eine Bewerbung ist somit nicht nur ein Bekenntnis zum Sport, sondern auch zu Innovation, Solidarität, internationaler Verantwortung und Zusammenarbeit. Aus strategischer und gesellschaftlicher Sicht ist es klar zu befürworten, dass sich die Schweiz um die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 bewirbt.

Die Region Albula unterstützt daher die Weiterverfolgung der Kandidatur „Switzerland 2038“ ausdrücklich und ist bereit, sich aktiv und konstruktiv in deren Ausgestaltung einzubringen.

Wir danken dem Bundesrat für die sorgfältige Prüfung unserer Anliegen und Forderungen und erwarten, dass die vorgebrachten Punkte im weiteren Verfahren angemessen berücksichtigt werden.

Freundliche Grüsse
Region Albula

Daniel Wasescha,
Stellvertreter Präsidentenkonferenz

Mirko Pianta
Geschäftsführer

Eletkronisch verschickt an:
niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Stellungnahme Pro Alps zum Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038

Sehr geehrte Damen und Herren

Pro Alps bedankt sich für die Möglichkeit zum Entwurf des Bundesbeschlusses über die Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2028 Stellung zu nehmen. Pro Alps spricht sich grundsätzlich gegen die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiel 2038 in der Schweiz aus. Sollte die Schweiz dennoch beschliessen, diese Spiele auszurichten, knüpft pro Alps ihre Zustimmung an verschiedene Bedingungen, die im folgenden Text detailliert dargelegt werden.

Unglaubwürdiges Versprechen nachhaltiger Spiele
Sämtliche bisherigen Olympischen und Paralympischen Winterspiele waren mit erheblichen Kostenüberschreitungen sowie negativen und irreparablem Umweltschäden verbunden. Der Tatbeweis, dass nachhaltige Spiele in sensiblen Bergregionen möglich sind, steht weiterhin aus. Olympische Winterspiele zählen weltweit zu den fünf grössten Sportanlässen. Entsprechend sind ihre finanziellen, politischen und ökologischen Auswirkungen erheblich. Vor diesem Hintergrund nehmen wir die im erläuternden Bericht erwähnten Absichten einer dezentralen Austragung, der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie einer nachhaltigen Umsetzung zwar zur Kenntnis, dennoch bestehen aus unserer Sicht Zweifel, ob diese Zielsetzungen in der Praxis eingehalten werden können und ob eine Austragung der Winterspiele 2038 in der Schweiz verantwortbar wäre.

Die strukturellen Risiken sind ernst zu nehmen. Deren Minimierung und grundsätzliche Kompensierung hat oberste Priorität. Es gilt einen nationalen Beitrag an das olympische Vermächtnis und zum Ausgleich der Treibhausgasemissionen und Umwelteingriffe zu leisten. Die Nachhaltigkeitsstrategie 2020+5 des IOC verlangt ab 2030 klimapositive Spiele. Eine starke politische Aufsicht, klare rechtliche Vorgaben und ein ökologischer Beitrag an das olympische Vermächtnis der Schweiz sind deshalb zentral.

Bedingung: Die im erläuternden Bericht gemachten Versprechen sind verbindlich in Artikel 2 des Bundesbeschlusses zu verankern. Namentlich muss sich der Bund verpflichten zu:

- einer dezentralen Ausrichtung der Spiele;
- der ausschliesslichen Nutzung der bestehenden Wintersport- und Verkehrsinfrastruktur ohne zusätzliche Neubauten;
- dem Entfall der Bundesunterstützung bei Nichteinhaltung dieser Kriterien.

Verkehr und Mobilität
Olympische Winterspiele führen zwangsläufig zu zusätzlicher Mobilität, höherem Nutzungsdruck und verstärkter Beanspruchung des sensiblen Alpenraums. Pro Alps nimmt das im erläuternden Bericht vorgesehene Transport- und Verkehrskonzept, das auf das bestehende öffentliche Verkehrsnetz und dessen Kapazitäten setzt, zur Kenntnis. Angesichts der grossen logistischen Anforderungen eines Grossanlasses dieses Ausmasses bestehen jedoch Zweifel, ob die bestehenden Systeme die zusätzlichen Belastungen tatsächlich ohne wesentliche Ausbauten bewältigen können. Zu erwähnen ist zwar, dass die Zuschauerkapazitäten an den Wettkampfstätten an die Leistungsfähigkeit des öV-Systems angepasst werden sollen, dennoch bleibt fraglich, ob diese Massnahme den zu erwartenden Belastungen in ausreichendem Mass entgegenwirken kann. Die angekündigte emissionsfreie Anreise von Athletinnen und Funktionären ist grundsätzlich zu begrüssen, erscheint derzeit jedoch nur bedingt realistisch und bedarf deshalb klarer, verbindlicher und überprüfbarer Vorgaben.
Auch wenn für die Durchführung des Grossevents keine neuen Mobilitätsinfrastrukturen für den motorisierten Verkehr gebaut werden, bedeutet dies nicht, dass das erhöhte Mobilitätsaufkommen ohne Auswirkungen auf den Alpenraum bleibt. Die Wintermonate sind bereits heute durch einen starken Tourismus- und Freizeitverkehr geprägt; ein Mega-Event verstärkt diese Belastung zusätzlich. Schon heute leidet die Bevölkerung in den Alpen unter den negativen Folgen des zunehmenden Strassenverkehrs wie dem Lärm, den Abgasen und dem Stau. Das Alpengebiet ist deshalb ohnehin dringend auf nachhaltige Verkehrslösungen angewiesen. Die Olympischen Winterspiele dürfen diese Problematik keinesfalls akzentuieren. Vielmehr müssten sie als Chance genutzt werden, wirkungsvolle und nachhaltige Verkehrskonzepte zu entwickeln und umzusetzen, welche die Situation der lokalen Bevölkerung und den sensiblen Alpenraum langfristig wirksam schützen würde.
Entscheidend ist, dass die Olympischen Spiele keine weiteren verfassungswidrigen Strasseninfrastrukturen in der Alpenregion verursachen würden. Stattdessen müssten sie genutzt werden, um das bestehende öffentliche Verkehrssystem zu stärken und somit einen Beitrag zur notwendigen Verkehrswende zu schaffen. Diese Massnahmen sollen langfristigen Charakter haben und über die Dauer des Events hinaus wirken, um die öV-Strukturen im Alpenraum nachhaltig zu verbessern.

Bedingung: Bestimmte mobilitätsbezogene Projekte sollen als Pilotvorhaben getestet werden, um aufzuzeigen, wie Alpenregionen langfristig wirksam vom motorisierten Verkehr entlastet werden können.

Rechtsstaatliche Leitplanken: Umweltschutz als Bedingung öffentlicher Finanzierung
Nationale und kantonale Gesetze bilden nicht verhandelbare rote Linien und sind uneingeschränkt zu respektieren. Ein im erläuternden Bericht erwähnter «built-to-budget»-Ansatz oder vertragliche Verpflichtungen zwischen IOC, Trägerverein und Bund dürfen unter keinen Umständen zulasten des Natur- und Heimatschutzes, des Gewässer- und Waldschutzes, der Energiegesetzgebung oder der raumplanerischen Vorgaben gehen.
Die Schweiz wäre zudem verpflichtet, die Bestimmungen der Alpenkonvention vollumfänglich einzuhalten.

Bedingung: Die im erläuternden Bericht enthaltenen umweltrelevanten Zusicherungen sind verbindlich im Bundesbeschluss festzuhalten. Artikel 2 lit. g ist entsprechend zu präzisieren:

- Internationale, nationale und kantonale Umweltgesetzgebung sowie die Bestimmungen der Alpenkonvention sind vollumfänglich einzuhalten.
- Eine strategische Umweltprüfung für die olympischen und paraolympischen Winterspiele ist durchzuführen.
- Die Beachtung des Natur- und Heimatschutzes, des Waldschutzes, der Energiegesetzgebung oder der raumplanerischen Vorgaben bildet eine Voraussetzung für die finanzielle Unterstützung durch den Bund.
- Sämtliche Aus- und Neubauten unterliegen den ordentlichen Bewilligungsverfahren. Es erfolgt weder auf Bundes- noch auf Kantonsebene eine Sondergesetzgebung «Olympia 2038».

Respekt der demokratischen Prozesse
Die Bevölkerung muss bei allen politisch relevanten Entscheidungen die gesetzlich vorgeschriebenen Konsultations- und Mitbestimmungsrechte sowie Referendumsrecht auf nationaler Ebene ausüben können. Auf kommunaler und kantonaler Ebene muss die von der Kandidatur betroffene Stimmbevölkerung befragt werden. Zeitdruck oder internationale Vorgaben dürfen die direktdemokratischen Prozesse in der Schweiz nicht einschränken. In diesem Zusammenhang kritisieren wir ausdrücklich die verkürzte Vernehmlassungsfrist von lediglich zwei Monaten.
Frühere Bewerbungen in Graubünden und im Wallis wurden von der Bevölkerung abgelehnt, und weite Bevölkerungskreise stehen Olympischen Winterspielen nach wie vor kritisch gegenüber. Zudem verlangt das vom Nationalrat 2021 überwiesene Postulat 21.3022 ausdrücklich eine verstärkte Mitsprache von Bevölkerung und Parlament bei der Organisation und Unterstützung von Olympischen Spielen und anderen Mega-Events. Vor diesem Hintergrund ist es nicht akzeptabel, der Bevölkerung eine erneute Positionierung zu verwehren oder eine breite gesellschaftliche Debatte zu verhindern.
Zudem müssen Umwelt- und Naturschutzorganisationen die Möglichkeit erhalten, sich sowohl in den politischen Prozessen als auch in der Planung und Umsetzung des Projekts substanziell einzubringen und sich an der Entwicklung des Projektes systematisch im Sinne einer qualifizierten Mitsprache zu beteiligen.

Bedingung: Der Bundesbeschluss ist referendumsfähig auszugestalten und demokratische Mitsprache verbindlich sicherzustellen. Ermöglichung einer qualifizierten Mitsprache von den betroffenen Kantonen und Gemeinden sowie von Umwelt- und Naturschutzorganisationen im Planungs- und Umsetzungsprozess.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme unserer Anliegen und deren Berücksichtigung im weiteren Prozess der Vorlage.

Freundliche Grüsse

Katrin Dorfschmid
Geschäftsleiterin

Silvan Gnos
Leiter Politik

Pro Alps
Für lebenswerte Alpen
Hellgasse 23, CH-6460 Altdorf UR

proalps.ch
info@proalps.ch
+41 41 552 81 00

Ihre Spende
in guten Händen.

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Olten, 4. März 2026

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir begrüssen den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung.

Als nationale Behindertenorganisation Procap Schweiz nehmen wir mit Freude zur Kenntnis, dass sich das Projekt Switzerland 2038 in einen grundlegend erneuerten Kontext der Organisation internationaler Grosssportveranstaltungen einfügt. Es basiert auf einem schweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Modell, das stark in den wirtschaftlichen, räumlichen und gesellschaftlichen Realitäten unseres Landes verankert ist.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände
Über die Nutzung bestehender Infrastrukturen hinaus stützt sich das Konzept Switzerland 2038 in entscheidendem Mass auf lokale personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen, die breit anerkannt sind. Die betroffenen Sportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über ausgewiesene Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Dieses Kompetenzpotenzial beruht auf dem Zusammenwirken verschiedener Akteure – öffentliche Körperschaften, Unternehmen, Sportverbände, technologische Dienstleister sowie freiwillig engagierte Personen –, die wiederholt ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt haben, in anspruchsvollen Rahmenbedingungen effizient zusammenzuarbeiten. Durch den gezielten Rückgriff auf diese bestehenden Kompetenzen werden Risiken reduziert, die regionale Verankerung gestärkt und eine professionelle Durchführung im Einklang mit internationalen Anforderungen gewährleistet. Gleichzeitig wird die Schweizer Exzellenz in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Für den Behindertensport eröffnet das Projekt Switzerland 2038 eine einmalige Chance, Sichtbarkeit und gesellschaftliche Anerkennung zu erhöhen, barrierefreie Sportinfrastrukturen weiterzuentwickeln und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Sport zu fördern. Die Paralympischen Spiele dienen somit als Vorbild und Motivator für inklusive Sportangebote in allen Regionen der Schweiz.

Switzerland 2038 unterstreicht den Sport als zugängliches, verbindendes und werteorientiertes Instrument, das soziale Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Gesellschaftliche Wirkung der Paralympischen Spiele – Inklusion und Gleichwertigkeit über den Sport hinaus

Die Paralympischen Winterspiele 2038 entfalten ihre Wirkung weit über den sportlichen Kontext hinaus. Sie sind ein starkes gesellschaftliches Signal für die Gleichwertigkeit von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur inklusiven Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

Grossanlässe wie die Paralympics verändern Wahrnehmungen, Haltungen und Narrative. Sie rücken nicht Defizite, sondern Fähigkeiten, Vielfalt und Leistung in den Vordergrund und tragen dazu bei, stereotype Vorstellungen von Behinderung aufzubrechen. Diese Wirkung reicht in zentrale gesellschaftliche Bereiche hinein – Bildung, Arbeitswelt, Mobilität, Wohnen, digitale Teilhabe sowie politische und kulturelle Partizipation.

Switzerland 2038 bietet die Chance, Inklusion als Querschnittsthema konsequent mitzudenken und strukturell zu verankern. Barrierefreiheit, universelles Design und gleichberechtigte Teilhabe können nicht nur für Sportstätten, sondern auch für den öffentlichen Raum, den Verkehr, die Kommunikation und den Zugang zu Dienstleistungen weiterentwickelt werden. Damit entsteht ein nachhaltiger Mehrwert für Menschen mit Behinderungen, ältere Personen sowie weitere Bevölkerungsgruppen mit spezifischen Bedürfnissen.

Die Paralympischen Spiele wirken zudem als Katalysator für Zusammenarbeit zwischen Sport, Behindertenorganisationen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und öffentlicher Hand. Diese Vernetzung stärkt das gemeinsame Verständnis von Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe – nicht als Sonderthema des Sports.

Switzerland 2038 kann so zu einem Referenzprojekt werden, das zeigt, wie Grossanlässe genutzt werden können, um Gleichstellung, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nachhaltig zu fördern – im Sport und weit darüber hinaus.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte
Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die zu erwartenden wirtschaftlichen Effekte betreffen insbesondere den Tourismus, kleine und mittlere Unternehmen, die Innovationsfähigkeit sowie die Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze, mit nachhaltiger Wirkung über die Durchführung der Spiele hinaus.

Besonders hervorzuheben ist der vorgesehene Beitrag des Bundes in der Höhe von 60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele. Wir erachten diese Beteiligung als verhältnismässig. Gemäss der von der Hochschule Luzern und der EBP Schweiz AG erstellten Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen werden für Bund, Kantone und Gemeinden zusätzliche Steuereinnahmen zwischen 260 und 350 Millionen Franken erwartet. Insgesamt könnten die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 einen Gesamtumsatz zwischen 5,6 und 7,5 Milliarden Franken sowie eine Bruttowertschöpfung von 2,8 bis 3,7 Milliarden Franken generieren.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt
Switzerland 2038 ist als Projekt von gesamtschweizerischer Tragweite konzipiert und vereint zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne des föderalistischen Zusammenwirkens. Das Vorhaben fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellt zentrale Schweizer Werte wie Solidarität, Fairness und Inklusion in den Vordergrund, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung zukommt.

Dieser Ansatz steht in vollem Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil des privaten Sektors (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft.

Besonders positiv zu würdigen ist zudem, dass die vollständige Defizitgarantie vom privaten Sektor übernommen wird. Dies stellt einen bedeutenden Fortschritt dar und bietet einen wirksamen Schutz für die öffentlichen Finanzen sowie für die Steuerzahlenden.

Autonomie der betroffenen Regionen

Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 ParlG aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Die zuständigen Behörden beziehungsweise die betroffene Bevölkerung wenden ihre eigenen demokratischen Verfahren an und entscheiden im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten über eine Beteiligung. Dieses Vorgehen entspricht der bisherigen Praxis bei der Unterstützung von Grossveranstaltungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, den nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Austragung von Switzerland 2038 bietet eine historische Chance, die paralympische Dimension in der Schweiz nachhaltig zu verankern und durch die Impulse der Spiele die inklusive Entwicklung des gesamten Behindertensports zu fördern, sodass Athletinnen und Athleten aller Leistungsstufen und Beeinträchtigungen davon profitieren.

Darüber hinaus setzen die Paralympischen Spiele ein starkes gesellschaftliches Zeichen für Gleichwertigkeit, Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung einer inklusiven Gesellschaft in der Schweiz.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

L. Duvanel

Laurent Duvanel, Zentralpräsident
Procap Schweiz

Irene Hc äftsführerin
Procap Schweiz

→ **PluSport Behindertensport Schweiz**
Chriesbaumstrasse 6 + 8604 Volketswil + T 044 908 45 00
mailbox@plusport.ch + plusport.ch

Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Volketswil, 27. Februar 2026

→ Stellungnahme
Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat Pfister
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir begrüssen den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung.

Als nationale Parasport-Organisation nehmen wir mit Freude zur Kenntnis, dass sich das Projekt Switzerland 2038 in einen grundlegend erneuerten Kontext der Organisation internationaler Grosssportveranstaltungen einfügt. Es basiert auf einem schweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Modell, das stark in den wirtschaftlichen, räumlichen und gesellschaftlichen Realitäten unseres Landes verankert ist.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände
Über die Nutzung bestehender Infrastrukturen hinaus stützt sich das Konzept Switzerland 2038 in entscheidendem Mass auf lokale personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen, die breit anerkannt sind. Die betroffenen Sportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über ausgewiesene Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Dieses Kompetenzpotenzial beruht auf dem Zusammenwirken verschiedener Akteure – öffentliche Körperschaften, Unternehmen, Sportverbände, technologische Dienstleister sowie freiwillig engagierte Personen –, die wiederholt ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt haben, in anspruchsvollen Rahmenbedingungen effizient zusammenzuarbeiten. Durch den gezielten Rückgriff auf diese bestehenden Kompetenzen werden Risiken reduziert, die regionale Verankerung gestärkt und eine professionelle Durchführung im Einklang mit internationalen Anforderungen gewährleistet. Gleichzeitig wird die Schweizer Exzellenz in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

→ **PluSport Behindertensport Schweiz**
Chriesbaumstrasse 6 + 8604 Volketswil + T 044 908 45 00
mailbox@plusport.ch + plusport.ch

PluSport
Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung
Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Für den Behindertensport eröffnet das Projekt Switzerland 2038 eine einmalige Chance, Sichtbarkeit und gesellschaftliche Anerkennung zu erhöhen, barrierefreie Sportinfrastrukturen weiterzuentwickeln und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Sport zu fördern. Die Paralympischen Spiele dienen somit als Vorbild und Motivator für inklusive Sportangebote in allen Regionen der Schweiz.

Switzerland 2038 unterstreicht den Sport als zugängliches, verbindendes und werteorientiertes Instrument, das soziale Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Gesellschaftliche Wirkung der Paralympischen Spiele – Inklusion und Gleichwertigkeit über den Sport hinaus
Die Paralympischen Winterspiele 2038 entfalten ihre Wirkung weit über den sportlichen Kontext hinaus. Sie sind ein starkes gesellschaftliches Signal für die Gleichwertigkeit von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur inklusiven Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

Grossanlässe wie die Paralympics verändern Wahrnehmungen, Haltungen und Narrative. Sie rücken nicht Defizite, sondern Fähigkeiten, Vielfalt und Leistung in den Vordergrund und tragen dazu bei, stereotype Vorstellungen von Behinderung aufzubrechen. Diese Wirkung reicht in zentrale gesellschaftliche Bereiche hinein – Bildung, Arbeitswelt, Mobilität, Wohnen, digitale Teilhabe sowie politische und kulturelle Partizipation.

Switzerland 2038 bietet die Chance, Inklusion als Querschnittsthema konsequent mitzudenken und strukturell zu verankern. Barrierefreiheit, universelles Design und gleichberechtigte Teilhabe können nicht nur für Sportstätten, sondern auch für den öffentlichen Raum, den Verkehr, die Kommunikation und den Zugang zu Dienstleistungen weiterentwickelt werden. Damit entsteht ein nachhaltiger Mehrwert für Menschen mit Behinderungen, ältere Personen sowie weitere Bevölkerungsgruppen mit spezifischen Bedürfnissen.

Die Paralympischen Spiele wirken zudem als Katalysator für Zusammenarbeit zwischen Sport, Behindertenorganisationen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und öffentlicher Hand. Diese Vernetzung stärkt das gemeinsame Verständnis von Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe – nicht als Sonderthema des Sports.

→ **PluSport Behindertensport Schweiz**
Chriesbaumstrasse 6 + 8604 Volketswil + T 044 908 45 00
mailbox@plusport.ch + plusport.ch

Switzerland 2038 kann so zu einem Referenzprojekt werden, das zeigt, wie Grossanlässe genutzt werden können, um Gleichstellung, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nachhaltig zu fördern – im Sport und weit darüber hinaus.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte
Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die zu erwartenden wirtschaftlichen Effekte betreffen insbesondere den Tourismus, kleine und mittlere Unternehmen, die Innovationsfähigkeit sowie die Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze, mit nachhaltiger Wirkung über die Durchführung der Spiele hinaus.

Besonders hervorzuheben ist der vorgesehene Beitrag des Bundes in der Höhe von 60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele. Wir erachten diese Beteiligung als verhältnismässig. Gemäss der von der Hochschule Luzern und der EBP Schweiz AG erstellten Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen werden für Bund, Kantone und Gemeinden zusätzliche Steuereinnahmen zwischen 260 und 350 Millionen Franken erwartet. Insgesamt könnten die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 einen Gesamtumsatz zwischen 5,6 und 7,5 Milliarden Franken sowie eine Bruttowertschöpfung von 2,8 bis 3,7 Milliarden Franken generieren.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt
Switzerland 2038 ist als Projekt von gesamtschweizerischer Tragweite konzipiert und vereint zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne des föderalistischen Zusammenwirkens. Das Vorhaben fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellt zentrale Schweizer Werte wie Solidarität, Fairness und Inklusion in den Vordergrund, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung zukommt.

Dieser Ansatz steht in vollem Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft
Der überwiegende Finanzierungsanteil des privaten Sektors (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft.

Besonders positiv zu würdigen ist zudem, dass die vollständige Defizitgarantie vom privaten Sektor übernommen wird. Dies stellt einen bedeutenden Fortschritt dar und bietet einen wirksamen Schutz für die öffentlichen Finanzen sowie für die Steuerzahlenden.

→ **PluSport Behindertensport Schweiz**
Chriesbaumstrasse 6 + 8604 Volketswil + T 044 908 45 00
mailbox@plusport.ch + plusport.ch

PluSport
Behindertensport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport Andicap Svizzera

Autonomie der betroffenen Regionen
Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 ParlG aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Die zuständigen Behörden beziehungsweise die betroffene Bevölkerung wenden ihre eigenen demokratischen Verfahren an und entscheiden im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten über eine Beteiligung. Dieses Vorgehen entspricht der bisherigen Praxis bei der Unterstützung von Grossveranstaltungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Schlussfolgerung
Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, den nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Austragung von Switzerland 2038 bietet eine historische Chance, die paralympische Dimension in der Schweiz nachhaltig zu verankern und durch die Impulse der Spiele die inklusive Entwicklung des gesamten Behindertensports zu fördern, sodass Athletinnen und Athleten aller Leistungsstufen und Beeinträchtigungen davon profitieren.
Darüber hinaus setzen die Paralympischen Spiele ein starkes gesellschaftliches Zeichen für Gleichwertigkeit, Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung einer inklusiven Gesellschaft in der Schweiz.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

PluSport
Behindertensport Schweiz

Simone Michlig
Präsidentin

Christof Baer
CEO

PLR
Les Libéraux-Radicaux

PLR.Les Libéraux-Radicaux, Neuengasse 20, 3011 Berne

Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports
DDPS
CH-3003 Berne

Berne, le 23 février 2026 / VM
Soutien apporté à la candidature, à la préparation et à la réalisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038 en Suisse – Arrêté de principe et de planification

Expédition électronique : niklas.tschan@baspo.ch

Soutien apporté à la candidature, à la préparation et à la réalisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038 en Suisse – Arrêté de principe et de planification
Prise de position du PLR.Les Libéraux-Radicaux

Madame, Monsieur,

Nous vous remercions de nous avoir donné la possibilité de nous exprimer dans le cadre de la consultation de l'objet mentionné ci-dessus. Vous trouverez ci-dessous notre position.

Le PLR accueille avec enthousiasme la volonté de la Confédération d'apporter un soutien à la candidature, à la préparation et à l'organisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038 en Suisse.

Ce projet d'évènement sportif majeur pour la Suisse s'articule selon une vision nouvelle des Jeux misant sur un modèle décentralisé et financièrement équilibré, se reposant sur l'expérience des régions dans l'organisation d'événements sportifs internationaux et des infrastructures existantes répondant aux plus hauts critères d'exigences.

Sur les plans économique et financier, le projet se distingue par son équilibre et sa solidité, reposant sur une forte mobilisation de capitaux privés à plus de 80% et un engagement public limité à 200 millions de francs maximum. Les retombées économiques attendues dépasseront largement l'horizon des Jeux eux-mêmes et peuvent être estimées à plusieurs milliards de francs. Elles bénéficieront en particulier au secteur du tourisme, à l'hôtellerie, aux transports et aux services, tout en favorisant la création de nombreux emplois directs et indirects. Au-delà de l'impact conjoncturel, ce projet constitue un levier durable pour l'économie suisse : il renforcera l'attractivité du pays à l'international, stimulera l'innovation dans des domaines clés tels que les infrastructures, l'événementiel et la durabilité, et contribuera à susciter de nouvelles vocations. De plus, les retombées fiscales estimées (env. 350 mio.) du projet déplaceront largement l'investissement de la Confédération.

Sur le plan sécuritaire, le dispositif envisagé apparaît raisonnable et proportionné. Il s'appuie sur une coordination étroite et éprouvée entre les autorités communales, cantonales et

fédérales qui a déjà fait ses preuves, notamment lors du championnat d'Europe de football féminin organisé en Suisse à l'été 2025.

Enfin, le PLR se félicite de la décision du Conseil fédéral de ne pas soumettre cet arrêté au référendum national, dans la mesure où le projet repose sur des installations réparties dans plusieurs régions et implique des investissements différenciés selon les cantons et les communes.

La candidature de la Suisse en tant que « premier Etat hôte » de Jeux olympiques et paralympiques offre à notre pays la possibilité d'organiser un événement majeur, exemplaire sur les plans économique et financier, tout en étant durable et renforçant la cohésion nationale. La candidature, l'organisation et la réalisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver en 2028 en Suisse doit ainsi être soutenue.

En vous remerciant de l'attention que vous porterez à nos arguments, nous vous prions d'agréer, Madame, Monsieur, l'expression de nos plus cordiales salutations.

PLR.Les Libéraux-Radicaux

Le coprésident	La coprésidente	Le secrétaire général
Benjamin Mühlemann	Susanne Vincenz-Stauffacher	Jonas Projer
Conseiller aux États	Conseillère nationale	

SBB CFF FFS

Public Affairs und Regulation · Hilfikerstrasse 1 · CH-3000 Bern 65

BASPO
2532 Magglingen

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 6. März 2026

Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz – Grundsatz- und Planungsbeschluss

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur im Titel erwähnten Vorlage Stellung zu nehmen. Die SBB begrüsst die Bestrebungen des Vereins «Olympische und Paralympische Winterspiele 2038 in der Schweiz» ausdrücklich. Aus Nachhaltigkeits- und Qualitätsgründen ist die Schweiz prädestiniert, möglichst viele Mobilitätsbedürfnisse der Spiele über den öffentlichen Verkehr abzuwickeln. Der öffentliche Verkehr spielt eine zentrale Rolle dabei, einen effizienten und reibungslosen Transport zu gewährleisten und gleichzeitig den Individualverkehr zu minimieren. Dies trägt wesentlich zur Reduktion von Emissionen und Flächenbedarf bei und sichert eine zuverlässige, sichere und komfortable Mobilität für Teilnehmende und Publikum.

Im Folgenden fassen wir zentrale Punkte zusammen, die wir aus Sicht der SBB als wesentlich erachten:

Einbezug der Branche
Wir anerkennen und schätzen den frühzeitigen Einbezug der SBB im Rahmen der bisherigen Planungsprozesse. Damit wird die Grundlage für die erfolgreiche Planung und Umsetzung essenzieller Aspekte wie Kapazitätsfragen, Fahrplananpassungen, Infrastrukturmassnahmen, rollendes Material, Personaleinsatz und Kundeninformation gelegt.

Wir bitten, die SBB weiterhin aktiv in die Ausgestaltung des Transportkonzepts einzubinden und den Austausch zwischen Bund, Veranstalter, kantonalen Stellen und den beteiligten ÖV-Anbietern sicherzustellen. Ein fortlaufender, reger Dialog auf allen Planungsebenen

SBB AG
Public Affairs und Regulation
Hilfikerstrasse 1· 3000 Bern 65 · Schweiz
luca.arnold@sbb.ch / www.sbb.ch

trägt wesentlich zur Vermeidung von Schnittstellenproblemen und zur Effizienz der Massnahmen bei.

Machbarkeit
Die SBB und die weiteren Transportunternehmen sind sehr interessiert an einer Einbindung des öffentlichen Verkehrs in die Eintrittstickets. Erste Abklärungen zeigen: Die Mobilitätsbedürfnisse der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 können grundsätzlich mit der vorhandenen Infrastruktur bewältigt werden. Voraussetzung sind detaillierte Kapazitätsanalysen, Fahrplananpassungen sowie der gezielte Einsatz zusätzlichen rollenden Materials und Personals. Nur so lässt sich ein reibungsloser, sicherer und nachhaltiger ÖV-Betrieb während der Spiele sicherstellen.

Die Branche hat den finanziellen Aufwand für den öffentlichen Verkehr 2025 berechnet und kommt dabei auf Kosten von rund 70-85 Mio. CHF. Wir gehen deshalb davon aus, dass der finanzielle Aufwand die im erläuternden Bericht geschätzten 50 Mio CHF übersteigen wird. Wir erwarten, dass Kostenübernahme, konkrete Ausgestaltung und Budgetverantwortung im Rahmen von Verhandlungen zwischen den Veranstaltern, dem Bund und den beteiligten ÖV-Anbietern vorab geklärt werden.

Praktische Integration der Nutzung des ÖV in Eintrittsbillette
Damit die Zuschauenden über eine einfache und attraktive Mobilitätslösung verfügen, empfehlen wir, ihnen am Eventtag die Hin- und Rückfahrt im öffentlichen Verkehr (2. Klasse und GA-Geltungsbereich) zu ermöglichen.

Sicherheit und Transportpolizei SBB (TPO)
Die TPO wird die jeweils zuständigen Kantonspolizeien bei der Ereignisbewältigung unterstützen. Beispielsweise mit Patrouillen an Bahnhöfen und in Zügen, Ordnungsdienst, Objektschutz, Taschendiebstahlbekämpfung sowie Personenschutz. Es können auch Schutzhunde und Erstabklärer mit Sprengstoffspürhund angefordert werden. Zudem steht die zentral gesteuerte Video- und Drohnenüberwachung sämtlichen Polizeikorps zur Verfügung. Die TPO geht für den Einsatz während der Wettkampftage von einem zusätzlichen Personalbedarf von 4'000 Einsatztagen aus. Die Kostenübernahme muss vorgängig, im Gesamtrahmen des IKAPOL-Einsatzes, geklärt werden.

Abschliessend unterstreichen wir nochmals unsere Bereitschaft, die Vorbereitungen für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zu unterstützen. Gerne stehen wir für weiterführende Gespräche und Detailabklärungen zur Verfügung. Wir danken für die Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Anliegen. Für Fragen steht Ihnen Florian Kurt, SBB Eventmanagement (florian.fk.kurt@sbb.ch) gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Véronique Stephan
Mitglied der Konzernleitung
Leiterin Markt Personenverkehr

Luca Arnold
Leiter Regulation und Internationales

Kopie an:

- Petra Breuer. Abteilungschefin Politik, BAV
- Sandra Daguet, Leiterin Finanzdienst II - Verkehr, Energie und Kommunikation, EFV
- Samuel Wiese, Ökonom, Finanzdienst II - Verkehr, Energie und Kommunikation, EFV
- Guido Vasella, Leiter Direktionsstab bundesnahe Unternehmen, GS UVEK

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere

Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports DDPS

Par courriel : niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Berne, le 11 mars 2026

Arrêté fédéral concernant le soutien apporté à la candidature, à la préparation et à la réalisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038
Consultation

Monsieur le Conseiller fédéral,
Mesdames, Messieurs

Nous vous remercions de nous donner l'occasion de prendre position sur l'arrêté fédéral concernant le soutien apporté à la candidature, à la préparation et à la réalisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038 (JO). L'Union des villes suisses représente les villes, les communes urbaines et les agglomérations de notre pays, soit bien trois quarts de la population suisse. Les villes sont très directement impactées par l'accueil d'évènement à résonnance mondiale, d'autant plus que la majorité des communes-hôtes de ces jeux d'hiver sont des villes membres de l'Union des villes suisses.

Considérations générales

L'Union des villes suisse soutient largement la candidature suisse à l'obtention des Jeux d'hiver 2038 et se réjouit de cette opportunité exceptionnelle de rayonnement et de valorisation des savoir-faire de l'ensemble du territoire national. La perspective de porter une candidature à l'échelle du pays, laquelle intègre les critiques du passé et propose une vision des jeux en cohérence avec les infrastructures disponibles, les défis sociaux et environnementaux est enthousiasmante. Ce projet n'est pas seulement une chance pour le développement du sport suisse mais pourra également, dans une perspective fédératrice à l'échelle du pays, soutenir de nombreuses impulsions en termes d'innovation, de durabilité et de compétitivité.

Concept du projet

Les villes suisses saluent largement le projet proposé. L'accueil des JO par l'entier du pays permet de mettre en avant le savoir-faire et la tradition sportive des villes. Cette proposition rend aussi possible

Monbijoustrasse 8, Case postale, 3001 Berne
Téléphone +41 31 356 32 32
info@uniondesvilles.ch, www.uniondesvilles.ch

d'employer des infrastructures existantes. Cela permet non seulement de mettre en valeur les infrastructures des villes, qu'il s'agisse par exemple de la Vaudoise Arena de Lausanne, de la Corner Arena de Lugano, du Hallenstadion et de la Swiss Life Arena de Zurich ou de la rénovée Postfinance Arena de Berne, mais aussi de réduire de manière conséquente l'impact écologique de ces JO. Les villes saluent cet engagement pragmatique et durable. Il est aussi très positif que la Confédération propose d'investir 50 millions de francs pour favoriser l'utilisation des transports publics. D'après l'expérience de l'EURO 2025 une telle démarche avait largement contribué à ce que la plupart des spectateurs se rendent aux matchs en transports publics. Il s'agit là aussi d'un élément central de la durabilité écologique, que les villes plébiscitent.

Répartition du financement

Bien qu'on puisse saluer la perspective de présenter une candidature soutenue par les milieux économiques et privés, l'engagement de la Confédération semble aujourd'hui trop timide. Au vu du fait qu'il s'agit d'un projet national, fédérateur, de nature à rapprocher les différentes régions et dans un concept dont les répercussions soutiendront le développement du sport, de l'économie et de la cohésion nationale, les villes auraient espéré un engagement financier plus important de la part de la Confédération. Il faut ajouter qu'une participation fédérale plus élevée renforcerait la stabilité du modèle de financement et réduirait les conflits politiques ultérieurs. Il s'agit non seulement d'un gage de soutien aux régions qui mettront en œuvre ce projet mais également à la population qui y prendra part à l'échelle du pays.

En ce qui concerne la stratégie d'héritage, les villes regrettent que la Confédération ne prévoie pas de financement. Un engagement financier serait un signe fort pour soutenir une vision renouvelée du mouvement, de l'activité physique et du sport auprès de l'ensemble de la population suisse, notamment dans le cadre de la Stratégie sportive 2040 qui vise non seulement la performance, mais aussi l'éthique et la durabilité.

De plus, comme la Confédération annonce d'ores et déjà ne pas prendre la responsabilité d'un potentiel déficit, les villes-hôtes ne peuvent pas non plus s'y engager à ce stade.

Finalement, les villes se réjouissent de constater que les finances fédérales permettent la réalisation d'un événement majeur en Suisse. Cela d'autant plus que fin juin 2025, le Conseil fédéral avait annoncé qu'il renoncerait à cofinancer une exposition nationale jusqu'à la fin des années 2030 en raison de la situation financière actuelle. Dans ce contexte les villes demandent que la décision de cofinancer une exposition nationale soit réévaluée dans les meilleurs délais.

En vous remerciant de l'attention que vous voudrez bien porter à nos remarques, nous vous adressons, Mesdames, Messieurs, nos cordiales salutations.

Union des villes suisses

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere

Président	Directrice
Hanspeter Hilfiker	Monika Litscher

Copie: Association des Communes suisses

Sport et loisirs en fauteuil roulant
Peter Läuppi, Chef du département Sport et loisirs en fauteuil roulant

Contact
Peter Läuppi
Téléphone +41 41 939 54 12
E-mail peter.laeuppi@spv.ch

Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS)
Office fédéral du sport (OFSPO)

Par e-mail à:niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Nottwil, le 5 mars 2026
RSS/LPET

Prise de position Consultation de la Confédération sur les Jeux Olympiques et Paralympiques d'hiver 2038

Monsieur le Conseiller fédéral,
Mesdames, Messieurs,

Association suisse des paraplégiques / Sport suisse en fauteuil roulant salue la décision du Conseil fédéral de lancer une procédure de consultation sur le projet des Jeux Olympiques et Paralympiques d'hiver 2038. Cette démarche témoigne d'une ferme volonté de transparence, de dialogue démocratique et d'association étroite des partenaires institutionnels, économiques et sociaux à un projet d'importance nationale. Dans le cadre de la procédure, nous prendrons position en respectant le délai fixé.
En qualité de fédération sportive nationale, nous jugeons favorablement l'organisation des Jeux Olympiques et Paralympiques d'hiver 2038 en Suisse. Le projet Switzerland 2038 repose sur un concept national, décentralisé et financièrement responsable, qui reflète les réalités spatiales, sociales et économiques de notre pays.

Compétence spécifique des fédérations sportives nationales
Switzerland 2038 s'appuie sur les infrastructures existantes et mise sur les compétences locales, personnelles, structurelles et technologiques. Les fédérations de sports d'hiver, qui portent la candidature aux côtés de Swiss Olympic et Swiss Paralympic, disposent d'une grande expérience en matière d'organisation de manifestations sportives internationales et répondent déjà à des normes élevées dans les domaines de l'organisation, de la sécurité, de la durabilité et de la logistique des médias et des événements.
L'utilisation ciblée de ces compétences réduit les risques, renforce l'ancrage régional et garantit l'organisation de Jeux Olympiques et Paralympiques d'hiver répondant aux exigences internationales, nationales et régionales. Parallèlement, les capacités suisses dans les domaines du sport, de l'organisation d'événements et de l'innovation sont soutenues de manière durable.

Une vitrine pour la promotion du sport
Au-delà de la manifestation sportive proprement dite, le projet Switzerland 2038 constitue un levier durable pour le développement du sport en Suisse. Il renforce l'ensemble du système sportif, tant dans le sport de performance que dans le sport de masse, et offre une plateforme exceptionnelle pour la promotion de l'activité physique chez les enfants et les jeunes. Alors que la santé publique est confrontée à des défis croissants, le sport a un rôle central à jouer dans la prévention et le bien-être psychique, physique et mental.
Switzerland 2038 souligne l'importance du sport en tant que secteur de la société accessible, fédérateur et porteur de valeurs favorisant l'inclusion, l'intégration et la coexistence dans une société diversifiée et multiculturelle. Résolument axé sur le principe du «sport pour tous», le projet contribue à renforcer la cohésion sociale, l'égalité des

chances et le sentiment d'appartenance, et fait de l'activité sportive un pilier pérenne d'un développement social équilibré en Suisse.

Avantages économiques et effets durables
Le projet se distingue en proposant une approche économiquement responsable, qui repose en premier lieu sur l'utilisation d'infrastructures existantes ainsi que sur un engagement financier limité de la Confédération. Il a des effets économiques notamment sur le tourisme, les petites et moyennes entreprises, la capacité d'innovation et la création d'emplois directs et indirects. La plus grande partie de ces impacts économiques (environ 90%) se feront ressentir en 2037 et 2038, les autres impacts se produisant principalement pendant la phase de préparation, avant 2037.
Nous estimons que la participation de la Confédération, qui peut atteindre 190 millions de francs (60 millions de francs pour les Jeux Paralympiques et jusqu'à 130 millions de francs pour les Jeux Olympiques), est proportionnée.

Contribution à la cohésion nationale
Switzerland 2038 est conçu comme un projet national réunissant un grand nombre de cantons, villes et régions linguistiques dans un esprit de collaboration fédéraliste. L'initiative renforce la cohésion sociale et promeut des valeurs suisses importantes comme la solidarité et le fair-play, en accordant une importance particulière à la dimension paralympique. Le projet s'engage en outre à permettre une participation ouverte et accessible à tous et veille à ce que chacun puisse contribuer à cette vision commune.
Cette approche concorde également avec le programme de législature 2023-2027 du Conseil fédéral, qui prévoit expressément la promotion de la cohésion nationale entre les générations.

Engagement du secteur privé
La part prépondérante du financement assuré par le secteur privé (environ 82%) constitue un signal fort de la viabilité et de la crédibilité du projet. Cet engagement contribue de manière durable à la promotion du sport suisse, en particulier de la relève et des fédérations sportives nationales, tout en favorisant des formes de collaboration innovantes et responsables entre les pouvoirs publics et le secteur privé. Le fait que ce dernier prenne en charge la garantie de déficit constitue également un progrès important pour les finances publiques.
Forme d'un arrêté fédéral simple ou pas de portée considérable pour l'arrêté de principe et de planification: de même que le Conseil fédéral, nous estimons que l'arrêté de principe et de planification n'a pas de portée majeure au sens de l'art. 28, al. 3, de la loi sur le Parlement (LParl) et qu'il ne doit donc pas être soumis au référendum facultatif.

Référendums locaux et régionaux
La seule décision politique nécessaire pour soumettre la candidature au CIO et obtenir l'attribution des Jeux se situe au niveau fédéral. Il s'agit de l'arrêté de principe et de planification, dont le processus est déjà en cours et durera toute l'année 2026. Au niveau régional ou local, les décisions nécessaires ne devront être prises qu'après l'attribution des Jeux à la Suisse. Cela signifie que les éventuels référendums au niveau communal ou cantonal n'auront probablement pas lieu avant 2028. L'association conserve ensuite la possibilité d'adapter le «Venue Master Plan», si nécessaire.

Conclusion
Le projet des Jeux Olympiques et Paralympiques d'hiver 2038 représente une opportunité unique et stratégique pour la Suisse. Il conjugue la promotion du sport, la responsabilité financière, les effets économiques durables, la cohésion nationale ainsi qu'un engagement fort du secteur privé en faveur du sport.
Soutenir Switzerland 2038, c'est aussi reconnaître et valoriser les compétences des fédérations.

Meilleures salutations,

Association suisse des paraplégiques

Laurent Price
Directeur

Peter Läuppi
Chef du département Sport et loisirs en fauteuil roulant

Schweizer Schiesssportverband
Fédération sportive suisse de tir
Federazione sportiva svizzera di tiro
Federaziun svizra dal sport da tir

Lidostrasse 6
CH-6006 Luzern
+41 41 418 00 10
info@swissshooting.ch

Eidgenössisches Departement für
Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Luzern, 6. März 2026 / cvo

Stellungnahme
Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizer Schiesssportverband begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände
Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung
Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte
Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt
Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft
Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss:
Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden
Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung
Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse
Schweizer Schiesssportverband

Luca Filippini
Präsident

SIG SAUER LAPUA GRÜNIG+ELMIGER SIUS Helsana polytronic your aim is our target WALTHER
swiss olympic | Member

STV FST
Finkenhubelweg 11
3012 Bern

T +41 31 307 47 47
info@stv-fst.ch
stv-fst.ch

STV FST
Schweizer Tourismus-Verband
Fédération suisse du tourisme
Federazione svizzera del turismo
Federaziun svizra dal turissem

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundeshaus Ost
3003 Bern

Per Mail an niklaus.tschan@baspo.admin.ch

14. März 2026

Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz – Grundsatz- und Planungsbeschluss

Stellungnahme des Schweizer Tourismus-Verbandes

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit im Rahmen der Vernehmlassung *Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz – Grundsatz- und Planungsbeschluss* Stellung nehmen zu dürfen. Der Schweizer Tourismus-Verband STV ist die nationale tourismuspolitische Dachorganisation mit über 500 Mitgliedern, darunter rund 40 schweizerischen Branchen- und Fachverbänden des Tourismus mit insgesamt rund 30’000 touristischen Leistungserbringern. Als Vertreter des viertgrössten Exportsektors der Schweizer Wirtschaft setzen wir uns für optimale politische Rahmenbedingungen für die Schweizer Tourismuswirtschaft ein.

1. Allgemein

Die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 bietet für die Schweiz und den Tourismus eine besondere Gelegenheit, Potenziale nachhaltig zu nutzen:

- Internationale Sichtbarkeit: Positive Präsentation der Schweiz als Tourismus- und Wintersportdestination
- Wirtschaftliche Wertschöpfung: Investitionen, zusätzliche Umsätze in Gastronomie, Beherbergung und Freizeit
- Regionale Stärkung: Nutzen für die Austragungsorte durch gezielte Impulse sowie gezielten Vermächtnis-Konzepten

Damit die OPWS ihr volles Potenzial entfalten können, ist für den STV entscheidend:

- Frühzeitige Einbindung des Tourismus: Lokale Bevölkerung, Tourismusorganisationen und touristische Leistungsträger aktiv beteiligen

- Nachhaltigkeit gemeinsam mit dem Tourismussektor umsetzen:
    - Bestehende Swisstainable-Betriebe priorisieren und weitere touristische Leistungsträger zur Teilnahme motivieren, damit alle beteiligten Betriebe nachhaltig arbeiten
    - Nachhaltigkeit in allen touristischen Prozessen verankern, um langfristigen Mehrwert für die Destinationen zu sichern
    - Hohe ökologische Standards und Nutzung bestehender Infrastruktur, keine neuen Grossbauten
- Erfahrung nutzen: Professionelle Durchführung basierend auf Schweizer Expertise bei Sport-, Kultur- und Politikveranstaltungen (z.B. Biathlon-WM, Lauberhorn, Tour de Suisse)

Der STV begrüsst die Austragung der OPWS unter der Voraussetzung, dass die touristische Perspektive von Beginn an aktiv eingebunden wird und auf bestehenden Nachhaltigkeitsinitiativen aufgebaut wird.

2. Betroffenheit Tourismussektor

Aus touristischer Sicht sind OPWS klar positiv zu bewerten. Sie erhöhen die internationale Sichtbarkeit der Schweiz und schaffen direkte Wertschöpfung – insbesondere in tourismusnahen Branchen. Neben zusätzlichen Logiernächten und Gastronomieumsätzen stärken die global verbreiteten Bilder von Berg-, Stadt- und Naturlandschaften die Nachfrage langfristig. Die im Vermächtnis vorgesehene Sportförderung ist ebenfalls von Bedeutung: Sie unterstützt Sommer- und Wintersportangebote und stärkt damit insbesondere die wichtige inländische Nachfragebasis. Entsprechend ist der Tourismussektor von der Durchführung der Spiele stark betroffen.

2.1 Beherbergung und Gastronomie

Aufgrund der angepassten Anforderungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOK) ist die Schaffung eines olympischen Dorfes nicht mehr notwendig. Der erläuternde Bericht hält fest, dass das Dienstleistungsangebot in den Unterbringungsstätten an die bestehenden Angebote vor Ort angepasst werden kann (S. 7). In Kapitel 3.2.2 wird weiter ausgeführt, dass die Unterbringung der Athlet:innen und deren Betreuer:innen dezentral in bestehenden Hotels oder hotelähnlichen Unterkünften (z. B. Mietwohnungen) erfolgt. Allein dadurch entstehen bis zu 33 200 Übernachtungen, was ausdrücklich begrüsst wird.

Zentral ist, dass lokale Tourismusorganisationen und Leistungsträger frühzeitig eingebunden werden, da sie die regionalen Kapazitäten, die saisonale Auslastung und die betrieblichen Realitäten kennen. Nur so kann die Unterbringung effizient, qualitativ hochwertig und ohne Verdrängungseffekte organisiert werden.

Zusätzlich ist mit einer beträchtlichen Zahl von Besucher:innen zu rechnen, die weitere Logiernächte und Gastronomieumsätze generieren. In den Städten Zürich, Lausanne, Genf, Zug und Lugano ist dies besonders relevant, da der Durchführungszeitraum nicht in der Hochsaison liegt. So können Kapazitäten gezielt genutzt und die Schweizer Tourismusstrategie unterstützt werden. Die Beherbergungsbetriebe verfügen über die nötigen Kapazitäten und Erfahrung, um die zusätzliche Nachfrage zuverlässig abzudecken.

Bei Kontingenten und Preisgestaltung müssen Tarife marktgerecht, kostendeckend und transparent sein. Nicht genutzte Zimmerkontingente sollen fristgerecht und ohne wirtschaftliche Nachteile an die Betriebe zurückfallen. Nur so kann die dezentrale Unterbringung in bestehenden Strukturen einen nachhaltigen Mehrwert für Destinationen und den Schweizer Tourismussektor schaffen.

Der STV weist darauf hin, dass frühere internationale Sportgrossanlässe für das IOK und die Delegationen Zimmerkontingente oft zu im Voraus festgelegten, deutlich unter Marktpreisen liegenden Tarifen blockierten. Für die Betriebe entstehen dadurch erhebliche Opportunitätskosten und unternehmerische Risiken, während die volle betriebliche Verantwortung und Kostenstruktur bei den Hotels liegt und die Margen reduziert werden.

2.2 Auswahl Austragungsorte

Die Wahl der Austragungsorte ist aus touristischer Sicht sachgerecht (Kapitel 3.2.1 erläuternder Bericht). Die Spiele finden während der Wintersaison statt, wenn viele klassische Winterdestinationen stark ausgelastet sind. In solchen Regionen sind zusätzliche Kapazitäten bei Beherbergung, Gastronomie, Verkehr und Freizeitangeboten begrenzt verfügbar. Die im Konzept definierten zehn Destinationen weisen zu diesem Zeitpunkt grösstenteils noch Kapazitäten auf. Dies reduziert Verdrängungseffekte und erhöht die betriebliche Umsetzbarkeit. Entscheidend bleibt ein strukturierter Austausch zwischen Veranstaltern und Austragungsorten. Standortbezogene Konzepte müssen unter Einbezug der Tourismusorganisationen und Leistungsträger entwickelt werden. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für wirtschaftliche Akzeptanz und gesellschaftliche Zustimmung.

2.3 Vermächtnis

Der Tourismus wird vom Vermächtniskonzept aufgegriffen. Auf Seite 10 des erläuternden Berichts wird explizit als eines von acht Vermächtnisthemen «Wegbereiterin eines zukunftsfähigen, wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Tourismus» aufgeführt. Die OPWS können «Impulse im Bereich Digitalisierung, Strukturwandel, touristische Mobilität sowie im Bereich Anpassung an den Klimawandel setzen.». Mit den Ausführungen im Erläuternden Bericht zu Art. 2 Bst. h des Bundesbeschluss wird die Berücksichtigung der Auswirkungen auf den Tourismus noch einmal konkretisiert und explizit festgehalten, dass dies in der neuen Tourismusstrategie ab 2027 Einfluss erhalten soll.

Der STV begrüsst die Berücksichtigung des Tourismus im Rahmen des Vermächtniskonzepts. Bei der weiteren Ausarbeitung und Schärfung (S.11 und S. 33 erläuternder Bericht) des Konzepts ist es wichtig, dass der Tourismus explizit miteinbezogen wird, um Möglichkeiten und Bedürfnisse anzubringen. An der Ausarbeitung der neuen Tourismusstrategie beteiligt sich der STV bereits. Er steht auch darüber hinaus als fachlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

2.4 Promotion

Sportliche Grossanlässe eröffnen die Möglichkeit, Gäste zu erreichen, die normalerweise zu dieser Zeit keine Ferien in der Schweiz verbringen. Bei der WEURO25 zeigte sich beispielsweise, dass viele englische Besucher gezielt für den Anlass anreisten. Solche Veranstaltungen bieten zudem die Chance, neue Gästesegmente von den Vorzügen der Schweiz als Ferienendestination zu überzeugen. Entscheidend dafür ist ein gut organisierter und sicherer

Ablauf der Spiele. Darüber hinaus stellen die OPWS eine einzigartige Werbeplattform dar, die international Aufmerksamkeit erzeugt und zur Stärkung des Images der Schweiz als Tourismus- und Wintersportdestination beiträgt.

2.5 Abgrenzung zu einer Landesausstellung

Im drittletzten Absatz des erläuternden Berichts (S.39) wird auf die geplante Landesausstellung verwiesen: «…Die OPWS 2038 sind davon abzugrenzen und stellen weder einen Ersatz noch eine Vorwegnahme einer Landesausstellung dar.». Der STV begrüsst und unterstützt diese Haltung des Bundesrates. Beide Formate stärken das Gemeinschaftsgefühl, fördern Innovation und generieren touristische Wertschöpfung. Sie unterscheiden sich jedoch hinsichtlich Zielsetzung, Ausrichtung und Zielgruppen. Eine gegenseitige Abhängigkeit ist abzulehnen; die Anlässe dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

3. Nachhaltigkeit

Die neue Regelung, dass die Spiele landesweit ausgetragen werden können, ermöglicht es der Schweiz als erstes «host-country», die gesamten OPWS auf bereits bestehender Infrastruktur durchzuführen. Damit bietet sich die Gelegenheit die OPWS relativ kostengünstig und so nachhaltig wie möglich umzusetzen. Es muss keine neue, permanente Infrastruktur gebaut werden, weder für die Austragung, die Unterbringung noch für den Verkehr. Im Vergleich zu bereits durchgeführten OPWS und einer Durchführung der Spiele in anderen Ländern, kann die Schweiz neue Nachhaltigkeits-Standards für Grossanlässe setzen. Die Schweiz hat die Möglichkeit, die nachhaltigsten OPWS durchzuführen, die es in den letzten Jahrzehnten gab.

3.1 Verkehr

Die Priorisierung des öffentlichen Verkehrs (S. 19 e. B.) begrüsst der STV. Die damit verbundene finanzielle Unterstützung des öffentlichen Verkehrs durch den Bund, analog der WEURO25, erachtet der STV als wichtige Massnahme um die OPWS möglichst nachhaltig zu gestalten. Auswertungen der WEURO25 im Bereich der Nachhaltigkeit (UEFA, 04.11.2025) haben gezeigt, dass 87 Prozent der Ticketinhaber:innen mit umweltschonenden Verkehrsmitteln an die Spiele der WEURO angereist sind. Das Setzen von Anreizen zur Benützung des öVs scheint zu funktionieren.

3.2 Swisstainable

Auf Seite 19 des erläuternden Berichts wird die «Weiterentwicklung des nachhaltigen Tourismus und Integration von Programmen wie Swisstainable» als eines der Hauptziele der OPWS 2038 genannt. Der STV, als Geschäftsstelle von Swisstainable, sieht hierin eine grosse Chance, die nachhaltige Entwicklung im Schweizer Tourismus aktiv zu fördern.
Zentral ist jedoch, dass die Vertreter des Tourismussektors von Beginn an in die Planung und Umsetzung eingebunden werden, um Möglichkeiten optimal zu nutzen und die Chancen bestmöglich auszuschöpfen. Die OPWS 2038 können als Impulsgeber für nachhaltige Entwicklungen in Sport, Tourismus und Gesellschaft wirken und gleichzeitig die Bestrebungen des Bundes unterstützen.

Das Nachhaltigkeitsprogramm Swisstainable ist fest in der Tourismusstrategie des Bundes verankert und wird über Beiträge des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) gefördert. Mit über 2400 teilnehmenden Betrieben (Stand März 2026) hat sich Swisstainable als zentrale

Nachhaltigkeitsinitiative im Schweizer Tourismus etabliert.

Der STV begrüsst daher den Fokus der OPWS auf nachhaltigen Tourismus und auf die Unterstützung bestehender Initiativen. Gleichzeitig fordert der STV, dass der Trägerverein bei der Umsetzung der Spiele:

- Betriebe, die am Swisstainable-Programm teilnehmen, priorisiert einbezieht
- in Absprache mit dem STV weitere touristische Betriebe zur Teilnahme motiviert, um die Wirkung des Programms breit zu entfalten

So wird sichergestellt, dass die Spiele nicht nur sportlich erfolgreich, sondern auch nachhaltig und tourimusspezifisch wirksam durchgeführt werden. Der STV steht als fachlicher Ansprechpartner für alle Fragen rund um Swisstainable und nachhaltigen Tourismus zur Verfügung.

4. Finanzierung

Der STV begrüsst, dass der überwiegende Teil des Budgets privat finanziert werden soll und die öffentliche Belastung begrenzt bleibt. Angesichts der langfristig unsicheren Haushaltsentwicklung ist finanzpolitische Zurückhaltung angezeigt. Die in Art. 2 Abs. 1 Bundesbeschluss vorgesehenen finanziellen Mittel von 200 Millionen Franken sowie die Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum (Art. 2 Abs. 2 Bundesbeschluss) erscheinen unter Berücksichtigung des erwarteten wirtschaftlichen Nutzens verhältnismässig.

Wie unter «3.1 Finanzierung» bereits erläutert, sieht der STV gerade in der Vergünstigung der öV-Nutzung einen wichtigen Hebel um die OPWS so nachhaltig wie möglich auszugestalten.

Der STV unterstützt die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz nur unter der Voraussetzung, dass die Spiele nachhaltig durchgeführt, Swisstainable integriert und lokale Bevölkerung sowie touristische Leistungsträger von Beginn an aktiv in Planung und Umsetzung eingebunden werden.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Philipp Niederberger
Direktor

Samuel Huber
Leiter Politik

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Bern, 13. Februar 2026
TE / I 60

Eidgenössisches Departement
für Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport VBS

3003 Bern

niklaus.tschan@baspo.admin.ch

(avec un résumé en français à la fin du document)

Stellungnahme der SAB zum Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) vertritt als gesamtschweizerische Dachorganisation die Interessen der Berggebiete in den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen. Mitglieder der SAB sind 22 Kantone, rund 600 Gemeinden sowie zahlreiche Organisationen und Einzelmitglieder.

In den vergangenen Jahren wurden vergeblich mehrere Anläufe für die Durchführung olympischer Winterspiele in der Schweiz genommen. Dabei zeigte sich auch, dass die Bevölkerung gegenüber der Durchführung eines derartigen Grossanlasses sehr kritisch eingestellt ist. Umso wichtiger ist es, den Nutzen derartiger Winterspiele auch über den eigentlichen Anlass hinaus klar aufzuzeigen. Zudem müssen die berechtigten Ängste vor Kostenüberschreitungen und Investitionsruinen stichhaltig entkräftet werden.

Aus Sicht der SAB können sich aus Olympischen Winterspielen neue Entwicklungsperspektiven für die Berggebiete und den alpinen Tourismus ergeben. Die SAB erkennt diese Perspektiven insbesondere in der Stärkung von Handlungsstrategien, die zu einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung beitragen und es den Berggebieten ermöglichen, ihr wirtschaftliches Potenzial wieder besser zu nutzen. Dazu gehören namentlich eine verbesserte verkehrstechnische Erschliessung der alpinen Räume, die Erneuerung der touristischen Infrastrukturen, die Stärkung von Innovation und Beschäftigung und allgemein die Zukunftsperspektiven für Jugendliche in den Berggebieten. Ein möglicher Mehrwert liegt zudem in der klareren Marktpositionierung des touristischen Angebots und in neuen Kooperationen zwischen den Tourismusdestinationen innerhalb des Alpenraums einerseits und den Berggebieten und den Städten andererseits.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich die Feststellung, dass Olympische Winterspiele ebenso wie andere sportliche Grossanlässe für die SAB keinen Selbstzweck darstellen. Angesichts

der Dimension solcher Spiele und der hohen Ressourcen, die für die Organisation und die Durchführung aufgewendet werden müssen, ist es aus unserer Sicht zwingend notwendig, die langfristigen Entwicklungsperspektiven und nachhaltigen Verbesserungen für die Berggebiete in den Mittelpunkt zu rücken. Dies bedeutet, dass bereits in einer frühen Planungsphase dargelegt werden muss, in welcher Weise Olympische Winterspiele zum Erreichen dieser übergeordneten Ziele beitragen werden. Nur eine solche Vorgehensweise stellt sicher, dass die Olympischen Winterspiele für die Austragungsorte einen nachhaltigen Mehrwert schaffen und sich kohärent in die langfristigen Entwicklungsstrategien der alpinen Räume einfügen.

Das nun vorliegende Konzept für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele verfolgt einen **dezentralen Ansatz**. Die ganze Schweiz ist Austragungsort mit Anlässen und der Durchführung von Disziplinen an verschiedenen Standorten. Dabei soll vor allem auf bestehende Infrastrukturen abgestützt werden. Die Beherbergung soll in bestehenden Infrastrukturen ergänzt durch temporäre Bauten erfolgen und die Transporte sollen primär auf dem bestehenden öV-Netz abgewickelt werden. Damit unterscheidet sich der Ansatz für 2038 vom bisherigen Ansatz mit einer Host-City und stark konzentrierten Spielen. Der dezentrale Ansatz wurde bereits in den letzten Kandidaturen von der Schweiz vorgeschlagen, damals aber vom IOK als Schwachpunkt kritisiert. Scheinbar hat das IOK nun die Vorteile eines dezentralen Ansatzes erkannt und gegenüber der Schweiz entsprechende Signale ausgesendet. Damit könnte die Schweiz mit der Durchführung der Winterspiele 2038 zu einem Umdenken im IOK beitragen und einen Meilenstein setzen für zukünftige Spiele.

Für die Schweiz selber ist der dezentrale Ansatz eine Chance, bestehende Infrastrukturen zu modernisieren und auch neue Konzepte zum Beispiel für die Beherbergung und den Transport zu testen. Damit bieten die Spiele eine Chance, auch einen Nutzen über die Durchführung im Jahr 2038 hinaus zu erzielen. In diesem Zusammenhang ist für die SAB insbesondere das **Vermächtniskonzept** von zentraler Bedeutung. Der Trägerverein hat verschiedene Themenfelder für die Vermächtnisstrategie identifiziert (vgl. erläuternder Bericht S. 10). So können die Winterspiele 2038 u.a. Treiber sein für innovative Daten- und Informationstechnologien. Die SAB ist überzeugt, dass die Digitalisierung für den Tourismus ein enormes Potenzial bietet. Durch die föderalen Strukturen im Tourismus herrscht aber ein Flickenteppich mit sehr unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Die Kandidatur müsste genutzt werden, um neue Potenziale der Daten- und Informationstechnologien zu nutzen und allen touristischen Akteuren zugänglich zu machen. Dies deckt sich auch mit der Tourismusstrategie des Bundes, welche einen Schwerpunkt auf die Digitalisierung setzt. Das gleiche gilt für den Themenbereich eines zukunftsfähigen, wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Tourismus. Hier müssen die Winterspiele genutzt werden, um die zersplitterten Strukturen im Tourismus zu überwinden und die Kooperation unter den Akteuren zu stärken. Auch für den touristischen Verkehr bietet die Planung und Durchführung der Spiele neue Chancen. Der touristische Verkehr wurde lange in der Verkehrspolitik unterschätzt. Die seit 2024 erstmals vorliegenden Zahlen zeigen aber, dass der touristische Verkehr mit einem Anteil von einem Viertel am gesamten Verkehrsaufkommen der weitaus wichtigste verkehrszweck darstellt. Nur rund ein Viertel dieses touristischen Verkehrs wird mit dem öV bewältigt. Hier besteht noch ein sehr grosses Potenzial zur Verbesserung des Modal Splits. Aus Sicht der SAB gehört zur Vermächtnisstrategie auch der Umgang mit den Folgen des Klimawandels. Dazu gehört u.a. ein zukunftsorientiertes Wassermanagement. Wasser wird in Zukunft immer mehr zu einem limitierenden Faktor. Gerade auch für den Wintersport mit seinem hohen Wasserbedarf für die Versorgung der Bevölkerung, für die Breitstellung von Löschwasser, die künstliche Beschneiung usw. Die Planung der Winterspiele kann auch hier die Möglichkeit für neue Ansätze eröffnen.

Angesichts der Bedeutung der oben genannten Aspekte für die langfristige Wirkung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele ist für die SAB entscheidend, dass die Vermächtnisstrategie auch im Bundesbeschluss explizit verankert wird und auf keinen Fall allfälligen Kürzungsmassnahmen zum Opfer fallen darf. Der Trägerverein muss ja ein

allfälliges Defizit selber decken. Der Bund übernimmt zurecht keine Defizitgarantie. Mit einem sogenannten Build-to-Budget-Ansatz will der Trägerverein die Kosten im Griff halten. Das bedeutet konkret, dass bei Kostensteigerungen auf Leistungen verzichtet werden soll. Wir erachten diesen Ansatz als richtig, um auf die Ängste betreffend Kostenüberschreitungen reagieren zu können. Ein allfälliger Leistungsverzicht darf aber nicht zu Lasten der Vermächtnisstrategie gehen. **Die Umsetzung der Vermächtnisstrategie muss deshalb bereits lange vor dem Jahr 2038 ansetzen und auch darüber hinaus wirken. Das entsprechende Budget ist gesondert auszuweisen und abzusichern.** Sofern sich der Bund an den Massnahmen der Vermächtnisstrategie beteiligt, dürfen diese zusätzlichen Ausgaben nicht zu Lasten bereits bestehender Massnahmen wie z.B. der Tourismusförderung und der Regionalpolitik gehen, sondern müssen zusätzlich finanziert werden.

Zusammenfassend unterstützt die SAB den Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038. Wir fordern, dass diese Kandidatur als Chance wahrgenommen wird, echte und langfristig wirksame strukturelle Reformen im alpinen Tourismus voranzutreiben und dass dazu die Vermächtnisstrategie mit entsprechenden zusätzlichen finanziellen Mitteln ausgestattet wird, die bei einer allfälligen Redimensionierung des Gesamtbudgets nicht angetastet werden.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DIE BERGGEBIETE (SAB)

Der Präsident: Der Direktor:

Pius Kaufmann
Nationalrat

Thomas Egger

Résumé:
La Suisse souhaite se porter candidate à l'organisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038. Une approche décentralisée sera privilégiée. L'ensemble du territoire suisse servira de site d'accueil. Les disciplines seront principalement organisées, en s'appuyant sur des infrastructures existantes. La planification et l'organisation des Jeux seront assurées par une association responsable. La Confédération souhaite participer aux coûts à hauteur de 200 millions de francs, mais ne s'impliquera pas dans l'organisation et ne garantira aucun déficit. Le SAB considère que la planification et l'organisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver constituent une opportunité pour développer le tourisme suisse. Le concept d'héritage, figurant dans le dossier de candidature est donc essentiel. Ce concept vise à garantir, par exemple, le recours aux potentiels des technologies de l'information et de la communication, la mise en œuvre de nouveaux concepts de mobilité et le développement de nouvelles approches visant à relever les défis du changement climatique. Grâce à ce concept d'héritage, les Jeux olympiques pourraient développer un impact à long terme, bien au-delà de leur déroulement proprement dit. Dans sa prise de position, le SAB demande donc que ce concept occupe une place centrale et que les moyens prévus à cet effet ne soient en aucun cas réduits.

SCHWEIZERISCHER VERBAND DER BÜRGERGEMEINDEN UND KORPORATIONEN
FÉDÉRATION SUISSE DES BOURGEOISIES ET CORPORATIONS
FEDERAZIONE SVIZZERA DEI PATRIZIATI
FEDERAZIUN SVIZRA DA LAS VISCHNANCAS BURGAISAS E CORPORAZIUNS

Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundeshaus Ost
3003 Bern

E-Mail: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 12.März 2026

Stellungnahme SVBK zur Vernehmlassung betreffend Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat,
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK) bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung.

Der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK) vertritt rund 1700 Bürgergemeinden und Korporationen in 19 Kantonen der Schweiz. Diese Körperschaften verfügen über bedeutende Landflächen, insbesondere in alpinen und voralpinen Regionen, und tragen seit Generationen Verantwortung für deren nachhaltige Bewirtschaftung und Entwicklung.

Das Konzept sieht vor, dass olympische und paralympische Winterspiele dezentral in allen vier Sprachregionen der Schweiz stattfinden sollen. Bestehende Infrastrukturanlagen sollen genutzt und keine neuen, festen Bauten erstellt werden.

Die Diskussion über eine mögliche Kandidatur der Schweiz für die Olympischen Winterspiele 2038 bietet eine wichtige Gelegenheit, Chancen und Herausforderungen eines solchen Grossanlasses sorgfältig abzuwägen. Als Land mit einer langen Wintersporttradition und einer starken alpinen Infrastruktur verfügt die Schweiz grundsätzlich über gute Voraussetzungen, um internationale Winterspiele auszurichten. Die vorliegende Idee einer Kandidatur wird grundsätzlich unterstützt, sofern zentrale Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Eine Kandidatur kann bedeutende positive Effekte entfalten. Dazu gehören insbesondere eine erhöhte internationale Sichtbarkeit der Schweiz als Wintersportnation, Impulse für den Wintertourismus sowie Investitionen in nachhaltige Infrastrukturen. In diesem Zusammenhang kommt auch den Bürgergemeinden und Korporationen in den Bergregionen eine wichtige Rolle zu. Sie verfügen häufig über bedeutende Flächen und touristische Infrastrukturen in alpinen Gebieten und tragen seit jeher zur Entwicklung von Wintersport- und Tourismusdestinationen bei. Bürgergemeinden und Korporationen können damit auch künftig wichtige Partner bei der Weiterentwicklung von Destinationen im Wintertourismus sein.

Von zentraler Bedeutung ist, dass eine mögliche Kandidatur konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet wird. Dies betrifft sowohl ökologische Aspekte als auch die langfristige Nutzung der Infrastrukturen. Ein überzeugendes Vermächtniskonzept sollte sicherstellen, dass Investitionen über die Spiele hinaus einen dauerhaften Nutzen für Bevölkerung, Sport und Tourismus schaffen. Der Fokus sollte klar auf der Nutzung bestehender Anlagen sowie auf temporären oder modularen Lösungen liegen.

Ein weiterer wichtiger Pfeiler ist eine konsequente Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr. Die Schweiz verfügt über ein leistungsfähiges und international anerkanntes Verkehrssystem. Dieses sollte im Rahmen einer Kandidatur gezielt gestärkt und genutzt werden, um eine nachhaltige Mobilität während der Spiele zu gewährleisten und gleichzeitig langfristige Verbesserungen für die betroffenen Regionen zu erzielen.

Gleichzeitig müssen die finanziellen Risiken realistisch eingeschätzt werden. Erfahrungen vergangener Austragungen zeigen, dass Olympische Spiele mit erheblichen Kosten verbunden sein können. Aus diesem Grund sollte eine Kandidatur auf einer klaren, transparenten Finanzierung beruhen. Eine Defizitgarantie des Bundes sollte dabei nicht vorgesehen werden. Vielmehr ist auf ein solides Finanzierungsmodell zu achten, das Risiken begrenzt und eine verantwortungsvolle Verwendung öffentlicher Mittel sicherstellt.

Darüber hinaus sollte eine mögliche Austragung auch im Sinne einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der Schweiz konzipiert werden. Die Spiele könnten dazu beitragen, alpine Regionen nachhaltig zu stärken und gleichzeitig Synergien zwischen städtischen Zentren und Berggebieten zu fördern.

Zusammenfassend unterstützen wir einer Schweizer Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2038, sofern sie auf den Grundsätzen der Nachhaltigkeit, einer breiten Nutzung bestehender Infrastrukturen, einer starken Einbindung von Regionen und lokalen Akteuren – einschliesslich Bürgergemeinden und Korporationen – sowie einer verantwortungsvollen Finanzierung ohne Defizitgarantie des Bundes basiert. Eine sorgfältige Planung sowie eine breite politische und gesellschaftliche Abstützung sind entscheidend für den langfristigen Erfolg dieses Projektes.

Der SVBK dankt Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Für allfällige Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung

Freundliche Grüsse
Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen





Georges Schmid
Präsident SVBK

Elias Bricker
Geschäftsführer SVBK

Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK)

Der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK) vertritt rund 1700 Körperschaften in der ganzen Schweiz. Diese sind mehrheitlich im Rahmen des kantonalen Rechts öffentlich-rechtlich organisiert. Je nach Region haben sie unterschiedliche Aufgaben und Bezeichnungen – so nennt man sie Bürgergemeinden, Burgergemeinden, Korporationen, Patriziati, Communes bourgeosie, Bourgeosie, Communes bourgeoisiales, Genossamen, Burgerkorporationen, Bürte, Teilsamen, etc.

Die Bürgergemeinden und Korporationen sind im Eigentum von rund 41 Prozent der Waldfläche in der Schweiz. Zum Eigentum der Bürgergemeinden gehören zudem grosse landwirtschaftlich genutzte Flächen, darunter auch Rebanbauflächen, Obstplangagen und Alpgebiete. Zudem engagieren sich die Bürgergemeinden und Korporationen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in den Bereichen Energieproduktion, Regalien, Immobilien, gemeinnütziger Wohnbau, Kultur, Jugend, Sportförderung, Gesellschaft, etc.

Mehr Infos gibt es unter www.svbk.ch.

Vernehmlassungsantwort
Zürich, 9. März 2026 CM/RM/mb

Die Arbeitgeber
Les Employeurs
Gli Imprenditori

Eidgenössisches Departement für Verteidigung
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundeshaus Ost
3003 Bern

niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Stellungnahme zum Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat Pfister
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir wurden mit Schreiben vom 14. Januar 2026 eingeladen, zum eingangs erwähnten Geschäft bis zum 14. März 2026 Stellung zu nehmen. Dafür danken wir Ihnen bestens und unterbreiten Ihnen nachfolgend gerne unsere Positionen.

Der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) ist seit 1908 die Stimme der Arbeitgeber in Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit. Er vereint als Spitzenverband der Schweizer Wirtschaft rund 90 regionale und branchenspezifische Arbeitgeberorganisationen sowie einige Einzelunternehmen. Insgesamt vertritt er über 100'000 Klein-, Mittel- und Grossunternehmen mit rund 2 Millionen Arbeitnehmenden aus allen Wirtschaftssektoren. Der SAV setzt sich für eine starke Wirtschaft und den Wohlstand der Schweiz ein. Er verfügt dabei über anerkanntes Expertenwissen insbesondere in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Sozialpolitik.

Position des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes (SAV)

Der SAV würde die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele in der Schweiz begrüssen und erachtet dies als eine bedeutende Gelegenheit, sich auf der Weltbühne als weltoffene Gastgeber zu präsentieren und ihre Stärken darzulegen. Die internationale Strahlkraft eines solchen Grossanlasses ist für das ganze Land von hohem Wert, und zwar in den unterschiedlichsten Bereichen. Die weltweite mediale Aufmerksamkeit und die vermittelten Bilder entfalten eine nachhaltige Aussenwirkung für die Schweiz. Gleichzeitig generieren Grossanlässe zusätzliche Wertschöpfung in zahlreichen Branchen und können Investitionen auslösen, die über den Anlass hinaus Wirkung entfalten.

Die Arbeitgeber erkennen in diesem Grossanlass zudem eine Gelegenheit, den Tatbeweis über die proklamierten Vorzüge des Schweizer Standorts zu erbringen. Gerade weil **Spitzen-Fachkräfte** aufgrund ihrer einzigartigen Fähigkeiten ihren *Arbeitsort nahezu weltweit frei wählen* können, ist es wichtig, dass ein Land von sich zu überzeugen vermag. Die OPWS

Schweizerischer Arbeitgeberverband Hegibachstrasse 47 Postfach 8032 Zürich
T +41 44 421 17 17 verband@arbeitgeber.ch arbeitgeber.ch

2038 sind daher eine Chance, die Attraktivität der Schweiz im internationalen Fachkräfte-Wettbewerb zu steigern, indem die Schweiz das weltweit bekannteste und beliebteste Sportformat dazu nutzt, um auf sich aufmerksam zu machen und ihre Vorzüge aufzuzeigen. Dies kann ein ausschlaggebender Grund sein, weshalb sich eine Fachkraft schliesslich für die Schweiz entscheidet.

In sportlicher Hinsicht haben wiederkehrende Anlässe sowie jüngere Grossveranstaltungen gezeigt, dass die Organisation auf hohem Niveau möglich ist. Mit der bestehenden Infrastruktur ist die Schweiz zudem in der Lage, die Olympischen und Paralympischen Winterspiele verantwortungsvoll und nachhaltig durchzuführen. Die Schweiz verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz als Gastgeberin internationaler Veranstaltungen in Sport, Kultur, Wirtschaft und Politik. Auch mit Blick auf die Sportstätten und die Logistik sprechen die bisherigen Planungsgrundlagen dafür, dass eine Austragung ohne neue Grossbauten realistisch ist. Dies ist sowohl aus finanziellen als auch aus ökologischen Gründen ein bedeutendes Argument zugunsten einer Schweizer Kandidatur. Damit die Veranstaltung erfolgreich und im Interesse der Bevölkerung durchgeführt werden kann und der obgenannte Nutzen resultiert, scheinen insbesondere die folgenden drei Elemente von zentraler Bedeutung:

– Der überwiegende Teil des Budgets soll *privat finanziert* werden, wodurch die öffentliche Belastung begrenzt bleibt. Angesichts der unsicheren Haushaltsentwicklung ist finanzpolitische Zurückhaltung angezeigt. Die im Bundesbeschluss vorgesehenen finanziellen Mittel von 200 Millionen Franken (Art. 2 Abs. 1) sowie die Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum (Art. 2 Abs. 2) erscheinen unter Berücksichtigung des erwarteten wirtschaftlichen Nutzens grundsätzlich verhältnismässig. Wesentlich sind dabei transparente Budgets, ein klares Risikomanagement sowie nachvollziehbare Zuständigkeiten.

– Ebenfalls ist der frühzeitige und verbindliche Einbezug der lokalen Bevölkerung, der Tourismusorganisationen sowie der touristischen Leistungsträger zentral. Standort- und saisonbezogene Besonderheiten sind konsequent zu berücksichtigen. Damit eng verbunden ist die geeignete Wahl der Austragungsorte, welche grundsätzlich sachgerecht erscheinen (Kapitel 3.2.1, erläuternder Bericht). Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele finden während der Wintersaison statt, in der klassische Winterdestinationen vielerorts stark ausgelastet sind. In solchen Regionen sind zusätzliche Kapazitäten bei Beherbergung, Gastronomie, Verkehr und Freizeitangeboten nur begrenzt verfügbar. Das vorliegende Konzept mit zehn Destinationen, die zu diesem Zeitpunkt über zusätzliche Kapazitäten verfügen, reduziert Verdrängungseffekte und erhöht die betriebliche Umsetzbarkeit. Entscheidend bleibt dabei ein strukturierter und kontinuierlicher Austausch zwischen den Veranstaltern und den Austragungsorten. Standortbezogene Konzepte sind entsprechend unter Einbezug der Tourismusorganisationen (wie namentlich den SAV-Mitgliedern GastroSuisse und HotellerieSuisse) und Leistungsträgern zu entwickeln. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für wirtschaftliche Akzeptanz und gesellschaftliche Zustimmung.

– Schliesslich ist gerade bezüglich der beabsichtigten Aussenwirkung ein zentraler Aspekt, dass die OPWS 2038 bleibende Werte für die Standort- und Lebensqualität in der Schweiz hinterlassen. Das Ziel muss sein, dass die Schweiz sich als sauberes, sicheres und schönes Land präsentieren kann, indem sie ein geeignetes Sicherheitsdispositiv präsentiert und auch hohe ökologische Standards sowie eine nachvollziehbare Nachhaltigkeitsstrategie von Beginn weg sicherstellt. Entsprechend ist ausdrücklich auf die

in der Botschaft genannten Massnahmen zu achten (CO_2-arme und ressourcenschonende Winterspiele durch Nutzung bestehender Infrastruktur, Priorisierung des öffentlichen Verkehrs und Einsatz erneuerbarer Energien; der Schutz der Ökosysteme und Förderung eines vorausschauenden Wassermanagements; Stärkung der Resilienz gegenüber Klimafolgen und nachhaltige Aufwertung alpiner und urbaner Lebensräume; Weiterentwicklung des nachhaltigen Tourismus und Integration von Programmen wie «Swisstainable») und bedarfsweise zu ergänzen. Die Schweiz soll sich mit Organisations- und Nachhaltigkeitsthemen, was eine fundamentale Stärke der Schweiz ist, von den anderen Austragungsorten abheben und idealerweise eine internationale Vorbildfunktion für Grossanlässe im Allgemeinen einnehmen.

Diese Massnahmen tragen dazu bei, die Akzeptanz in der Bevölkerung zu stärken und ermöglichen es gleichzeitig, die Vorzüge der Schweiz weltweit wirkungsvoll zu präsentieren. Damit wird, wie bereits dargelegt, die Standortattraktivität deutlich erhöht und der Arbeitsort Schweiz im globalen Wettbewerb nachhaltig gestärkt.

Wir bitten Sie um Berücksichtigung unserer Eingabe und stehen Ihnen für allfällige Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Severin Moser
Präsident
severin.moser@arbeitgeber.ch

Prof. Dr. Roland A. Müller
Direktor
roland.mueller@arbeitgeber.ch

Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associaziun da las Vischnancas Svizras

Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundeshaus Ost
3003 Bern

per E-Mail an:
niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 04. März 2026

Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038
Stellungnahme des Schweizerischen Gemeindeverbandes

Sehr geehrter Herr Bundesrat,
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 14. Januar 2026 hat das Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS im Auftrag des Bundesrats dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) das oben erwähnte Geschäft zur Stellungnahme unterbreitet. Für die Gelegenheit, uns aus Sicht der rund 1'500 dem SGV angeschlossenen Gemeinden äussern zu können, danken wir Ihnen bestens.

Swiss Olympic und der Verein «Olympische und Paralympische Winterspiele Schweiz 2038» verhandeln derzeit mit dem Internationalen Olympischen Komitee über die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 (OPWS 2038) in der Schweiz. Das Konzept des Vereins sieht vor, dass die Schweiz zum ersten Gastgeberland in der Geschichte der Olympischen Bewegung wird. Die Spiele sollen dezentral in allen vier Sprachregionen der Schweiz stattfinden. Die bestehenden Infrastrukturen werden genutzt, es sollen keine neuen, festen Bauten erstellt werden.

Der Verein hat beim Bund ein Unterstützungsgesuch für die Planung und Durchführung der OPWS 2038 eingereicht. Mit dem vorliegenden Grundsatz- und Planungsbeschluss definiert der Bundesrat die Eckwerte und Bedingungen des Bundesbeitrags an die Durchführung der OPWS 2038.

Dieser umfasst:

- Einen finanziellen Beitrag des Bundes von maximal 200 Mio. CHF
- Die Kantone beteiligen sich mit mindestens dem gleichen Umfang wie der Bund an der Finanzierung der Durchführungskosten
- Der Bund nimmt die in seiner Zuständigkeit liegenden Aufgaben zur Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum wahr
- Der Bund beteiligt sich nicht an den Kosten der Sicherheitsorgane der Kantone
- Der Bund gibt gegenüber dem IOK keine Defizitgarantie
- Der Verein verfügt über eine private Defizitgarantie im Umfang von 200 Mio. CHF

Der SGV begrüsst die Vorlage. Die Durchführung der OPWS 2038 bietet eine einmalige Gelegenheit, der Welt die Schweiz mit allen ihren Vorzügen, etwa hinsichtlich Sicherheit, Stabilität oder der gut ausgebauten Infrastruktur zu präsentieren. Der dezentrale Ansatz mit der Durchführung an verschiedenen Standorten sorgt dabei dafür, dass im Sinne der Nachhaltigkeit auf bestehenden Infrastrukturen aufgebaut wird und sich viele Regionen und Gemeinden der Weltöffentlichkeit präsentieren und von der erhöhten touristischen Wertschöpfung profitieren können. Vom Gesamtbudget von 2,2 Mrd. Franken werden 82% privat finanziert, der Bund übernimmt keine Defizitgarantie, was aus Sicht des SGV richtig ist. Damit bleiben die finanziellen Risiken in einem vernünftigen Rahmen.

Wichtig ist es aus Sicht des SGV, die Chancen zu nutzen, welche sich mit den Spielen ergeben. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Vermächtniskonzept von zentraler Bedeutung. Die Spiele sollen etwa zu einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung beitragen. Sie sollen dazu führen, den Modal Split im touristischen Verkehr hin zu mehr ÖV zu verbessern und das Potential der Digitalisierung im Tourismus besser zu nutzen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, das Vermächtniskonzept auch explizit im Bundesbeschluss zu verankern. Wir verweisen hier im Detail auf die Stellungnahme der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gemeindeverband

Präsident	Direktorin
	
Mathias Zopfi Ständerat	Claudia Kratochvil-Hametner

Kopie an:
- Schweizerischer Tourismus-Verband STV
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Bergebiete SAB

Holzikofenweg 8 | Postfach | 3001 Bern | T +41 (0)31 380 70 00 | verband@chgemeinden.ch | www.chgemeinden.ch

Dachorganisation der Schweizer KMU
Organisation faîtière des PME suisses
Organizzazione mantello delle PMI svizzere
Umbrella organization of Swiss SME

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundeshaus Ost
3003 Bern

niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 12. März 2026 sgv-pb/ap

Vernehmlassungsantwort: Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038

Sehr geehrte Damen und Herren

Der sgv nimmt zum Entwurf des Bundesbeschlusses wie folgt Stellung:

Grundsätzliche Haltung

Der sgv steht der Kandidatur grundsätzlich positiv gegenüber, sofern die Spiele auf bestehenden Infrastrukturen basieren und die öffentlichen Kosten begrenzt bleiben.

Präzisierung (Art. 1)

In Artikel 1 wird lediglich auf die Unterstützung der Kandidatur- und Vorbereitungsarbeiten Bezug genommen. Der Titel des Bundesbeschlusses sowie Artikel 2 erwähnen hingegen auch die Unterstützung der Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038. Aus Gründen der Kohärenz zwischen Titel und Gesetzestext sollte Artikel 1 entsprechend ergänzt werden.

Bundesbeitrag (Art. 2 Bst. a)

Der sgv nimmt zur Kenntnis, dass der Bund einen Beitrag von maximal 200 Millionen Franken an die Durchführung der Spiele leisten soll. Angesichts der angespannten finanzpolitischen Situation ist eine zurückhaltende und transparente Verwendung öffentlicher Mittel zentral.

Sicherheit im öffentlichen Raum (Art. 2 Bst. b)

Der sgv anerkennt die Verantwortung des Bundes für die Sicherheit im öffentlichen Raum während der Spiele. Zuständigkeiten und Kosten zwischen Bund, Kantonen und weiteren Beteiligten müssen klar geregelt sein.

Neben dem Bundesbeitrag an die Durchführungskosten fallen zusätzliche Kosten insbesondere im Bereich der Sicherheit an. Der sgv erachtet es daher als wichtig, dass die gesamten finanziellen Verpflichtungen des Bundes transparent ausgewiesen werden.

Finanzielle Absicherung (Art. 2 Bst. f)

Der sgv erachtet es als zentral, dass die Finanzierung der Spiele solide abgesichert ist und finanzielle Risiken für die öffentliche Hand begrenzt werden.

Nachhaltigkeit, Transparenz und Governance (Art. 2 Bst. g)

Der sgv nimmt die vorgesehenen Anforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Transparenz und Governance zur Kenntnis. Entscheidend ist, dass deren Umsetzung pragmatisch erfolgt und keine zusätzlichen regulatorischen oder administrativen Belastungen für Unternehmen, insbesondere für KMU, entstehen.

Vermächtnisstrategie (Art. 3)

Der sgv begrüsst, dass im Rahmen der Vermächtnisstrategie auch wirtschaftliche Effekte berücksichtigt werden. Wichtig ist, dass lokale Unternehmen und das Gewerbe in den Austragungsregionen möglichst direkt von der Durchführung der Spiele profitieren können. Branchen wie Bau, Logistik, Gastronomie, Detailhandel oder Eventdienstleistungen sind stark von KMU geprägt und können zusätzliche Aufträge generieren.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgv





Urs Furrer
Direktor

Philipp Bauer
Ressortleiter

SGB | USS
www.sgb.ch | www.uss.ch
Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Union syndicale suisse
Unione sindacale svizzera

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Herr Bundesrat Markus Pfister
3003 Bern

per Mail an:
niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 11. Februar 2026

Bundesbeschluss über die Unterstützung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038: Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Besten Dank für die Einladung zur oben erwähnten Vernehmlassung. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) nimmt dazu im Folgenden gerne Stellung.

Hintergrund

Das Nationale Olympische Komitee der Schweiz und ein spezifisch dafür gegründeter Verein verhandeln derzeit mit dem Internationalen Olympischen Komitee über die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz. Der Verein hat beim Bund ein Unterstützungsgesuch für die Planung und Durchführung der Spiele eingereicht. Im Rahmen dieser Vernehmlassung schlägt der Bundesrat vor, auf der Basis eines Grundsatz- und Planungsbeschlusses die Eckwerte einer Unterstützung durch den Bund festzulegen. An das Budget des Vereins zur Planung und Durchführung der Spiele 2038 sieht der Bundesrat einen Beitrag von maximal 200 Millionen Franken vor. Darin enthalten sind Beiträge von 60 Millionen Franken zur Mitfinanzierung der Paralympischen Winterspiele sowie 50 Millionen Franken zur Vergünstigung der Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Zusätzlich übernimmt der Bund die in seiner Zuständigkeit liegenden substanziellen Ausgaben zur Gewährleistung der Sicherheit im öffentlichen Raum wahr.

Allgemeine Würdigung

Die Gewerkschaften können eine bescheidene finanzielle Beteiligung des Bundes an den geplanten Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 im Grundsatz befürworten. Das vom Verein verfolgte Austragungskonzept, wonach über die ganze Schweiz – und allenfalls sogar im Ausland – bestehende Sport- und Unterbringungsinfrastruktur genutzt wird und die Verantwortlichkeiten dezentral aufgeteilt und lokal verankert sind, bindet die ganze Schweiz ein und erhöht die Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit der Spiele. Das Projekt für die Spiele 2038 erscheint somit bereits jetzt viel besser aufgegleist als das zuletzt zur Diskussion stehende Projekt «Sion 2026», welches der SGB in der Vernehmlassung klar ablehnen musste. Die beantragte finanzielle Beteiligung des Bundes ist dieses Mal viel tiefer veranschlagt. Zudem wird im vorliegenden Bundesbeschluss nicht nur klar festgehalten, dass Bund und Kantone keine Defizitgarantien leisten, sondern dass eine solche

– als Bedingung für den Erhalt der öffentlichen Gelder – vorab auf privater Basis abgeschlossen werden muss.

Finanzrahmen

Zum Finanzrahmen haben wir dennoch wesentliche Einwände. Im Budget für die direkten Kosten der Spiele sieht der Verein Ausgaben von 2'215 Millionen Franken vor. Bei den Einnahmen wird mit Beiträgen der öffentlichen Hand von 332 Millionen Franken gerechnet, wobei der Verein beim Bund einen Antrag auf Unterstützung von insgesamt 190 Millionen Franken eingereicht hat. Der SGB unterstützt nachdrücklich die vorgesehene Bedingung, dass die Gelder des Bundes nur dann fliessen, wenn sich auch die Kantone zu gleichen Teilen verpflichten (die dazu nötigen Beschlüsse wurden seitens der Kantone allerdings noch nicht gefasst). Zudem beteiligen sich zu Recht auch die Gemeinden; gemäss erläuterndem Bericht ist ihrerseits mit einem Unterstützungsbeitrag an den Trägerverein von 140 Millionen Franken zu rechnen. Die geforderten bzw. geplanten Beiträge der Kantone und Gemeinden reflektieren sich im vorliegenden Grobbudget allerdings noch nicht, was uns erstaunt. **Aufgrund der budgetierten Beiträge der öffentlichen Hand von insgesamt 332 Millionen Franken erwarten wir für den beantragten Bundesbeschluss folglich eine Summe, die deutlich unter den veranschlagten 190 bzw. 200 Millionen Franken liegt.** Auch eine grundsätzlich tiefere Beteiligung des Bundes im Vergleich zu den Kantonen und Gemeinden liesse sich gut rechtfertigen. Denn so kommt etwa die vorliegende Begleitstudie zum Schluss, dass 80 Prozent der (substanziellen) Steuereinnahmen, die sich aus der Wertschöpfung im Zuge der Durchführung der Spiele ergeben, auf die Kantone und Gemeinden und nur 20 Prozent auf den Bund entfallen.

Angesichts des offensichtlichen Zeitdrucks dieser Vorlage wäre unseres Erachtens alternativ jedoch denkbar, dass der Bund zunächst sämtliche Beiträge der öffentlichen Hand – respektive zumindest auch jene der Kantone – übernimmt. Gleichzeitig müsste sichergestellt werden, dass die anteilmässige Beteiligung der Kantone in einem zweiten Schritt über einen der verfügbaren Globalmechanismen (z.B. einmalig tieferer Anteil der Kantone an den Einnahmen der direkten Bundessteuer) seitens des Bundes wieder eingefordert werden kann.

Arbeitsbedingungen

Oberste Prämisse der Gewerkschaften ist selbstredend, dass in allen Bereichen der Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Spiele 2038 für die exemplarische Einhaltung guter Arbeitsbedingungen und die Bezahlung fairer Löhne gesorgt wird. Diese Forderung kommt keineswegs von ungefähr, denn die Olympischen Spiele haben diesbezüglich eine lange und teils dunkle Geschichte. Negativ erstaunt sind wir deshalb, dass der Begriff der Arbeitsbedingungen weder im Bundesbeschluss noch im erläuternden Bericht ein einziges Mal explizit erscheint. Wir fordern deshalb zumindest folgende Ergänzung von Artikel 2 («Eckwerte bei der Unterstützung») Buchstaben g: ***«Die Planung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 folgt hohen internationalen Standards in Bezug auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Gouvernanz und die geltenden Arbeitsbedingungen sowie Umweltvorschriften werden vorbildlich eingehalten.»***

Referendum

Der Bundesrat kommt zum Schluss, dass dem vorliegenden Grundsatz- und Planungsbeschluss keine grosse Tragweite im Sinne von Artikel 28, Absatz 3 des Parlamentsgesetzes zuzumessen ist und dieser Beschluss entsprechend nicht dem fakultativen Referendum zu unterstellen sei. Dies ist rechtlich nicht nur eine sehr seltene Kategorisierung, sondern unseres Erachtens auch eine seltsame und widersprüchliche politische Einschätzung. Im erläuternden Bericht wird nicht mit grossen Worten gespart: Etwa werden die Spiele als «nationales Generationenprojekt» bezeichnet, im Rahmen dessen die Schweiz «als Nation gemeinsam Grosses leisten und in einer Zeit globaler Veränderungen näher zusammenrücken [kann]». Abgesehen davon, dass unseres Erachtens etwas weniger Pathos zweckdienlicher sein dürfte, teilen wir die Einschätzung, dass dem geplanten Anlass natürlich eine grosse Bedeutung innewohnt und sind deshalb vor allem der Meinung, dass die Zulassung eines fakultativen Referendums absolut zwingend ist. Wird ein solches verweigert, schadet das der Akzeptanz der Spiele 2038 in der breiten Bevölkerung massiv und diese würden wohl schon nur deshalb an zu erwartenden lokalen und/oder kantonalen Referenden scheitern.

In diesem Sinne hoffen wir auf die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und danken Ihnen im Voraus herzlich.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Pierre-Yves Maillard
Präsident

Reto Wyss
Zentralsekretär

Schweizerischer Fussballverband
Association Suisse de Football
Associazione Svizzera di Football
Swiss Football Association

Member of FIFA,
UEFA and the Swiss
Olympic Association

Worbstrasse 48 · 3074 Muri ·Switzerland
T +41 31 950 81 11
info@football.ch · www.football.ch

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)
3001 Bern

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Muri, 19. Februar 2026

Stellungnahme des Schweizerischen Fussballverbandes: Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizerische Fussballverband (SFV) begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne lassen wir uns fristgerecht wie folgt vernehmlassen:

Auch wenn wir kein Wintersportverband sind, sprechen wir uns als nationale Dachorganisation des Schweizer Fussballs mit grosser Überzeugung für das Projekt Switzerland 2038 aus, dies nicht zuletzt aufgrund unserer enorm positiven Erfahrungen mit der Organisation der UEFA Women's EURO 2025, die im letzten Sommer das ganze Land begeistert hat. Die Fussball-Europameisterschaft der Frauen hat eindrücklich gezeigt, welch positive Wirkung internationale Sport-Grossanlässe erzielen können. Sie lösen in allen Landesteilen nachhaltige sportliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Impulse aus, die weit über die eigentliche Durchführung des Anlasses hinausreichen. Wie die UEFA Women's EURO 2025 basiert auch das Projekt Switzerland 2038 auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand grösste Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Wir unterstützen das Projekt Switzerland 2038 mit voller Überzeugung, weil wir selber mit der UEFA Women's Euro 2025 erfahren durften, dass eine erfolgreiche Kandidatur langfristig dem gesamten Schweizer Sport und unserem Land zugutekommen wird.

Freundliche Grüsse
Schweizerischer Fussballverband

Peter Knäbel
Präsident

Robert Breiter
Generalsekretär

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Olten, 16. Februar 2026

Stellungnahme: Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizerische Handball-Verband (SHV) begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen steht für Transparenz, demokratischen Dialog und die Einbindung zentraler Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die föderalen und gesellschaftlichen Realitäten unseres Landes berücksichtigt.

Hebelwirkung für das Schweizer Sportsystem

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Impuls für das gesamte Schweizer Sportsystem dar – sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport. Grossanlässe dieser Dimension stärken die Sichtbarkeit und gesellschaftliche Bedeutung des Sports insgesamt und fördern insbesondere die Begeisterung von Kindern und Jugendlichen für Bewegung und Vereinsengagement. Sport leistet einen zentralen Beitrag zu Gesundheit, Integration und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Das Projekt unterstreicht den Wert des Sports als verbindenden, zugänglichen und werteorientierten Gesellschaftsbereich und stärkt das Prinzip «Sport für alle».

Finanzielle Verantwortung und Partnerschaft mit der Wirtschaft

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf bestehenden Infrastrukturen sowie auf einer substanziellen Beteiligung des privaten Sektors beruht. Der hohe Finanzierungsanteil aus der Privatwirtschaft unterstreicht die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Vorhabens. Die Beteiligung des Bundes in der vorgesehenen Höhe erachten wir als verhältnismässig und als Investition in die nachhaltige Entwicklung des Schweizer Sportsystems.

SHV | Schweizerischer Handball-Verband
FSH | Fédération Suisse de Handball
FSP | Federazione Svizzera di Pallamano
SHF | Swiss Handball Federation

Schweizerischer Handball-Verband
Tannwaldstrasse 2
CH-4600 Olten

+41 31 370 70 00
shv-fsh@handball.ch
www.handball.ch

Schlussfolgerung

Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellen eine strategische Chance für die Schweiz dar. Sie verbinden sportliche Förderung, finanzielle Verantwortung und gesellschaftlichen Mehrwert.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich ein Bekenntnis zur Stärkung des Schweizer Sports in seiner ganzen Breite und damit auch zu den Rahmenbedingungen, die nationale Sportverbände für ihre Weiterentwicklung benötigen.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Handball-Verband

Séverine Tresch
CEO

David Wertli
Leitung Finanzen & Digitalisierung

SHV | Schweizerischer Handball-Verband
FSH | Fédération Suisse de Handball
FSP | Federazione Svizzera di Pallamano
SHF | Swiss Handball Federation

Schweizerischer Handball-Verband
Tannwaldstrasse 2
CH-4600 Olten

+41 31 370 70 00
shv-fsh@handball.ch
www.handball.ch

smartconext Group AG | Switzerland Innovation Park
Suurstoffi 18b | CH-6343 Rotkreuz

Bundesamt für Sport BASPO
Herrn Niklaus Tschan
via E-Mail: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Rotkreuz, 5. März 2026

Stellungnahme zum Projekt «Olympische und Paralympische Winterspiele Switzerland 2038» (Vernehmlassungsverfahren 2025/121)

Sehr geehrter Herr Tschan,

im Namen der **smartconext Group AG** und in meiner Funktion als Verwaltungsrat und CEO nehme ich gerne zum Projekt «Switzerland 2038» Stellung. Als **führende Plattform**, die die Akteure der Schweizer Bauwirtschaft vernetzt, sehen wir in diesem Projekt eine aussergewöhnliche Chance für den Werkplatz Schweiz.

Wir unterstützen die Kandidatur des Vereins Switzerland 2038 ausdrücklich und begründen dies – ergänzend zu unserem bereits veröffentlichten Blogbeitrag – wie folgt:

- **Abkehr vom Gigantismus:** Das Konzept, auf bestehende Infrastrukturen und Kompetenzen zu setzen (Dezentralisierung), ist ein wegweisendes Signal. Für die Planungs- und Baubranche bedeutet dies eine Fokusverschiebung hin zu nachhaltigen Sanierungen und intelligenten Umnutzungen statt ökologisch fragwürdiger Neubauten.
- **Innovationsmotor für die Bauwirtschaft:** Die Durchführung der ersten «Host Country»-Spiele erfordert Höchstleistungen in der digitalen Koordination. Wir erwarten dadurch einen massiven Schub für Building Information Modeling (BIM) und kreislauffähiges Bauen, was die internationale Vorreiterrolle der Schweizer Baubranche festigt.
- **Wirtschaftliche Solidität:** Das Budgetmodell, bei dem 82 % privat finanziert werden und Defizitgarantien ausschliesslich durch den Privatsektor getragen werden, schafft das nötige Vertrauen für langfristige Investitionen in der Bau- und Zulieferindustrie.
- **Regionale Wertschöpfung:** Durch den Verzicht auf permanente Neubauten wird die Wertschöpfung in die Breite getragen. Die geschätzten Steuereinnahmen von bis zu 350 Millionen Franken fliessen zurück in die Infrastruktur, von der die Gesellschaft und die lokale Wirtschaft nachhaltig profitieren.

Wir sind überzeugt, dass Switzerland 2038 das Potenzial hat, die Rolle der Schweiz als Innovationsstandort zu festigen und weiter auszubauen. Die smartconext Group AG steht bereit, diesen Weg mit digitalen Lösungen und einer starken Vernetzung der Baubeteiligten aktiv zu unterstützen.

Freundliche Grüsse



Dominik Mahn
Founder & CEO

smartconext Group AG
Switzerland Innovation Park
Suurstoffi 18b
CH-6343 Rotkreuz
info@smartconext.com
www.smartconext.com

USt-IdNr. CHE-236.872.412
MwSt. CHE-236.872.412 MWST

Geschäftsleitung
Dominik Mahn

PostFinance AG
IBAN: CH74 0900 0000 1626 4249 7
BIC: POFICHBEXXX

Eidgenössisches Departement für
Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
VBS
3003 Bern

niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Zentralsekretariat
Theaterplatz 4
3011 Berne

Tel. 031 329 69 69

info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Bern, 14. März 2026

Bundesbeschluss über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der OPWS 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat Pfister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme, die wir gerne nutzen.

Vorbemerkung zur Verkürzung der Vernehmlassungsfrist:

Unabhängig von ihrer Stellung zum vorliegenden Bundesbeschluss erachtet die SP Schweiz die Verkürzung der Vernehmlassungsfrist zugunsten der Bewerbung für die Olympische Winterspiele 2038 als demokratiepolitisch problematisch. Die Verkürzung der Frist wird nicht durch objektive staatliche Dringlichkeit, sondern durch den Zeitplan eines privaten Vereins im Rahmen eines internationalen Bewerbungsverfahrens begründet. Die SP Schweiz erachtet es als zentral, dass internationale Zeitpläne nicht zu Lasten demokratischer Verfahren gehen. Die demokratische Legitimation muss in einem Projekt dieser Tragweite sorgfältig und transparent erfolgen. Aus Sicht der SP Schweiz ist die Reihenfolge klar: Zuerst demokratische Legitimation – dann internationale Verpflichtungen. Nicht umgekehrt. Ansonsten wird der Eindruck erweckt, dass man mit genügend

internationalem Druck demokratische Prozesse beschleunigen und/oder aushebeln kann. Demokratische Verfahren dürfen kein Hindernis sein, das man aus sportlichen Gründen verkürzen darf. Wer von Anfang an Zeitdruck aufbaut und Mitwirkungsrechte einschränkt, schwächt die Legitimation des gesamten Projekts.

Würdigung der Vorlage:

Durchführungskonzept:

Die SP Schweiz steht der Durchführung der beiden Grossanlässe der OPWS 2038 **skeptisch bis ablehnend gegenüber**. Positiv werten wir das Konzept des Vereins, für die OPWS in der Schweiz an bestehende Erfahrungen im Umgang mit der Organisation von grossen Sportveranstaltungen anzuknüpfen, nur auf vorhandene Anlagen und Infrastrukturen zu setzen sowie ganz auf neue Prestige-Bauten zu verzichten. Lokal verankerte Spiele – sie sollen verteilt auf 14 Gemeinden und 10 Kantone stattfinden – können die Tragfähigkeit eines Grossereignisses wie der OPWS erhöhen.

Finanzierungsmodell:

Ebenfalls positiv bewerten wir die Absicht des Bundesrates, **keine rechtliche Haftung für allfällige Defizite** aus der Durchführung der OPWS 2038 in der Schweiz zu übernehmen. Frühere Austragungen der Winterspiele liefen finanziell regelmässig aus dem Ruder. Gemäss einer Studie der Universität Oxford von 2024 haben bis dato *alle* Austragungen der Olympischen Spiele, egal ob im Sommer oder im Winter, die budgetierten Kosten überschritten, im Schnitt um 132 Prozent, wobei nicht das IOC, sondern die Gastgeberstadt bzw. -region die gesamtschuldnerische Haftung für Ausrichtung und Ablauf der Spiele übernimmt.

Das vorliegende Finanzierungsmodell unterscheidet sich in seiner Architektur deutlich von früheren Olympiaprojekten. Der Bund begrenzt seinen direkten

Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Theaterplatz 4
3001 Bern
Tel. 031 329 69 69
info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Beitrag auf maximal 200 Millionen Franken und schliesst eine Defizitgarantie ausdrücklich aus. Gleichzeitig soll eine private Defizitgarantie in Höhe von mindestens 200 Millionen Franken allfällige Mehrkosten abdecken. Damit wird das finanzielle Risiko formal von der öffentlichen Hand (Bund und Kantone) auf die Trägerschaft verlagert. Diese Konstruktion reduziert zwar die unmittelbare rechtliche Haftung des Bundes. Sie bedeutet jedoch nicht, dass der Bund im Fall erheblicher Mehrkosten politisch unbeteiligt wäre. Der erläuternde Bericht hält selbst fest, dass Bund, Kantone und Gemeinden eine politische Mitverantwortung für das Gelingen des Projekts tragen. Hinzu kommen **substanzielle Verpflichtungen im Bereich Sicherheit, internationale Garantien sowie föderale Koordination, deren Kosten derzeit nur grob geschätzt werden können**. Bereits im Dossier «Sion 2026» hielt der Bund ausdrücklich fest, dass die Unsicherheiten dieser föderalen Prozesse ein Finanzierungsrisiko darstellen und der Bundesbeitrag entsprechend auch an Bedingung geknüpft, dass sich die Kantone im vorgesehenen Umfang beteiligen.

Im Unterschied zu früheren Projekten wird die staatliche Risikobegrenzung heute weniger explizit geregelt. Es bleibt offen, welche Mechanismen greifen würden, falls die private Defizitgarantie ausgeschöpft wäre oder sich Sicherheitskosten wesentlich erhöhen. **Eine klar definierte Eskalationslogik fehlt.**

Für ein Projekt dieser Grössenordnung ist Transparenz über die effektive Risikoverteilung zwischen Bund, Kantonen und Trägerschaft zentral. Die formelle Begrenzung des Bundesbeitrags auf 200 Millionen Franken darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die öffentlichen Ausgaben im Sicherheitsbereich, bei internationalen Verpflichtungen und in der föderalen Koordination deutlich darüber hinausgehen können. Wer politische Mitverantwortung anerkennt, kann sich nicht einfach auf fehlende rechtliche Haftung berufen. **Ohne klar definierte Eskalationsmechanismen besteht die Gefahr, dass aus einer formell**

Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Theaterplatz 4
3001 Bern
Tel. 031 329 69 69
info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

ausgeschlossenen Defizitgarantie faktisch eine politische Nachfinanzierungspflicht wird.

Generelle Kritik an OPWS:

Trotz der positiven Aspekte des Projekts ist die SP Schweiz zurückhaltend, was die Unterstützung der OPWS 2038 in der Schweiz angeht. Zwar hat das IOC 2020 noch unter Thomas Bach Reformen angestossen – mehr Transparenz, stärkerer Einbezug der IOC-Mitglieder bei der Selektion, Abkehr vom Gigantismus, mehr Nachhaltigkeit – und auch die Vergaben 2030 (Französische Alpen) und 2034 (Utah) machen zumindest Hoffnung auf eine neue Phase Olympischer Winterspiele, in der Bedenken in Punkto Austragungsort, demokratischer Mitbestimmung, Kostenfolge für die öffentliche Hand, Umweltschutz und Nachhaltigkeit ernster genommen werden.[1]

Ein kritischer Blick auf die jüngsten Spiele in Milano/Cortina entlarvt die Reformbestrebungen des IOC jedoch vorerst noch als Olympisches Strohfeuer. Die Kolonisierung öffentlicher Räume durch private Sponsoren, soziale Verdrängung in den aufgewerteten Stadtteilen Mailands, die banale Zurschaustellung und Vermarktung nationaler Stereotype, gepaart mit politischer Repression gegen Kritiker:innen des Projekts, öffentliche Disruption durch strenge Sicherheitsvorkehrungen und Check-Points (analog zum WEF in Davos) sowie hohe Eintrittspreise sind ein Zeichen dafür, dass sich an der kapitalistischen

[1] Vgl. hierzu etwa die neue «Sustainability-Strategie» des IOC: https://stillmed.olympic.org/media/Document%20Library/OlympicOrg/Factsheets-Reference-Documents/Sustainability/2017-03-21-IOC-Sustainability-Strategy-English-01.pdf

Sozialdemokratische Partei der Schweiz Theaterplatz 4 3001 Bern Tel. 031 329 69 69 info@spschweiz.ch www.spschweiz.ch

Extraktionslogik der Olympischen Spiele **auf Kosten der lokalen Bevölkerung** grundsätzlich wenig geändert hat.[2]

Analog zu grossen Fussballturnieren (EM und WM), die zwecks besserer **Vermarktung** mittlerweile verteilt über mehrere Länder stattfinden, lässt sich jüngst auch bei den OPWS eine Tendenz zur Dezentralisierung von Spielstätten ausmachen. Wie die Spiele in Milano/Cortina gezeigt haben, kommt eine solche Dezentralisierung vor allem dem internationalen Fernseh- und Streamingpublikum zugute, während die Stimmung vor Ort leidet. Von einer dezentralen Durchführung profitiert, wer die Bilder kontrolliert: das IOC. Die Rechte an den Olympischen Übertragungen sind bekanntlich neben dem Sponsoring *die* primäre Finanzierungsquelle des Anlasses. Sie bringen dem IOC Milliarden ein.[3]

Auch bezüglich **Nachhaltigkeit** sieht die Bilanz der Spiele in Milano/Cortina mager aus.[4] Neben den üblichen wenig nachhaltigen Neubauprojekten (Snowpark in Livigno in unmittelbarer Nähe zu bestehenden Anlagen; Skischanze in Predazzo wenige Meter neben bestehenden Anlagen; Olympische Dörfer in Cortina und

[2] Olympische Spiele sind nie Spiele für die lokale Bevölkerung. Neben der Baubranche und der Tourismus- und Hotelindustrie vor allem Luxushersteller zu den grossen Gewinnern der OPWS in Milano/Cortina.
[3] Im März 2025 haben etwa das IOC und das US-amerikanische Medien-Unternehmen Comcast NBC-Universal einen milliardenschweren Vertrag abgeschlossen. Kern ist eine Verlängerung des bestehenden und bis 2032 laufenden Kontrakts. Er umfasst nach IOC-Angaben die US-Medienrechte für die Winterspiele 2034 in Salt Lake City und die Sommerspiele 2036, die noch nicht vergeben sind. Das Volumen des Vertrages beträgt rund drei Milliarden US-Dollar (knapp 2,8 Milliarden Euro). Für den Zeitraum von 2021 bis 2032 sind es bereits 7,75 Milliarden US-Dollar (7,2 Milliarden Euro).
[4] Vgl. etwa https://www.olympics.com/de/milano-cortina-2026/news/olympische-spiele-und-deren-vermachtnis-augenmerk-auf-nachhaltigkeit

Sozialdemokratische Partei der Schweiz Theaterplatz 4 3001 Bern Tel. 031 329 69 69 info@spschweiz.ch www.spschweiz.ch

Predazzo etc.) hat vor allem die Abholzung eines 150-Jahre alten Lärchenwaldes zum Ersatzbau der Bobbahn in Cortina international für Aufsehen gesorgt.[5]

Die **Klimakatastrophe in den Alpen** hat zudem dazu geführt hat, dass die durchschnittlichen Februar-Temperaturen in Cortina seit den letzten Olympischen Spielen in Cortina 1956 um 3.6 Grad Celsius gestiegen sind, die durchschnittliche Schneehöhe im Februar ist in den letzten 50 Jahren um 15cm zurückgegangen.[6] Um die Olympischen Skipisten, den Snowpark und die Halfpipes zu präparieren – die Spiele 2026 fanden zu 100% auf Kunstschnee statt – mussten daher nicht weniger als vier neue alpine Stauseen bzw. Beschneiungsbecken gebaut werden. Als Folge der intensiven Produktion von Kunstschnee trockneten die beiden Flüsse Spöl in Livigno und Boite in Cortina fast vollständig aus, was zu Fischsterben und akuter Verschmutzung führte.[7]

Wie neuere Forschungen zu den Umweltfolgen von Olympischen Spielen zeigen, verstärken gerade dezentrale Spiele – die Streuung von Anlagen und Ausführungsorten über ein grosses geographisches Gebiet – die Auswirkungen auf die ohnehin schon stark belastete Umwelt.[8] Auch wenn der Projektvorschlag des Vereins OPWS Schweiz 2038 für seinen dezentralen Ansatz viel Lob erhält, gilt es

---

[5] Vgl. https://greenmarked.it/the-mad-revival-of-bobsledding-in-cortina/
[6] Vgl. hierzu die Grafiken in: https://www.climatecentral.org/climate-matters/2026-warming-winter-olympics
[7] Vgl. https://www.aa.com.tr/en/sports/can-the-winter-olympics-survive-climate-change/3829008#. In ihren verzweifelten Versuchen, den Rückstand beim Bau der Stauseen aufzuholen, begannen die Organisatoren, so viel Wasser wie möglich aus den bereits von Dürre betroffenen Alpenflüssen zu pumpen. Laut Analyse der Hydrologin Carmen De Jong nutzten sie vorübergehende Ausnahmeregelungen, um die drei- bis fünffache Menge der zulässigen Wassermenge aus dem Spöl in Livigno und dem Boite in Cortina zu entnehmen.
[8] Vgl. hierzu De Jong, Carmen, Umweltauswirkungen von Skigebieten und Olympischen Winterspielen, in: Sportgeographie: ökologische, ökonomische und soziale Perspektiven, Wiesbaden 2023, S. 101-117.

Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Theaterplatz 4
3001 Bern
Tel. 031 329 69 69
info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

die Befunde der Umweltforschung ernst zu nehmen. Spiele, die über ein ganzes Land verteilt stattfinden, tangieren nicht nur deutlich mehr Menschen durch Sicherheitsvorkehrungen, Bauvorhaben und Verkehrsbeschränkungen, sondern erhöhen auch **die Last für das fragile alpine Ökosystem**.

Angesichts dieser Befunde **stellt die SP Schweiz die Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit von OPWS im Alpenraum generell in Frage**. Sollte dennoch am Projekt OPWS Schweiz 2038 festgehalten werden, knüpfen wir unsere Unterstützung an **Bedingungen:**

- Olympia 2038 muss ein **nachhaltiges, soziales und ökologisches Legacy-Projekt für die gesamte Bevölkerung** sein – kein Prestigeanlass für wenige. Von Olympia sollen alle profitieren – sozial, ökologisch und sportlich.
- Die **Kostenfolge** für die öffentliche Hand muss so gering wie möglich ausfallen und **strikt begrenzt** werden. Vor allem in Bezug auf die Höhe der Sicherheitskosten bei dezentralen Spielen bestehen erhebliche Unsicherheiten. Diese dürfen nicht dazu führen, dass sich hinter formell ausgeschlossenen Defizitgarantien faktisch zusätzlich staatliche Verpflichtungen verbergen.
- braucht eine transparente und verbindliche Regelung, wie und von wem Mehrkosten abgefedert werden, die über die vorgesehene Reserve und die privat gestellte Garantie gehen würden
- Es braucht **verbindliche Nachhaltigkeitsziele**. Das bedeutet etwa: Nutzung bestehender Infrastruktur, keine Neubauten und nur minimale Umbauten, konsequente CO_2-Reduktion, klimafreundliche Mobilität und klare Biodiversitätsstandards. Natur- und Landschaftsschutz haben Vorrang vor kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen.

Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Theaterplatz 4
3001 Bern
Tel. 031 329 69 69
info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

- Die Spiele müssen **höchstmögliche soziale Standards** erfüllen: Gute Arbeitsbedingungen bei der Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Spiele müssen konsequent eingehalten, faire Löhne bezahlt werden.
- der Fokus darf nicht allein auf der Durchführung des Grossanlasses liegen. Vielmehr muss sichergestellt werden, dass die Gesellschaft durch eine verstärkte Förderung von Sport und Bewegung langfristig gewinnt. Wir fordern eine umfassende **Förderstrategie für den Breiten- und Leistungssport**, die untrennbar mit den OPWS 2038 verknüpft ist.
- **Inklusion und Gleichstellung**: Olympia 2038 soll gezielt Programme fördern, die Menschen mit Behinderungen, Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien sowie Menschen mit Migrationsgeschichte gleichberechtigt in den Sport einbeziehen. Die Gleichstellung der Geschlechter im Sport – bei Förderung, Löhnen, Sichtbarkeit und Führungspositionen – ist verbindlich sicherzustellen. Gerade die Paralympischen Spiele sind mehr als ein sportlicher Anlass: Sie können Sichtbarkeit schaffen, Barrieren abbauen und Impulse für dauerhafte Verbesserungen setzen. Diese Chance gilt es zu nutzen.
- Im Falle einer Beteiligung des Bundes müssen die **Eintritts-Tickets** für die Anlässe für alle **erschwinglich** sein.
- **Demokratische Partizipation**: Umweltverbände und -gruppen sowie die Lokalbevölkerung sind frühzeitig und verbindlich in die Planung und Umsetzung des Grossanlasses miteinzubeziehen. Finanzierung, Risiken und Verträge sind transparent offenzulegen.

Beschluss von grosser Tragweite:

Für die SP Schweiz ist nicht nachvollziehbar, wie der Bundesrat zum Beschluss gelangt, die OPWS 2028 nicht als ein Ereignis von grosser Tragweite zu

Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Theaterplatz 4
3001 Bern
Tel. 031 329 69 69
info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

qualifizieren. Die Olympischen Winterspiele 2038 sind kein lokaler Sportanlass, sondern ein nationales „Generationenprojekt“ verteilt über 14 Gemeinden in 10 Kantonen, mit erheblichen finanziellen, sicherheitspolitischen und logistischen Konsequenzen.

Wer diesen Beschluss trifft, tangiert die Bewegungsfreiheit, die Sicherheit und die Ressourcen von Bürger:innen in zahlreichen Regionen über Jahre hinweg. Für die SP Schweiz ist klar: es braucht **eine verbindliche demokratische Legitimation.** Dies forderte auch Bundesrätin Viola Amherd an ihrer Pressekonferenz im September 2024, als sie betonte, dass «es ganz wichtig (sei) in diesem Prozess, dass die Bevölkerung auch einbezogen wird. Wir wollen nur Spiele durchführen, die von der Bevölkerung breit getragen werden.»[9] **Die SP Schweiz fordert daher den Bundesrat auf, den Bundesbeschluss dem fakultativen Referendum zu unterstellen.** Die Bevölkerung soll frühzeitig über die allgemeine Unterstützung des Bundes bei Olympischen Spielen entscheiden können, wie es die SP Schweiz schon länger fordert.[10]

Der Entscheid des Bundesrats ist nicht zuletzt deshalb unverständlich, weil er jüngst in seinem Bericht zum Postulat WBK-N 21.3022 «Mitsprache bei Olympischen Spielen und anderen Mega-Events» ein Spezialgesetz noch mit der Begründung abgelehnt hatte, dass ja «ein frühzeitiger Einbezug des Parlaments und ein breiter öffentlicher Dialog bei zukünftigen Initiativen für OPWS in der Schweiz durch einen Grundsatz- und Planungsbeschluss nach Artikel 28 ParlG sichergestellt werden»

[9] Vgl. https://www.srf.ch/news/schweiz/kandidatur-fuer-winterspiele-bundesrat-stellt-sich-hinter-schweizer-olympia-plaene-fuer-2038
[10] Vgl. hierzu Pa. Iv. 18.445 Semadeni, Silva: «Fakultatives Referendum für die Unterstützung Olympischer Spiele durch den Bund». https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20180445

Sozialdemokratische Partei der Schweiz Theaterplatz 4 3001 Bern Tel. 031 329 69 69 info@spschweiz.ch www.spschweiz.ch

könne.[11] Gemäss Bericht handle es sich bei den OPWS um eine der «bedeutendsten Grossveranstaltungen weltweit», deren Planung und Durchführung «als nationales Generationenprojekt» bezeichnet werden könne. **Der vorliegende Grundsatz- und Planungsbeschluss ist daher gemäss Artikel 28, Absatz 3 des Parlamentsgesetzes als Beschluss von grosser Tragweite zu qualifizieren und dem fakultativen Referendum zu unterstellen.**

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Mit freundlichen Grüssen.

SP Schweiz



Mattea Meyer
Co-Präsidentin



Cédric Wermuth
Co-Präsident



Sandro Liniger
Politischer Fachsekretär

---

[11] Vgl. den Bericht unter https://www.parlament.ch/centers/eparl/curia/2021/20213022/Bericht%20BR%20D.pdf , S. 14.

Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Theaterplatz 4
3001 Bern
Tel. 031 329 69 69
info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Special Olympics Switzerland

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Stellungnahme
Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038
Ittigen, 19. Februar 2026

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Special Olympics Switzerland begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Wir stehen hinter der Argumentation von Swiss Olympic und beurteilen die Durchführung dieser beiden Grossanlässe in der Schweiz positiv. Das Projekt positioniert unser Land international als innovative, starke Nation im Zentrum Europas und sendet ein starkes Signal an die in der Schweiz angesiedelten internationalen Organisationen.

In der Schweiz unterstreicht das Projekt Switzerland 2038 den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wie die Special Olympics World Winter Games, die vom 6.-17. März 2029 in der Schweiz stattfinden werden, bietet das Projekt Switzerland 2038 die Chance, bedeutende Entwicklungen in der Sport- und Behindertenpolitik zu lancieren und voranzutreiben. Mit der Ausarbeitung von «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» durch Swiss Olympic und BASPO ist ein wichtiger Schritt initiiert, den wir sehr begrüssen.

Special Olympics Switzerland
Stadion Letzigrund, Badenerstrasse 500, CH-8048 Zürich **Tel** 0800 222 666
www.specialolympics.ch **Email** barth@specialolympics.ch
Created by the Joseph P. Kennedy Jr. Foundation. Authorized and accredited by Special Olympics, Inc for the benefit of persons with intellectual disabilities

Weiterentwicklung der Strukturen Sport und Behindertensport

Vor diesem Hintergrund ist es wesentlich, die paralympische Dimension nicht nur im Spitzensport zu verankern, sondern strukturell weiterzuentwickeln. Die historisch gewachsene institutionelle Trennung zwischen Sport und Behindertensport führt dazu, dass Sportorganisationen ihre Verantwortung für die Öffnung, die Zugänglichkeit und die barrierefreie Gestaltung ihrer Angebote nicht durchgehend wahrnehmen. Switzerland 2038 bietet die Chance, diese Strukturen im Sinne einer fairen Inklusion hinsichtlich der kommenden Sportstrategie 2040 weiterzuentwickeln und die Zugänglichkeit des Sports auf allen Ebenen nachhaltig zu verbessern – im Leistungs- wie im Breitensport.

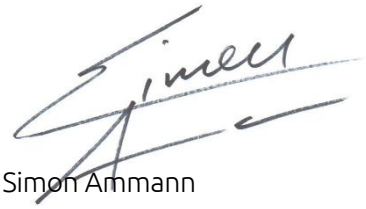
Die Paralympischen Spiele als Teil des Projekts 2038 sind für Swiss Paralympic eine grosse Chance, sich als Organisation für Athletinnen und Athleten mit körperlichen, sensomotorischen oder visuellen Beeinträchtigungen zu zeigen, neue Partner zu gewinnen und die Bekanntheit weiter zu stärken. Davon profitieren auch Sportler:innen mit Behinderung, die bei Deaflympics (Hörbeeinträchtigung) oder Special Olympics (kognitive Beeinträchtigung) aktiv sind.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

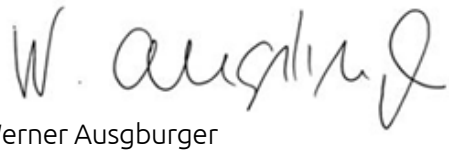
Switzerland 2038 sollte aus unserer Sicht alle 26 Kantone und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringen. Über die breite Mobilisierung der Schweizer Bevölkerung für Freiwilligenarbeit und den Einbezug von Schulen werden wichtige Werte wie Solidarität, Fairness, Respekt, Freundschaft und Exzellenz vermittelt. Es wird zu einem Projekt unseres Landes und wird die Bevölkerung einbeziehen und begeistern. Und wir sind sicher, dass in der Organisation, die die Kandidatur vorantreibt und in der später möglichen LOCOG-Organisation die Inklusion aktiv vorgelebt wird.

Olympische und Paralympische Winterspiele 2038 bieten die Möglichkeit, den Sport als verbindendes Element über Disziplinen, Generationen und gesellschaftliche Gruppen hinweg neu zu positionieren – als gemeinsames nationales Vorhaben, das Leistungs- und Breitensport, Winter- und Sommersport sowie Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermassen einbezieht und damit eine nachhaltige strukturelle Wirkung über das Jahr 2038 hinaus entfaltet.

Freundliche Grüsse



Simon Ammann
Präsident



Werner Ausgburger
Mitglied des Stiftungsrat

Swiss Sliding
Schweizer Bob-, Skeleton- und Rodelverband

Geschäftsstelle
Panoramastrasse 4
8757 Filzbach
info@swiss-sliding.com
www.swiss-sliding.com

Eidgenössisches Departement für Verteidigung
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: maximilian.schubiger@baspo.admin.ch

Filzbach, 10. März 2026

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Sliding begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Wir Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand grösste Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Sportliche Grüsse



Sepp Kubli
Präsident Swiss Sliding

Stadt Zürich
Stadtpräsidentin

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Stadtpräsidentin
Stadthausquai 17
8001 Zürich

T +41 44 412 11 11
stadt-zuerich.ch/stadtpraesidentin

Corine Mauch
D +41 44 412 31 20
corine.mauch@zuerich.ch

Bundesamt für Sport BASPO
niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Zürich, 2. März 2026

Stellungnahme der Stadt Zürich im Rahmen der Vernehmlassung zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Einladung zur Vernehmlassung zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038. Gerne führen wir unsere Stellungnahme hiermit aus.

Allgemeine Einschätzung

Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele (OPWS) zählen zu den bedeutendsten Sportgrossveranstaltungen weltweit und besitzen entsprechend hohe gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Relevanz. Die Stadt Zürich anerkennt diese Bedeutung ausdrücklich und steht dem Projekt «Switzerland 2038» wohlwollend gegenüber. Besonders positiv hervorzuheben sind dabei das dezentrale Austragungskonzept, der massgebliche Anteil privater Finanzierung, der klare Fokus auf Nachhaltigkeit – insbesondere die Nutzung bestehender Infrastrukturen – und die Chance, den nationalen Zusammenhalt zu stärken sowie einen wichtigen Beitrag sowohl für die nationale als auch die lokale Sportförderung zu leisten. Diese Ausrichtung trägt den in der Vergangenheit vielfach geäusserten Bedenken gegenüber Sportgrossveranstaltungen Rechnung und erhöht die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Sowohl die Kandidatur als auch die Durchführung der OPWS 2038 bieten – bei sorgfältiger Planung und Umsetzung – grosse Chancen für verschiedene gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche in der Stadt Zürich. Dazu zählen insbesondere Tourismus, Standortattraktivität, Innovation sowie die Förderung des Sports auf Leistungs- und Breitensportebene. Mit der Austragung der Eishockey-Weltmeisterschaft 2026, den beiden zur Verfügung stehenden Stadien (Hallenstadion und Swiss Life Arena) sowie der starken lokalen Eishockeykultur (u. a. ZSC Lions) verfügt die Stadt Zürich über eine ausgezeichnete Ausgangslage, um als Austragungsort des olympischen Eishockeyturniers für die Frauen und Männer einen zentralen Beitrag zu den OPWS 2038 zu leisten.

Entscheidend für die gesellschaftliche und politische Akzeptanz des Projekts ist die Respektierung und konsequente Einhaltung sämtlicher demokratischer Prozesse – insbesondere im

Zusammenhang mit den notwendigen Ausgabenbeschlüssen. Transparenz, frühzeitige Information und klare Verantwortlichkeiten sind dabei entscheidend. Ebenso wichtig ist, dass im Verlauf des Projekts keine Kostenverlagerungen zulasten der öffentlichen Hand erfolgen. Solche Verschiebungen würden die Glaubwürdigkeit des Finanzierungsmodells untergraben und Gemeinden, Kantone sowie den Bund unter erheblichen Druck setzen. Die bisher vereinbarte Aufgabenteilung und Haftung zwischen privaten Akteuren, Bund, Kantonen und Gemeinden muss verbindlich eingehalten werden.

Stellungnahme zu einzelnen Aspekten

Austragungskonzept

Der neuartige Host Country-Ansatz mit einem dezentralem Austragungskonzept, welches Austragungsstätten in zehn Kantonen und insgesamt 14 Gemeinden umfasst, wird ausdrücklich begrüsst. Einerseits im Sinne der Nachhaltigkeit, indem auf permanente Neubauten gänzlich verzichtet werden soll. Andererseits bietet das Konzept eine einmalige Chance, die überregionale Zusammenarbeit sowie den nationalen Zusammenhalt zu stärken. Die frühzeitige Einbindung der Austragungskantone und -gemeinden wird geschätzt. Die Absicht, Zusammenarbeitsvereinbarungen mit den Austragungsstätten bzw. mit den lokalen «Event Delivery Entities» (EDE) bereits bis Mitte 2026 anzustreben, erachtet die Stadt Zürich als zu ambitioniert, da verbindliche Entscheide einschliesslich der finanziellen Unterstützung der lokalen EDE in Kantonen und Städten erst nach einem allfälligen Zuschlag des IOC und durch die dannzumal zuständige Instanz – im Falle der Stadt Zürich durch den Gemeinderat oder die Stimmbevölkerung – getroffen werden können.

Vermächtnisstrategie

Die vorgesehene Vermächtnisstrategie mit den acht Themenbereichen wird begrüsst. Entscheidend ist aus Sicht der Stadt Zürich der frühzeitige und systematische Einbezug der Austragungsorte und -kantone in die Ausarbeitung und Umsetzung der Vermächtnisstrategie. Nur wenn die lokalen und regionalen Bedürfnisse, bestehenden Strategien und langfristigen Entwicklungsziele berücksichtigt werden, können nachhaltige und wirksame Effekte erzielt werden. Die Vermächtnisstrategie ist ein zentraler Faktor für die Akzeptanz der OPWS 2038 in der breiten Bevölkerung.

Sicherheit

Die Stadt Zürich nimmt zur Kenntnis, dass der Bund keine Kosten für einen zu erwartenden interkantonalen Polizeieinsatzes (IKAPOL) sowie für allfällige notwendige ausländische Sicherheitskräfte und weitere Blaulichtorganisationen übernimmt. Die Stadt Zürich ist bereit, die öffentliche Sicherheit in der Stadt Zürich im Rahmen der Grundversorgung zu gewährleisten. Für die Kosten von Leistungen, die darüber hinaus gehen, namentlich beispielsweise IKAPOL-Einsätze oder sanitätsdienstliche Leistungen an Events, wird der Verein – oder die Kantone – aufkommen müssen.

Finanzierung

Der Aufbau privater finanzieller Reserven wird von der Stadt Zürich ausdrücklich begrüsst und als zentraler Bestandteil eines robusten Finanzierungsmodells erachtet. Die aktuell vorgesehene Höhe von 200 Millionen Franken respektive lediglich knapp 10 Prozent des Gesamtbudgets erscheint jedoch angesichts der Komplexität der dezentralen OPWS 2038, der zahlreichen noch offene Fragen sowie des langen Planungshorizonts von rund zwölf Jahren zu tief angesetzt. Falls die privaten Reserven dereinst nicht reichen sollten, ist absehbar, dass der Verein die öffentliche Hand um zusätzliche finanzielle Unterstützung ersuchen wird. Der Imageschaden wäre für die OPWS 2038 und die ganze Schweiz gross. Zudem bestünde das Risiko, dass die Parlamente oder das Volk von Austragungsstädten und -kantonen die von ihnen gesprochenen Kredite nicht nachträglich erhöhen würden.

Diese Gefahr besteht auch bei der vorgesehenen Finanzierungsverantwortung der lokalen EDE für ihren Aufgabenbereich. Gerade im Hinblick auf einen möglichen Investitionsbedarf bei den Austragungsstätten aufgrund von sich verändernden IOC-Vorgaben. In der Stadt Zürich befinden sich die relevanten Sportstätten in privater Trägerschaft. Bei ungenügender Wirtschaftlichkeit, der vom IOC verlangten Investitionen könnte damit Druck auf die öffentliche Hand entstehen, sich an Investitionen zu beteiligen. Daher müssen Lösungen aufgezeigt werden, wie allfällige, unerwartete Investitionskosten gedeckt werden können. Eine Übernahme von Investitionskosten durch die Stadt Zürich wird ausgeschlossen.

Der vorgesehene Bundesbeitrag von 200 Millionen Franken liegt aus Sicht der Stadt Zürich an der unteren Grenze dessen, was für ein Projekt dieser nationalen Bedeutung angemessen erscheint. Eine höhere Beteiligung des Bundes wäre sachgerecht, da es sich um einen Anlass von nationaler und internationaler Tragweite handelt. Zudem ist realistischerweise davon auszugehen, dass bei finanziellen Engpässen primär der Bund angegangen werden würde. Eine höhere Bundesbeteiligung von Beginn weg würde die Stabilität des Finanzierungsmodells erhöhen und spätere politische Konflikte reduzieren.

Garantien

Die Stadt Zürich kann Stand heute keine Stellung nehmen, zu den gemäss dem erläuternden Bericht geforderten Garantien, da die Inhalte noch nicht bekannt sind. Insofern diese mit den Aufgaben der Stadt Zürich und den geltenden rechtlichen Vorgaben in Einklang und keine Mehrkosten mit derer Erfüllung verbunden sind, wird die Stadt Zürich eine Abgabe solcher Garantien wohlwollend prüfen.

Grossveranstaltungen in der Schweiz

Der Grundsatz- und Planungsbeschluss sieht einen Bundesbeitrag von maximal 200 Millionen Franken zuhanden der OPWS 2028 vor. Ende Juni 2025 hatte der Bundesrat noch angekündigt, auf Grund der aktuellen Finanzlage auf eine Mitfinanzierung einer Landesausstellung bis Ende der Dreissigerjahre zu verzichten. Die Stadt Zürich als Vereinsmitglied des

dezentralen und nachhaltigen Landesausstellungsprojekts NEXPO freut sich, dass die Bundesfinanzen nun doch die Durchführung eines Grossanlasses in der Schweiz erlauben und fordert, dass daher auch der Entscheid zur Mitfinanzierung einer Landesausstellung zeitnah neu beurteilt wird. Dies entspricht auch der Forderung einer Mehrheit der politischen Akteure, welche im Rahmen der Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Förderung von Landesausstellungen (LaFG) konsultiert wurden.

Schlussfolgerung

Die Stadt Zürich steht der Kandidatur für die OPWS 2038 wohlwollend gegenüber und erkennt die grossen Chancen eines dezentralen, nachhaltigen und massgeblich privat finanzierten Modells. Sie ist denn auch bereit, im bisher zugesagten Rahmen ihren Beitrag zu einer erfolgreichen Durchführung dieses Generationenprojekts zu leisten. Als Herausforderung sieht sie vor allem das aus ihrer Sicht knappe Budget, das bei künftig allenfalls nicht ausreichenden finanziellen Mitteln zu einem Imageverlust und politischen Verwerfungen führen dürfte.

Freundliche Grüsse

Corine Mauch
Stadtpräsidentin

Geschäftsstelle
Dufourstrasse 50
CH-9000 St.Gallen
Phone +41 71 224 22 56
info@swissuniversitysports.ch
www.swissuniversitysports.ch

swiss university sports

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

St. Gallen, 2. März 2026

STELLUNGSNAHME
VERNEHMLASSUNG DES BUNDES ZU DEN OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN WINTERSPIELEN 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss University Sports begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.
Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände
Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.
Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung
Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen.

MEMBER OF FISU eusa swiss olympic Member OFFICIAL SPONSOR Adecco Julius Bär OFFICIAL SUPPLIER OCHSNER SPORT CRAFT NATIONALER SPORTFÖRDERER LOTERIE ROMANDE SWISSLOS

Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Swiss University Sports strebt im Vorfeld der Olympischen Winterspiele die Durchführung einer Winter-Universiade in den Jahren 2035 oder 2037 an. Sowohl die definitive Austragung als auch das konkrete Datum sollen in enger Abstimmung mit dem Verein und mit Swiss Olympic festgelegt werden, um maximale strategische Wirkung und optimale Rahmenbedingungen sicherzustellen. Die Universiade soll dabei in ausgewählten Disziplinen als gezielter Testwettkampf dienen. Dieser Ansatz erlaubt es, Infrastrukturen, Prozesse und Zusammenarbeit frühzeitig unter realen Bedingungen zu prüfen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig kann das Netzwerk im Schweizer Sport gestärkt und im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele systematisch ausgebaut werden. Der Anlass ermöglicht die frühzeitige Nutzung und Erprobung bestehender sowie geplanter Infrastrukturen und positioniert die Schweiz als innovativen Standort an der Schnittstelle von Bildung, Wissenschaft und Sport. Damit entsteht eine sichtbare Plattform für junge Athletinnen und Athleten und eine nachhaltige Wirkung über die Spiele hinaus.

Switzerland 2038 unterstreicht im Anschluss den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte
Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.
Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt
Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.
Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft
Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.
Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und

MEMBER OF FISU eusa swiss olympic Member OFFICIAL SPONSOR Adecco Julius Bär OFFICIAL SUPPLIER OCHSNER SPORT CRAFT NATIONALER SPORTFÖRDERER LOTERIE ROMANDE SWISSLOS

Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden
Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung
Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen. Initiativen wie eine geplante Winter Universiade von Swiss University Sports zeigen exemplarisch, wie das Projekt bereits im Vorfeld konkrete Impulse für Nachwuchsförderung, Innovation und internationale Vernetzung setzen könnte und damit eine nachhaltige sportliche und gesellschaftliche Wirkung entfaltet.

Freundliche Grüsse

Raeto Raffainer
CEO

Daniel Studer
Co-Präsident

Lorenz Ursprung
Co-Präsident

MEMBER OF FISU eusa swiss olympic Member OFFICIAL SPONSOR Adecco Julius Bär OFFICIAL SUPPLIER OCHSNER SPORT CRAFT NATIONALER SPORTFÖRDERER LOTERIE ROMANDE SWISSLOS

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage
Fondazione svizzera per la tutela del paesaggio
Fundaziun svizra per la protecziun da la cuntrada

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundesamt für Sport BASPO
Sportpolitik und Recht
Hauptstrasse 247
CH-2532 Magglingen

Bern, 10. März 2026

Vernehmlassung 2025/121
zum Entwurf des Bundesbeschlusses über die Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038
Stellungnahme der Stiftung Landschaftsschutz (SL-FP)

Sehr geehrter Herr Bundesrat Pfister
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben die Vernehmlassungsunterlagen geprüft und nehmen dazu aus Sicht der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz wie folgt Stellung:

Der Erläuternde Bericht enthält ein klares Bekenntnis zur dezentralen Austragung, was wir sehr unterstützen, und mehrere Aussagen zu umweltrelevanten Aspekten, welche überzeugen und welche zu garantieren scheinen, dass an den vorgesehenen Austragsorten nach der Durchführung der Spiele keine bleibenden Schäden zurückbleiben werden, auch was die vorübergehende zusätzliche Belastung von Raum und Landschaft mit Temporärbauten angeht.
Wir zitieren dazu: "Die bestehenden Infrastrukturen werden genutzt, es sollen keine neuen, festen Bauten erstellt werden" (Seite 2). In Abschnitt 6.5 zu den 'Auswirkungen auf die Umwelt' stechen u.a. folgende Elemente heraus (Kursivsetzung durch uns): "[…] sicherzustellen, dass *Konflikte* mit Schutzzonen und Landschaften von nationaler Bedeutung […] *vermieden werden";* "Die Beachtung des Umweltschutzes im Allgemeinen und des Natur- und Heimatschutzes wie auch des Schutzes des Waldes im Besonderen ist eine *Bedingung für eine finanzielle Unterstützung* des Projekts durch den Bund" (Seite 38).

Buchstabe g von Art. 2 des Bundesbeschlusses trägt diesen klaren Bekenntnissen in unseren Augen zu wenig Rechnung. Er hält zwar fest, dass "die hohen internationalen Standards in Bezug auf Nachhaltigkeit, Transparenz und Gouvernanz und die geltenden Umweltvorschriften […] vorbildlich eingehalten" (Zitat) werden sollen, doch sind damit die im Erläuterungsbericht formulierten Erwartungen und Zusicherungen absolut ungenügend in den Bundesbeschluss eingeflossen. Die Qualifikation "vorbildlich" ist diesbezüglich schwammig und unverbindlich.

Bezugsrahmen sind für uns nicht zuletzt die kürzlich beendeten Winterspiele Milano-Cortina beziehungsweise die Vorkommnisse in den davon betroffenen Regionen. Hier kam es, entgegen ursprünglichen Absichten und Zusicherungen, zu teilweise massiven Aus- und Neubauten, auch zu –

noch nicht einmal fertiggestellten – Neubauten, bei denen kein direkter Zusammenhang mit den Winterspielen bestand.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir von allfälligen Winterspielen im Jahre 2038 in der Schweiz:

1. Die im Erläuterungsbericht erwähnten umweltrelevanten Zusicherungen müssen im Bundesbeschluss verbindlich festgehalten werden.

2. Es wird vollständig auf die vorhandene Wintersportinfrastruktur abgestellt.

3. Im Schlepptau der Vorbereitung der Winterspiele entstehen an den Austragungsorten keine baulichen Infrastruktur- und Angebotserweiterungen.

4. Sämtliche Aus- und Neubauten durchlaufen die bestehenden ordentlichen Bewilligungsverfahren. Weder auf Bundes- noch Kantonsebene kommt es zu einer "Sondergesetzgebung Olympia 2038".

5. Sämtliche temporären Bauten und Anlagen werden nach dem Abschluss der Spiele vollständig zurückgebaut. Die Bauteile und Materialressourcen werden weiterverwendet oder wiederverwertet.

6. Die Konfliktvermeidung beschränkt sich hinsichtlich der Umweltbereiche Natur, Wald und Landschaft nicht auf nationale Werte (siehe die Formulierung auf Seite 38 des Erläuterungsberichts), sondern auf sämtliche rechtskräftigen Natur- und Landschaftsschutzzonen.

7. Kommt es dennoch zu Beeinträchtigungen, müssen die kompensatorisch notwendigen, gesetzlich vorgeschriebenen Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen bei der Erteilung der Baubewilligung rechtlich und finanziell sichergestellt sein.

8. Die Trägerschaft arbeitet mit den Umweltverbänden, insbesondere der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA zusammen, damit die Fehler und Verstösse, zu welchen es bei der Vorbereitung von Milano-Cortina 2026 kam, vermieden werden können.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anträge.

Freundliche Grüsse



Franziska Grossenbacher und Rahel Marti, Co-Geschäftsleitung

Präsident STV
Pirmin Steinmann
Unterdorf 4
5645 Aettenschwil
Mobile : +41 79 757 87 74
Mail: pirmin.steinmann@seilziehen.ch

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Mail: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Aettenschwil, 11.03.2026

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der **Schweizer Tauziehverband STV** begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Präsident STV
Pirmin Steinmann
Unterdorf 4
5645 Aettenschwil
Mobile : +41 79 757 87 74
Mail: pirmin.steinmann@seilziehen.ch

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Präsident STV
Pirmin Steinmann
Unterdorf 4
5645 Aettenschwil
Mobile : +41 79 757 87 74
Mail: pirmin.steinmann@seilziehen.ch

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Pirmin Steinmann
Präsident Schweizer Tauziehverband

Schweizerischer Turnverband

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Aarau, 13. März 2026

Stellungnahme des STV zur Vernehmlassung des Bundes betreffend Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 - Grundsatz- und Planungsbeschluss

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizerische Turnverband (STV) dankt für die Möglichkeit zur Stellungnahme und begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen stärkt Transparenz, demokratische Legitimation und föderale Einbindung bei einem Vorhaben von nationaler Tragweite.

Olympische und paralympische Spiele prägen das gesamte Sportsystem - von der Nachwuchsförderung über Freiwilligenstrukturen bis zur gesellschaftlichen Verankerung von Bewegung und Sport. Auch wenn der STV mit seinen sommerolympischen Sportarten nicht Teil des Wettkampfprogramms der Winterspiele ist, misst er dem Projekt einen hohen strukturellen, sozialen und volkswirtschaftlichen Nutzen bei. Das Projekt «Switzerland 2038» stützt sich auf ein gesamtschweizerisch koordiniertes, dezentral aufgebautes und finanziell verantwortungsvoll konzipiertes Modell, das den Gegebenheiten unseres Landes Rechnung trägt.
Als grösster polysportiver Verband der Schweiz beurteilen wir deshalb die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv.

Fachkompetenz und organisatorische Leistungsfähigkeit

Die Schweizer Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über langjährige Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportgrossveranstaltungen. Sie erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen:

- Organisations- und Projektmanagement
- Sicherheit und Risiko-Management
- Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit
- Medien-, Kommunikations- und Veranstaltungslogistik

Schweizerischer
Turnverband

Bahnhofstrasse 38
5000 Aarau

+ 41 62 837 82 00
stv@stv-fsg.ch

stv-fsg.ch

coop CONCORDIA OCHSNER SPORT
Platin Partner

Die gezielte Nutzung bestehender personeller, struktureller und technologischer Kompetenzen reduziert operationelle Risiken, vermeidet Parallelstrukturen und gewährleistet eine Durchführung im Einklang mit internationalen Vorgaben (insbesondere des IOC), nationalem Recht sowie kantonalen und kommunalen Rahmenbedingungen.

Die dezentrale Struktur stärkt zudem die regionale Verankerung und fördert die Akzeptanz vor Ort. Das Projekt ist damit kein isoliertes Mega-Event, sondern ein integriertes nationales Vorhaben auf Grundlage bestehender Leistungsfähigkeit.

Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle Finanzierung

«Switzerland 2038» folgt einem klaren Prinzip: Nutzung bestehender Infrastruktur vor Neubau. Damit werden Investitionsrisiken begrenzt, langfristige Folgekosten reduziert und ökologische Belastungen minimiert. Der Ansatz entspricht sowohl den aktuellen Anforderungen des IOC im Rahmen der «Olympic Agenda» als auch den schweizerischen Nachhaltigkeitszielen.

Die Beteiligung des Bundes von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen für die Paralympischen Spiele, bis zu 130 Millionen für die Olympischen Spiele) erachten wir im Verhältnis zum Gesamtvolumen sowie zu den erwarteten volkswirtschaftlichen Effekten als angemessen. Der vorgesehene, überwiegende Finanzierungsanteil von rund 82 Prozent aus dem privaten Sektor unterstreicht die Tragfähigkeit des Projekts.

Besonders hervorzuheben ist die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor. Damit wird das finanzielle Risiko für die öffentliche Hand substanziell begrenzt, was ein wesentlicher Fortschritt gegenüber früheren Bewerbungsmodellen darstellt.

Volkswirtschaftliche Effekte und Innovationsimpulse

Die wirtschaftlichen Effekte manifestieren sich insbesondere in folgenden Bereichen:

- Tourismus und internationale Positionierung des Standorts Schweiz
- Wertschöpfung bei kleinen und mittleren Unternehmen
- Innovationsimpulse in den Bereichen Sporttechnologie, Eventmanagement, Mobilität und Nachhaltigkeit
- Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze

Auch die breite Vereinslandschaft profitiert mittelbar durch erhöhte Sichtbarkeit des Sports, gesteigerte Mitgliederzahlen und zusätzliche Impulse für freiwilliges Engagement.

Rund 90 Prozent der unmittelbaren wirtschaftlichen Effekte werden in den Jahren 2037 und 2038 anfallen; weitere Effekte entstehen in der vorgelagerten Planungs- und Vorbereitungsphase.

Darüber hinaus ist die sogenannte Legacy-Dimension entscheidend: Know-how-Gewinn, Kompetenzaufbau, internationale Vernetzung und Innovationsdynamik wirken langfristig über die Spiele hinaus und stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Sport- und Eventstandorts.

Beitrag zur Sportförderung und öffentlichen Gesundheit

Über die Durchführung der Spiele hinaus stellt Switzerland 2038 einen strategischen Hebel für die Weiterentwicklung des Schweizer Sportsystems im Leistungs- wie im Breitensport dar.

Die Spiele bieten:
- eine Plattform zur Förderung des Nachwuchses
- zusätzliche Impulse für Verbandsentwicklung und Talentförderstrukturen
- eine Sensibilisierung und Motivation für körperliche Aktivität bei Kindern und Jugendlichen
- eine Stärkung der Sichtbarkeit paralympischer Sportarten

Für den STV ist insbesondere die Signalwirkung gegenüber Kindern und Jugendlichen von Bedeutung. Internationale Grossanlässe wirken identitätsstiftend, erhöhen die Vorbildfunktion von Athletinnen und Athleten und stärken die Motivation zur langfristigen sportlichen Betätigung in Vereinen.

Angesichts zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale präventive Funktion zu, sowohl physisch als auch mental. Die konsequente Ausrichtung am Prinzip «Sport für alle» fördert Chancengleichheit, Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe.

Damit leistet das Projekt einen strukturellen Beitrag zur langfristigen Verankerung von Bewegung und Sport als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung.

Nationaler Zusammenhalt und föderale Zusammenarbeit

«Switzerland 2038» ist als nationales Projekt konzipiert, dass verschiedene Kantone, Städte und Sprachregionen einbindet. Die föderale Ausgestaltung entspricht dem politischen System der Schweiz und stärkt die horizontale und vertikale Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Ebenen.

Die Initiative fördert zentrale gesellschaftliche Werte wie Solidarität, Fairness und Inklusion. Der paralympischen Dimension kommt dabei besondere Bedeutung zu, da sie Gleichstellung und Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen stärkt.

Der Ansatz steht auch im Einklang mit der Legislaturplanung 2023-2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Politische Einordnung und Verfahren

Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss nach Art. 28 Abs. 3 ParlG keine erhebliche Tragweite aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterliegt.

Der für die Einreichung der Bewerbung beim IOC erforderliche politische Entscheid liegt auf Bundesebene. Regionale und lokale Beschlüsse werden im Sinne der föderalen Zuständigkeiten erst nach einer allfälligen Vergabe der Spiele an die Schweiz erforderlich. Entsprechende Referenden auf kantonaler oder kommunaler Ebene wären voraussichtlich im Jahr 2028 durchzuführen.

Diese zeitliche Staffelung gewährleistet Planungssicherheit auf Bundesebene, ohne die demokratischen Mitwirkungsrechte auf kantonaler und kommunaler Ebene einzuschränken. Zudem bleibt die Möglichkeit bestehen, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellen eine strategische Chance für die Schweiz dar.

Das Projekt verbindet:

- hohe fachliche Kompetenz der nationalen Sportverbände
- finanzielle Verantwortung und klare Risikobegrenzung
- nachhaltige wirtschaftliche Effekte
- Impulse für Sportförderung und öffentliche Gesundheit
- Stärkung des nationalen Zusammenhalts
- substantielles Engagement der privaten Wirtschaft

Die Unterstützung von «Switzerland 2038» bedeutet zugleich die Anerkennung der Leistungsfähigkeit des Schweizer Sportsystems und seiner Verbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Unter diesen Voraussetzungen erachtet der STV das Projekt sportpolitisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich als überzeugend konzipiert und unterstützt die vorliegende Vorlage.

Sportliche Grüsse
Schweizerischer Turnverband





Fabio Corti
Zentralpräsident

Stefan Riner
Direktor

Schweizerische Volkspartei
Union Démocratique du Centre
Unione Democratica di Centro
Partida Populara Svizra

Generalsekretariat / Sécrétariat général
Postfach, 3001 Bern ,Tel. 031 300 58 58
gs@svp.ch / www.svp.ch /
IBAN: CH80 0900 0000 3000 8828 5

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundesrat Martin Pfister

Elektronisch an:
niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 14. März 2026

Unterstützung der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz – Grundsatz- und Planungsbeschluss

Stellungnahme der Schweizerischen Volkspartei SVP

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Die SVP lehnt eine Durchführung von Olympiaden in der Schweiz grundsätzlich nicht ab, fordert jedoch eine Organisation, die möglichst «bottom-up» erfolgt und entsprechend finanziert ist. Wenn die Privatwirtschaft, NGOs, Gemeinden und Kantone die Olympiade organisieren und finanzieren wollen, steht die SVP dem Vorhaben positiv gegenüber. Sollte sich der Bund jedoch finanziell an der Organisation beteiligen müssen, fordert die SVP eine referendumsfähige Vorlage dazu. Entsprechend lehnt die SVP den vorliegenden Entwurf ab, da er keine referendumsfähige Vorlage vorsieht.

Der Bundesrat beantragt für die Kandidatur einen Rahmenkredit und stellt weitere Bundesleistungen in Aussicht. Dieses Vorgehen ist angesichts der heutigen, äusserst angespannten Haushaltslage des Bundes widersprüchlich und setzt die falschen Prioritäten. Einerseits fordert der Bundesrat mit dem Entlastungspaket 27 substanzielle Einsparungen, um strukturelle Defizite zu schliessen und die Schuldenbremse einzuhalten. Andererseits stellt er für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 neue Bundesausgaben in Aussicht. Es ist problematisch, gleichzeitig bei staatlichen Kernaufgaben Prioritätensetzung einzufordern und parallel ein Grossprojekt mit erheblichen direkten und indirekten Kostenrisiken über den Bundeshaushalt mitzufinanzieren.

Angesichts der aktuellen finanziellen Lage des Bundes ist eine Finanzierung aus Bundesmitteln nur schwer vorstellbar. Der Bund muss entlastet werden und sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Zudem zeigt die Erfahrung bei Grossanlässen, dass Anforderungen und Aufwände im Verlauf der Vorbereitung stetig steigen, was unweigerlich zu Zusatzforderungen an die öffentliche Hand führt. Die SVP lehnt eine implizite Staatsgarantie oder eine Defizitgarantie durch den Bund ab.

Schweizerische Volkspartei
Union Démocratique du Centre
Unione Democratica di Centro
Partida Populara Svizra

Generalsekretariat / Sécrétariat général
Postfach, 3001 Bern ,Tel. 031 300 58 58
gs@svp.ch / www.svp.ch /
IBAN: CH80 0900 0000 3000 8828 5

Falls der Bund dennoch für die Finanzierung einiger Vorhaben im Rahmen der Olympischen Spiele herangezogen werden soll, ist es zwingend erforderlich, dass diese Finanzierung demokratisch korrekt erfolgt. Umso wichtiger ist es, dass eine allfällige Bundesbeteiligung im Rahmen einer referendumsfähigen Vorlage beantragt wird. Bei einem nationalen Grossprojekt mit solchen weitreichenden finanziellen Konsequenzen muss das Volk zwingend das letzte Wort haben und mitentscheiden können.

Der Zeitdruck des IOK darf nicht dazu führen, dass die Schweiz politisch und finanziell vorentschieden wird und demokratische Rechte beschnitten werden. Die SVP fordert eine klare demokratische Legitimation durch eine referendumsfähige Vorlage, sollte der Bund wider Erwarten finanzielle Verpflichtungen eingehen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

SCHWEIZERISCHE VOLKSPARTEI

Der Parteipräsident	Der Generalsekretär
Marcel Dettling	Henrique Schneider
Nationalrat	

swiss aquatics

swiss olympic | Member

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Worblaufen, 12. März 2026

STELLUNGNAHME VERNEHMLASSUNG DES BUNDES ZU DEN OLYMPISCHEN UND PARALYMPISCHEN WINTERSPIELEN 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Aquatics begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.
Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

SUPPLIERS
Myrtha Pools arena NOSERGROUP
PARTNERS
Sporthilfe SWISSLOS LOTERIE ROMANDE

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht.
Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.
Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.
Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft
Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden
Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung
Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.
Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse



Ewen Cameron
Präsident Swiss Aquatics



Jonas Kissling
Generalsekretär Swiss Aquatics

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Ittigen, 05. März 2026

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Badminton begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser

wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026

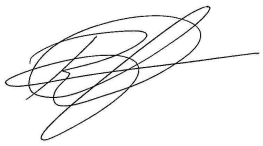
dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse





Robbert De Kock
Präsident
SWISS BADMINTON

Thomas Heiniger
Geschäftsführer
SWISS BADMINTON

Eidg. Departament für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport
VBS
3003 Bern

niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Swiss Coach
Andrea Zryd
Studmatteweg 16
2532 Magglingen

andrea.zryd@swisscoach.info

Magglingen, 12. März, 2026

Stellungnahme von Swiss Coach den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038 in der Schweiz

Swiss Coach begrüsst den Entscheid des Bundesrates, die Olympischen und Paralympischen Winterspiele (OPWS) 2038 in der Schweiz anzustreben.

Olympische und Paralympische Spiele besitzen die einzigartige Kraft, Menschen zu verbinden und zukunftsweisende Impulse zu setzen. Damit dieses Potenzial voll ausgeschöpft werden kann, muss die gesamte Bevölkerung bereits im Vorfeld, während der Spiele und weit über das Ereignis hinaus nachhaltig davon profitieren können.

Sportförderung als Fundament

Als Interessenvertreterin der Berufstrainer*innen ist es Swiss Coach ein zentrales Anliegen, dass der Fokus nicht allein auf der Durchführung des Grossanlasses liegt. Vielmehr muss sichergestellt werden, dass die Gesellschaft durch eine verstärkte Förderung von Sport und Bewegung langfristig gewinnt. Erforderlich ist eine umfassende **Förderstrategie für den Breiten- und Leistungssport**, die untrennbar mit den OPWS 2038 verknüpft ist. Diese Strategie muss den Schwung der Vorbereitungsphase nutzen, um den Zugang zum Sport für alle Bevölkerungsgruppen zu verbessern und die sportliche Infrastruktur sowie die Fördergefässe zu modernisieren.

Trainer*innen als Schlüssel zum Erfolg

Im Zentrum dieser Entwicklung müssen nachhaltige Strukturen stehen, die insbesondere die entscheidenden Multiplikatoren des Sports stärken: die **Leiter*innen und Trainer*innen**. Es ist unerlässlich, die Rahmenbedingungen sowohl für ehrenamtlich als auch für professionell tätige Coaches signifikant zu verbessern.

Ein Blick auf andere Gastgebernationen zeigt den Weg auf: Länder wie Australien (Brisbane 2032) oder unser Nachbar Frankreich (Paris 2024 und French Alps 2030) machen es vor. Sie investieren massiv in die Sportförderung und setzen dabei konsequent auf die Qualität, Ausbildung und angemessene Honorierung ihrer Trainer*innen.

Mit Weitsicht und Fingerspitzengefühl

Kandidaturen für Olympische Spiele waren in der Schweiz in der Vergangenheit oft ein hoch emotionales Politikum. Wir erwarten daher von der Politik sowie dem Verein OPWS 2038, dass die Kandidatur mit dem nötigen Fingerspitzengefühl vorangetrieben und die Bevölkerung von Beginn an aktiv miteinbezogen wird.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, ein Projekt zu gestalten, das breite Akzeptanz findet. Sollte die Kandidatur dennoch scheitern, muss die Planung so resilient gestaltet sein, dass der Sport – und insbesondere der Spitzensport – keinen Reputationsschaden erleidet, sondern gestärkt aus dem Prozess hervorgeht.

Andrea Zryd
Präsidentin Swiss Coach



Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Ittigen, 12. März 2026

Stellungnahme von SWISSCURLING Association zur Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

SWISSCURLING Association, der nationale Verband des Schweizer Curlingsports, begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz als äusserst positiv und als ein starkes Zeichen für die Schweiz. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Gemäss den vertrauensvollen Informationen stützt sich Switzerland 2038 auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik. Die gezielte Nutzung dieser Kom-

petenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf. Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und

Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann. Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor stellt ein starkes und in dieser Form einzigartiges Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Mit freundlichen Grüssen

SWISSCURLING Association





Patrick Reber
Head of Operations

Claudio Pescia
Head of Sports

Swiss Deaf Sport
Oerlikonerstrasse 98
CH-8057 Zürich

Tel: +41 44 312 13 93
Mobile: +41 76 517 43 73
contact@swissdeafsport.ch
www.swissdeafsport.ch

Eidgenössiches Departement für Verteidigung
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

12.03.2026

Stellungnahme zur Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Deaf Sport (Schweizerische Gehörlosensportverband) begrüsst den Entscheid des Bundesrates, das Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympische Winterspiele 2038 und Paralympische Winterspiele 2038 zu eröffnen. Die Deaflympics (olympische Spiele für Menschen mit einer Hörbehinderung), die es bereits seit 1924 gibt, sind nicht Teil des Projektes. Dennoch unterstützen wir die Kandidatur mit Überzeugung.

Bei der Austragung von Olympischen und Paralympischen Spiele geht es um weit mehr als um einen 16-tägigen Sportgrossanlass. Es geht vor allem um die Möglichkeit einer nachhaltigen Veränderung der Sportwelt, insbesondere für Menschen mit einer Behinderung. Die Schweiz steht mit ihrem föderalistischen System für Vielfalt, Respekt, Solidarität und Chancengleichheit. In dieser Hinsicht bietet *Switzerland 2038* eine einmalige Chance, das Image unseres Landes zu stärken, das die Inklusion von Menschen mit Behinderung – einschliesslich Menschen mit einer Hörbehinderung – aktiv fördert. **Ein solch grosses Projekt muss zwingend zu unmittelbarem Fortschritt in den Bereichen der Inklusion und Chancengleichheit beitragen – auf Basis der Bundesverfassung sowie der UN-Behindertenrechtskonvention, die von der Schweiz im Jahr 2024 ratifiziert wurde.**

Für Menschen mit Hörbehinderungen bedeutet Inklusion mehr als bauliche Barrierefreiheit. Es geht vor allem um barrierefreie Kommunikation, um Zugang zu Informationen, um Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit und um eine selbstverständliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Gehörlosigkeit ist keine sichtbare Behinderung, was oft dazu führt, dass sie marginalisiert wird. Internationale Grossanlässe wie *Switzerland 2038* sollen die Gesellschaft sensibilisieren, die barrierefreie Kommunikation (Gebärdendolmetscher:innen, Untertitelung, visuelle Informationssystem und inklusive Organisationssysteme) sowie die Innovationen und die Investitionen in diesen Bereichen fördern. Switzerland 2038 soll einem nationalen und internationalen Publikum zugänglich sein, ohne Ausgrenzung aufgrund einer Behinderung.

Die Deaflympics im Winter haben bereits zweimal in der Schweiz stattgefunden – 1971 in Adelboden und 1999 in Davos. Diese Erfahrung bestärkt unsere Überzeugung, dass ein inklusiv

Swiss Deaf Sport
Oerlikonerstrasse 98
CH-8057 Zürich

Tel: +41 44 312 13 93
Mobile: +41 76 517 43 73
contact@swissdeafsport.ch
www.swissdeafsport.ch

gedachtes Projekt *Switzerland 2038* eine starke Ausstrahlungskraft entfaltet. Fortschritte, die im Rahmen der Olympischen und Paralympischen Spiele erzielt werden, wirken erfahrungsgemäss über den Anlass hinaus. Sie beeinflussen politische Strategien, Sportförderprogramme und gesellschaftliche Haltungen. Davon profitieren langfristig auch Kinder, Erwachsene und Leistungsathlet:innen mit Hörbehinderung, sowie andere Behindertensportorganisationen wie Special Olympics, welche ebenfalls nicht Teil der paralympischen Bewegung sind. Schliesslich leben in der Schweiz 1'300'000 Millionen Menschen mit einer Hörbehinderung.

Switzerland 2038 bietet die Chance, die Zusammenarbeit zwischen Sportverbänden, Behindertensportorganisationen und staatlichen Stellen weiterzuentwickeln. Eine konsequente Verankerung von Inklusion, strukturell, organisatorisch und kommunikativ, könnte ein Meilenstein für die Schweizer Sportlandschaft sein. **Es ist wichtig, dass Inklusion nicht nur als paralympische Dimension verstanden wird, sondern als umfassendes Prinzip, das alle Menschen mit Behinderungen einschliesst, auch jene mit Hörbeeinträchtigungen, auch wenn sie nicht zu Paralympische Spiele zugelassen sind**. Darüber hinaus kann ein nationales Projekt dieser Grössenordnung den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Wenn alle 26 Kantone und Sprachregionen einbezogen werden, entsteht ein gemeinsames Vorhaben, das Brücken baut zwischen Generationen, Kulturen und Menschen mit und ohne Behinderungen. Gerade für die Gemeinschaft der Menschen mit Hörbehinderungen ist Sichtbarkeit ein entscheidender Schritt zu echter Gleichstellung.

Switzerland 2038 soll ein Projekt sein, das die Vielfalt unseres Landes widerspiegelt, das den Sport in all seinen Facetten zeigt, sichtbare und unsichtbare Barrieren abbaut und dafür sorgt, dass der Stellenwert, die Wichtigkeit und die Sichtbarkeit von Sport in unserem Land für behinderte Menschen steigen.

Der Verband Swiss Deaf Sport unterstützt daher das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038. Wir sehen darin eine historische Chance, Inklusion in der Schweiz nachhaltig zu stärken und die Grundlage dafür zu schaffen, dass auch zukünftige Entwicklungen im Gehörlosensport, einschliesslich der Deaflympics, von verbesserten Rahmenbedingungen profitieren können.

Sportliche Grüsse

Emila Groen
Präsidentin

Philipp Steiner
Geschäftsleiter

SWISS EQUESTRIAN
Postfach 726, Papiermühlestrasse 40 H, CH-3000 Bern 22
+41 (0)31 335 43 43, info@swiss-equestrian.ch, swiss-equestrian.ch

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Bern, 10. Februar 2026

Stellungnahme
Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Equestrian begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in

den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Damian Müller
Präsident Swiss Equestrian

Michel Sorg
CEO Swiss Equestrian

Eidgenössisches Departement für Verteidigu
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin

Bern, 12. Februar 2026

Stellungnahme Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Golf begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände
Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik. Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen

Swiss Golf
Thunstrasse 110 | 3006 Bern
T +41 31 358 08 00 | info@swissgolf.ch | swissgolf.ch

ROLEX

und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung
Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte
Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf. Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt
Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann. Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft
Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden
Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung
Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.
Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Mit freundlichen Grüssen
SWISS GOLF



Lukas Eisner
Präsident

Doris Rechsteiner
Direktorin Marketing / Services

SWISS
ICE SKATING

Eidgenössisches Departement für Verteidigung
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)
Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Ittigen b. Bern, 12.03.2026

Stellungnahme
Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Ice Skating begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.
Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl

im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.
Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.
Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.
Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss:

Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.
Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Diana Barbacci
Präsidentin

Sabrina Piazza
Generalsekretärin

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Däniken, 21.02.2026

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Moto begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Swiss Moto

Rolf Enz
CEO

Swiss Moto

Walter Wobmann
Präsident

Swiss Olympic | Talgut-Zentrum 27 | CH-3063 Ittigen b. Bern

per Mail
Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)
An: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Swiss Olympic
Haus des Sports
Talgut-Zentrum 27
CH-3063 Ittigen b. Bern

T +41 31 359 71 11
info@swissolympic.ch
www.swissolympic.ch

Ittigen, 3. März 2026/KS

Stellungnahme: Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Olympic ist der Dachverband des Schweizer Sports und das Nationale Olympische Komitee der Schweiz. In dieser Doppelfunktion schafft Swiss Olympic die bestmöglichen Voraussetzungen für sportliche Erfolge auf internationaler Ebene, unterstützt die Verbände bei der Entwicklung von Leistungs- und Breitensport, und vertritt die Interessen seiner Mitglieder (87 nationale Sportverbände und 30 Partnerorganisationen). Das Sportparlament, in welchem die nationalen Sportverbände - wovon nur sechs olympische Wintersportverbände - und die Partnerorganisationen zusammengeschlossen sind, hat einstimmig diese Kandidatur beschlossen.

Als Nationales Olympisches Komitee (NOC) engagiert sich Swiss Olympic für diese Kandidatur und verbreitet die olympischen Werte: Höchstleistung, Respekt und Freundschaft in der Gesellschaft und setzt sich für einen gesunden, respektvollen sowie fairen Schweizer Sport ein. Anlässlich der Olympischen Winterspiele Milano Cortina 2026 wurden die Präsidentin und der Direktor verschiedentlich von Vertreter*innen anderer NOC's auf die Schweizer Kandidatur 2038 angesprochen und ihnen gegenüber, die Hoffnung ausgedrückt, dass die Schweiz den Zuschlag für 2038 erhalten wird. Es herrscht weit verbreitet die Auffassung, dass die Schweiz mit ihrer Infrastruktur, insbesondere auch im öffentlichen Verkehr, bestens geeignet sei, Olympische und Paralympische Winterspiele mit einem zukunftsweisenden Konzept auszutragen.

Swiss Olympic begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 durchzuführen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als Dachverband des Sports beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz äusserst positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Sowohl die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, wie auch die verschiedenen vorgesehenen Austragungsorte, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.
Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen garantiert eine erfolgreiche Durchführung der verschiedenen Wettkämpfe, reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.
Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.
Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.
Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.
Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden muss.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim «International Olympic Committee (IOC)» einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.
Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.
Als Dachverband des Sports unterstützen wir das Projekt Switzerland 2038 und auch die Chance, die Schweiz als sportbegeisterte Nation vertreten zu dürfen. Swiss Olympic will die olympischen und paralympischen Winterspiele in die Schweiz holen, so wie es das Sportparlament einstimmig beschlossen hat. Es geht bei Switzerland 2038 nicht um ein rund zweieinhalbwöchiges Sportfest, sondern darum, was wir für den Sport und darüber hinaus für die Schweiz machen. Die frühe Vergabe ist ein grosser Vorteil damit wir die entsprechenden Legacy Projekte für die Schweiz aufbereiten und durchführen können.

Sportliche Grüsse

Swiss Olympic

Ruth Metzler-Arnold
Präsidentin

Roger Schnegg
Direktor

Schweizerischer Orientierungslauf-Verband
Fédération suisse de course d'orientation
Federazione svizzera di corsa d'orientamento
Swiss orienteering federation

swiss orienteering

Geschäftsstelle
Reiserstrasse 75
4600 Olten

Tel. +41 (0)62 287 30 40
Mail info@swiss-orienteering.ch
www.swiss-orienteering.ch

An
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Olten, 17.02.2026

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038 – Stellungnahme von Swiss Orienteering

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Swiss Orienteering begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände
Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung
Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine

herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte
Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf. Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt
Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann. Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft
Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden
Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung
Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.
Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Konrad Graber
Präsident Swiss Orienteering

Christopher Gmür
Geschäftsführer Swiss Orienteering

Eidg. Departement für
Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Per Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Swiss Paralympic Committee
Haus des Sports
Talgut-Zentrum 27
3063 Ittigen

Tel.+41 31 533 70 80
mail@swissparalympic.ch
www.swissparalympic.ch

Ittigen, 3. Februar 2026

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir begrüssen den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung.

Als Nationales Paralympisches Komitee nehmen wir mit Freude zur Kenntnis, dass sich das Projekt Switzerland 2038 in einen grundlegend erneuerten Kontext der Organisation internationaler Grosssportveranstaltungen einfügt. Es basiert auf einem schweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Modell, das stark in den wirtschaftlichen, räumlichen und gesellschaftlichen Realitäten unseres Landes verankert ist.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände
Über die Nutzung bestehender Infrastrukturen hinaus stützt sich das Konzept Switzerland 2038 in entscheidendem Mass auf lokale personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen, die breit anerkannt sind. Die betroffenen Sportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über ausgewiesene Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.
Dieses Kompetenzpotenzial beruht auf dem Zusammenwirken verschiedener Akteure – öffentliche Körperschaften, Unternehmen, Sportverbände, technologische Dienstleister sowie freiwillig engagierte Personen –, die wiederholt ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt haben, in anspruchsvollen Rahmenbedingungen effizient zusammenzuarbeiten. Durch den gezielten Rückgriff auf diese bestehenden Kompetenzen werden Risiken reduziert, die regionale Verankerung gestärkt und eine

professionelle Durchführung im Einklang mit internationalen Anforderungen gewährleistet. Gleichzeitig wird die Schweizer Exzellenz in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung
Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Für den Behindertensport eröffnet das Projekt Switzerland 2038 eine einmalige Chance, Sichtbarkeit und gesellschaftliche Anerkennung zu erhöhen, barrierefreie Sportinfrastrukturen weiterzuentwickeln und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Sport zu fördern. Die Paralympischen Spiele dienen somit als Vorbild und Motivator für inklusive Sportangebote in allen Regionen der Schweiz.

Switzerland 2038 unterstreicht den Sport als zugängliches, verbindendes und werteorientiertes Instrument, das soziale Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Gesellschaftliche Wirkung der Paralympischen Spiele – Inklusion und Gleichwertigkeit über den Sport hinaus
Die Paralympischen Winterspiele 2038 entfalten ihre Wirkung weit über den sportlichen Kontext hinaus. Sie sind ein starkes gesellschaftliches Signal für die Gleichwertigkeit von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur inklusiven Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

Grossanlässe wie die Paralympics verändern Wahrnehmungen, Haltungen und Narrative. Sie rücken nicht Defizite, sondern Fähigkeiten, Vielfalt und Leistung in den Vordergrund und tragen dazu bei, stereotype Vorstellungen von Behinderung aufzubrechen. Diese Wirkung reicht in zentrale gesellschaftliche Bereiche hinein – Bildung, Arbeitswelt, Mobilität, Wohnen, digitale Teilhabe sowie politische und kulturelle Partizipation.

Switzerland 2038 bietet die Chance, Inklusion als Querschnittsthema konsequent mitzudenken und strukturell zu verankern. Barrierefreiheit, universelles Design und gleichberechtigte Teilhabe können nicht nur für Sportstätten, sondern auch für den öffentlichen Raum, den Verkehr, die Kommunikation und den Zugang zu Dienstleistungen weiterentwickelt werden. Damit entsteht ein nachhaltiger Mehrwert für Menschen mit Behinderungen, ältere Personen sowie weitere Bevölkerungsgruppen mit spezifischen Bedürfnissen.

Die Paralympischen Spiele wirken zudem als Katalysator für Zusammenarbeit zwischen Sport, Behindertenorganisationen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und öffentlicher Hand. Diese Vernetzung

stärkt das gemeinsame Verständnis von Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe – nicht als Sonderthema des Sports.

Switzerland 2038 kann so zu einem Referenzprojekt werden, das zeigt, wie Grossanlässe genutzt werden können, um Gleichstellung, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nachhaltig zu fördern – im Sport und weit darüber hinaus.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte
Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die zu erwartenden wirtschaftlichen Effekte betreffen insbesondere den Tourismus, kleine und mittlere Unternehmen, die Innovationsfähigkeit sowie die Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze, mit nachhaltiger Wirkung über die Durchführung der Spiele hinaus.

Besonders hervorzuheben ist der vorgesehene Beitrag des Bundes in der Höhe von 60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele. Wir erachten diese Beteiligung als verhältnismässig. Gemäss der von der Hochschule Luzern und der EBP Schweiz AG erstellten Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen werden für Bund, Kantone und Gemeinden zusätzliche Steuereinnahmen zwischen 260 und 350 Millionen Franken erwartet. Insgesamt könnten die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 einen Gesamtumsatz zwischen 5,6 und 7,5 Milliarden Franken sowie eine Bruttowertschöpfung von 2,8 bis 3,7 Milliarden Franken generieren.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt
Switzerland 2038 ist als Projekt von gesamtschweizerischer Tragweite konzipiert und vereint zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne des föderalistischen Zusammenwirkens. Das Vorhaben fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stellt zentrale Schweizer Werte wie Solidarität, Fairness und Inklusion in den Vordergrund, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung zukommt.

Dieser Ansatz steht in vollem Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft
Der überwiegende Finanzierungsanteil des privaten Sektors (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft.

Besonders positiv zu würdigen ist zudem, dass die vollständige Defizitgarantie vom privaten Sektor übernommen wird. Dies stellt einen bedeutenden Fortschritt dar und bietet einen wirksamen Schutz für die öffentlichen Finanzen sowie für die Steuerzahlenden.

Autonomie der betroffenen Regionen
Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 ParlG aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Die zuständigen Behörden beziehungsweise die betroffene Bevölkerung wenden ihre eigenen demokratischen Verfahren an und entscheiden im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten über eine Beteiligung. Dieses Vorgehen entspricht der bisherigen Praxis bei der Unterstützung von Grossveranstaltungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Schlussfolgerung
Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, den nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Austragung von Switzerland 2038 bietet eine historische Chance, die paralympische Dimension in der Schweiz nachhaltig zu verankern und durch die Impulse der Spiele die inklusive Entwicklung des gesamten Behindertensports zu fördern, sodass Athletinnen und Athleten aller Leistungsstufen und Beeinträchtigungen davon profitieren.
Darüber hinaus setzen die Paralympischen Spiele ein starkes gesellschaftliches Zeichen für Gleichwertigkeit, Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung einer inklusiven Gesellschaft in der Schweiz.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Swiss Paralympic Committee



Christof Baer
Präsident

Touring Club Suisse
Chemin de Blandonnet 4
Case postale 820
1214 Vernier GE
www.tcs.ch

Peter Goetschi
Président central
Tél. : +41 58 827 27 11
peter.goetschi@tcs.ch

Touring Club Suisse, case postale 820, 1214 Vernier GE

Monsieur le Conseiller fédéral
Martin Pfister
Département fédéral de la défense, de la protection
de la population et des sports DDPS
Palais fédéral Est
3003 Berne

Envoi électronique : niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Vernier/Genève, le 3 mars 2026

Consultation 2025/41 : Soutien apporté à la candidature, à la préparation et à la réalisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038 en Suisse – Arrêté de principe et de planification

Position du TCS

Monsieur le Conseiller fédéral
Mesdames, Messieurs

Le Touring Club Suisse (TCS), qui compte plus de 1,6 million de membres et est le plus grand club de mobilité de Suisse, vous remercie de lui donner l'occasion de prendre position sur la consultation mentionnée en titre.

Bien que le TCS n'ait pas statutairement un intérêt dans le domaine du sport, il soutient toute initiative visant à promouvoir la Suisse, ses valeurs et ses traditions, et s'engage quotidiennement en faveur de l'intérêt général. Les Jeux Olympiques 2038 constituent une opportunité de promouvoir l'image de la Suisse, son attractivité et son infrastructure de mobilité, raison pour laquelle le TCS répond favorablement à cette consultation.

En vous remerciant d'avoir pris connaissance de notre prise de position, nous vous prions d'agréer, Monsieur le Conseiller fédéral, Mesdames, Messieurs, l'expression de notre haute considération.

Touring Club Suisse

Peter Goetschi
Président central

TICINO

Bellinzona, 10.3.2026

Dipartimento federale della difesa, della
protezione della popolazione e dello sport

niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Decisione di principio e programmatica concernente il sostegno della candidatura, della preparazione e dello svolgimento dei Giochi olimpici e paralimpici invernali 2038 in Svizzera: avvio della procedura di consultazione

L'organizzazione dei Giochi olimpici e paralimpici invernali del 2038 rappresenta un progetto strategico di rilevanza nazionale e di forte visibilità internazionale. La loro realizzazione offre opportunità significative per lo sport svizzero, per l'economia legata allo sport e al turismo e per l'intera società. L'evento può contribuire a rafforzare l'immagine della Svizzera a livello internazionale, quale Paese dinamico, caratterizzato da una solida tradizione sportiva, infrastrutture di qualità e una grande diversità culturale.

La prospettiva di una candidatura a livello nazionale offre inoltre l'opportunità di promuovere un modello di Giochi invernali che faccia leva sulle infrastrutture esistenti e su interventi mirati di sviluppo o rinnovamento, nel rispetto di criteri di sostenibilità ambientale, economica e sociale e con l'obiettivo di generare un'eredità duratura per il territorio e per le generazioni future. In questo senso, i Giochi potrebbero contribuire a consolidare la posizione della Svizzera quale destinazione turistica competitiva e orientata al futuro, capace di rispondere alle trasformazioni in atto, coerentemente con le strategie federali di lungo periodo, in particolare con la strategia del turismo della Confederazione.

Il Ticino, quale importante porta sud della Svizzera e destinazione turistica riconosciuta a livello internazionale, può rivestire un ruolo strategico nell'ambito del progetto dei Giochi olimpici e paralimpici invernali 2038. La prevista sede singola di Lugano per il torneo di hockey su ghiaccio consentirebbe al Cantone di contribuire in modo significativo sia alla dimensione nazionale dell'evento sia alla sua promozione internazionale, valorizzando la propria offerta turistica diversificata, la qualità delle infrastrutture, la capacità di accoglienza e la propria identità culturale.

Il coinvolgimento del Ticino rappresenterebbe inoltre un'opportunità per rafforzare il posizionamento del Cantone quale destinazione attrattiva in tutte le stagioni, 365 giorni l'anno, capace di integrare sport, natura, mobilità sostenibile, cultura, enogastronomia e innovazione. In quest'ottica, i Giochi potrebbero fungere da catalizzatore per sviluppi futuri nel turismo sostenibile, nella digitalizzazione dei servizi e nella modernizzazione delle infrastrutture sportive, di alloggio e di svago.

Alla luce di queste considerazioni, l'Agenzia turistica ticinese SA (Ticino Turismo) riconosce il valore strategico dell'iniziativa e ne sostiene l'impostazione, sottolineando l'importanza di un coordinamento coerente con le strategie federali e cantonali e di una pianificazione che valorizzi l'intero territorio, garantendo benefici duraturi per la popolazione, il sistema turistico e l'economia regionale.

AGENZIA TURISTICA TICINESE SA

Angelo Trotta
Direttore

Kaspar Weber
Vicedirettore

Agenzia Turistica Ticinese SA
Via C. Ghiringhelli 7
Casella postale 1441
CH-6501 Bellinzona
T +41 91 825 70 56
info@ticino.ch
ticino.ch

Willkommen in
Zürich, Schweiz.

Bundesamt für Sport (BASPO)
Hauptstrasse 247
CH-2532 Magglingen

Zürich Tourismus
Gessnerallee 3
8001 Zürich

Zürich, 2. März 2026

Vernehmlassung zur Unterstützung des Bundes für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 – Stellungnahme von Zürich Tourismus

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung zur möglichen Unterstützung des Bundes für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 legt Zürich Tourismus die folgende Stellungnahme vor.
Als Verein hat Zürich Tourismus den Auftrag, die touristische Region Zürich zu vermarkten. Dementsprechend beurteilt sie grosse internationale Veranstaltungen danach, welchen Beitrag sie zur Attraktivität leisten, welches langfristige Erbe sie hinterlassen und wie hoch ihre wirtschaftliche, soziale und ökologische Akzeptanz ist.

1. Generelle Beurteilung von Zürich Tourismus

Zürich Tourismus unterstützt das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz. Wir erachten diese als eine bedeutende strategische Chance für die Internationale touristische Positionierung des Landes. Aber nur, sofern das Projekt verantwortungsvoll und nachhaltig umgesetzt wird und mit den Zielsetzungen des Bundes und der betroffenen Regionen im Einklang steht.

2. Beitrag zur touristischen Attraktivität

Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele zählen zu den wichtigsten internationalen Sportanlässen und bieten eine einmalige Gelegenheit, die Bekanntheit und das Image der Schweiz und ihrer Regionen nachhaltig zu stärken. Für die Region stellt diese Sichtbarkeit einen wichtigen Hebel dar, um die touristische Nachfrage zu stärken, die Märkte zu diversifizieren und die internationale Positionierung zu festigen.

Sowohl die Kandidatur als auch die Durchführung der OPWS 2038 bieten – bei sorgfältiger Planung und Umsetzung – grosse Chancen für verschiedene gesellschaftliche und wirtschaftliche Bereiche in der Stadt Zürich. Dazu zählen insbesondere Tourismus, Standortattraktivität, Innovation sowie die Förderung des Sports auf Leistungs- und Breitensportebene. Mit der Austragung der Eishockey-Weltmeisterschaft 2026, den beiden zur Verfügung stehenden Stadien (Hallenstadion und Swiss Life Arena) sowie der starken lokalen Eishockeykultur (u. a. ZSC Lions) verfügt die Stadt Zürich über eine ausgezeichnete Ausgangslage, um als Austragungsort des olympischen Eishockeyturniers für die Frauen und Männer einen zentralen Beitrag zu den OPWS 2038 zu leisten.

3. Nachhaltiges Erbe und strategische Kohärenz

Das vorgesehene dezentrale Konzept ermöglicht eine geografische Verteilung der Besucherströme, fördert den Ganzjahrestourismus und trägt zur Akzeptanz des Tourismus in der Bevölkerung bei.

Dieser Ansatz steht im Einklang mit der Strategie von Zürich Tourismus und trägt zu einem nachhaltigen touristischen Erbe bei.

4. Leitprinzipien

Der langfristige Mehrwert des Projekts hängt insbesondere von der Einhaltung klarer Leitprinzipien ab:

- Kohärenz mit den Klimazielen,
- Akzeptanz in der Bevölkerung und Einbindung der Gastgeberregionen,
- klare Governance-Strukturen und eine strikte Kontrolle der öffentlichen Kosten.

5. Erwartete Rolle des Bundes

Der Bund sollte ein stabiles und verlässliches institutionelles Umfeld gewährleisten, eine effiziente Koordination zwischen den politischen Ebenen sicherstellen und die demokratischen Prozesse respektieren.

6. Schlussfolgerung

Vorbehaltlich der Einhaltung der genannten Leitprinzipien erachtet Zürich Tourismus das Projekt als vereinbar mit ihren strategischen Zielen und steht gerne zur Verfügung, um sich an weiteren Arbeiten zu beteiligen.

Freundliche Grüsse



Thomas Wüthrich
Direktor
thomas.wuethrich@zuerich.com

Ville de Lausanne
Municipalité

case postale 6904 – 1001 Lausanne

Office fédéral du sport (OFSPO)
M. Niklaus Tschan
Route principale 247
CH-2532 Macolin

dossier traité par M. Pasche
notre réf. S.3/2026/02 - sm
votre réf.

Lausanne, le 5 février 2026

Consultation sur les Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038

Monsieur,

Nous faisons suite à la mise en consultation du 14 janvier 2026 de l'arrêté fédéral concernant le soutien apporté à la candidature à la préparation et à la réalisation des Jeux Olympiques et paralympiques d'hiver 2038.

Comme elle a pu déjà le formuler auprès de la Présidente du Conseil fédéral à l'été 2024, la Municipalité de Lausanne réitère son engagement à soutenir une candidature suisse à l'obtention des Jeux d'hiver 2038, dans le cadre du dialogue privilégié proposé par le Comité Olympique.

Lausanne, en tant que Capitale olympique, salue cette opportunité exceptionnelle de rayonnement et de valorisation des savoir-faire de l'ensemble du territoire national. La perspective de porter une candidature à l'échelle du pays, laquelle intègre les critiques du passé et propose une vision des jeux en cohérence avec les infrastructures disponibles, les défis sociaux et environnementaux est enthousiasmante. Ce projet n'est pas seulement une chance pour le développement du sport suisse mais pourra également, dans une perspective fédératrice à l'échelle du pays, soutenir de nombreuses impulsions en termes d'innovation, de durabilité et de compétitivité. C'est dans cet esprit que la Ville de Lausanne, en collaboration avec le Canton de Vaud, a étudié la faisabilité et les perspectives de concrétisation d'une telle candidature à l'échelle locale et nationale.

Pour Lausanne, le projet d'accueillir la cérémonie d'ouverture des JO de 2038 ainsi que des disciplines adaptées à son savoir-faire et à ses infrastructures, en particulier au sein de la Vaudoise Arena et également en tant que hameau olympique, s'inscrit dans une longue tradition culturelle et sportive. Faut-il le rappeler, Lausanne a eu la chance de d'accueillir les Jeux olympiques de la jeunesse en 2020, lors desquels la ville entière a vibré pour le sport. C'est à cette occasion que la pratique du short track a pris son essor, devenant aujourd'hui une pratique ancrée au niveau local. Par ailleurs, la ville aura également l'avantage d'accueillir pour la 3e fois les championnats d'Europe de patinage artistique en janvier 2027, soulignant ainsi son savoir-faire. L'accueil des disciplines paralympiques permettra de développer une approche plus inclusive du sport et plus généralement de la société à l'échelle locale comme au niveau national, chère à la Ville.

Secrétariat municipal
place de la Palud 2 – case postale 6904 – 1001 Lausanne
municipalite@lausanne.ch

Ville de Lausanne

L'arrêté fédéral proposé soulève plusieurs remarques de la part de la Municipalité. Si l'on peut saluer la perspective de présenter une candidature solidement soutenue par les milieux économiques et privés, l'engagement de la Confédération semble aujourd'hui trop timide, compte tenu du fait qu'il s'agit d'un projet national, fédérateur, de nature à rapprocher les différentes régions dans un concept dont les répercussions soutiendront le développement du sport, de l'économie et de la cohésion nationale. C'est non seulement un gage de soutien aux régions qui mettront en œuvre ce projet mais également à la population qui y prendra part à l'échelle du pays.

En termes d'héritage, une vision portée par la Confédération pour le développement et l'évolution des pratiques sportives au niveau national assortie d'engagements financiers serait aussi un signe fort pour soutenir une vision renouvelée du mouvement, de l'activité physique et le sport auprès de l'ensemble de la population suisse, notamment dans le cadre de la Stratégie sportive 2040 qui vise non seulement la performance, mais aussi l'éthique et la durabilité.

En conclusion, la Municipalité de Lausanne réaffirme son soutien au principe de l'organisation des Jeux olympiques et paralympiques d'hiver 2038, en Suisse et dans la Capitale olympique, et souhaite que l'engagement de la Confédération soit consolidé et augmenté, afin de d'accueillir cet événement en Suisse comme ce fut le cas en 1928 et 1948 à St-Moritz, mais à une échelle plus large cette fois.

En espérant avoir répondu à votre attente, nous vous prions de recevoir, Monsieur, nos salutations distinguées.

Au nom de la Municipalité

La directrice des finances et de la mobilité
Florence Germond

MUNICIPALITÉ DE LAUSANNE
LIBERTÉ ET PATRIE

Le secrétaire
Simon Affolter

swissski

Bundesamt für Sport (BASPO)
Hauptstrasse 247
CH-2532 Magglingen

Swiss-Ski
Home of Snowsports
Arastrasse 6
CH-3048 Worblaufen

T +41 31 950 61 11
info@swiss-ski.ch

Worblaufen, 11. März 2026 / DZR

Vernehmlassung zur Unterstützung des Bundes für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 – Stellungnahme von Swiss-Ski

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung zur möglichen Unterstützung des Bundes für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 legt Swiss-Ski die folgende Stellungnahme vor.

Als Sportverband hat Swiss-Ski den Auftrag, den Schneesport in der Schweiz in 11 Sportarten in der Breite wie auch in der Spitze zu fördern. Dementsprechend werden grosse internationale Veranstaltungen danach beurteilt, welchen Beitrag sie zur Attraktivität leisten, welches langfristige Erbe sie hinterlassen und wie hoch ihre wirtschaftliche, soziale und ökologische Akzeptanz ist.

1. Generelle Beurteilung von Swiss-Ski
Swiss-Ski steht zu 100% hinter dem Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz. Wir erachten dieses als eine bedeutende strategische Chance für die Internationale touristische Positionierung des Landes. Aber nur, sofern das Projekt verantwortungsvoll und nachhaltig umgesetzt wird und mit den Zielsetzungen des Bundes und der betroffenen Regionen im Einklang steht.

2. Fachkompetenz der nationalen Sportverbände
Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die

MAIN PARTNER Sunrise
PREMIUM PARTNER RAIFFEISEN helvetia BKW

Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

3. Nachhaltiges Erbe und strategische Kohärenz
Das vorgesehene dezentrale Konzept ermöglicht eine geografische Verteilung der Besucherströme, fördert den Ganzjahrestourismus und trägt zur allgemeinen Akzeptanz von Grossveranstaltungen in der Bevölkerung bei.

Dieser Ansatz steht im Einklang mit der Strategie von Swiss-Ski und trägt dazu bei, den Schweizer Wintersport auf Leistungs- wie auch Breitensportebene nachhaltig weiterzuentwickeln und gleichzeitig ein dauerhaftes touristisches Erbe zu schaffen und den Wirtschaftsstandort Schweiz zu stärken.

4. Leitprinzipien
Der langfristige Mehrwert des Projekts hängt insbesondere von der Einhaltung klarer Leitprinzipien ab:

- Kohärenz mit den Klimazielen,
- Akzeptanz in der Bevölkerung und Einbindung der Gastgeberregionen,
- klare Governance-Strukturen und eine strikte Kontrolle der öffentlichen Kosten,
- Förderung des Leistungs- und Breitensports durch gezielte Investitionen in Infrastruktur, Nachwuchsförderung und Trainingsmöglichkeiten,
- Stärkung der Schweizer Wintersportidentität durch die Positionierung der Schweiz als führende Wintersportnation auf nationaler und internationaler Ebene

5. Erwartete Rolle des Bundes
Der Bund sollte ein stabiles und verlässliches institutionelles Umfeld gewährleisten, eine effiziente Koordination zwischen den politischen Ebenen sicherstellen und die demokratischen Prozesse respektieren.

6. Schlussfolgerung
Vorbehaltlich der Einhaltung der genannten Leitprinzipien erachtet Swiss-Ski das Projekt als vereinbar mit ihren strategischen Zielen und steht gerne zur Verfügung, um sich an weiteren Arbeiten zu beteiligen.

Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Freundliche Grüsse

Swiss-Ski

Diego Züger
Co-CEO

Walter Reusser
Co-CEO

Claudia Lämmli
COO/CFO

WWF Schweiz
Thomas Wirth
Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: 044 297 22 85
thomas.wirth@wwf.ch
wwf.ch
Spenden: PC 80-470-3

Per Mail an:
Niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Zürich, 11. März 2026

Stellungnahme zum Bundesbeschluss Olympische und Paraolympische Winterspiele 2038

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrter Herr Tschan

Wir danken für die Möglichkeit zur geplanten finanziellen Beteiligung des Bundes an der Kandidatur, Vorbereitung und Durchführung der olympischen und paraolympischen Winterspielen 2038 in der Schweiz Stellung zu nehmen. Im Folgenden finden sie unsere Antwort und wir bitten Sie unsere Anträge in die Botschaft aufzunehmen.

Allgemeines
Die Durchführung von olympischen Winterspielen waren in der Vergangenheit mit grossen negativen Umweltwirkungen in den entsprechenden Gebirgsregionen verbunden. Das IOC, potenzielle Veranstalter und viele andere Stakeholder haben das Problem erkannt, jedoch genügen die beschlossenen Strategien und insbesondere deren Umsetzung noch nicht, um die olympischen Winterspiele nachhaltig zu gestalten, wie auch die vergangenen Spiele in Mailand und Cortina deutlich zeigten. Wir anerkennen, dass das vorgeschlagene Konzept für die olympischen Spiele 2038 in der Schweiz einen Schritt in Richtung nachhaltigere olympischen Winterspiele sein kann. Jedoch steht und fällt es mit der zukünftigen Konkretisierung und Umsetzung. Erfahrungen aus der Vergangenheit nähren dabei eine berechtige Skepsis. Daher braucht der vorliegende Antrag zu einem Bundesbeschluss Anpassungen, welche sicherstellen, dass das Konzept der nachhaltigen olympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz nicht nur schöne Worte in den Broschüren bleiben. Aus diesem Grund bitten wir den Bundesrat folgende Anträge in den Bundesbeschluss aufzunehmen.

Anträge zum Bundesbeschluss

Artikel	**Änderungsvorschlag**	**Begründung**
Art. 2 Eckwerte bei der Unterstützung	Lit a (ergänzt) *…. gegebener Zeit die entsprechenden Kreditanträge.* **Davon werden 50 Mio. erst nach dem vollständig erfolgten**	Die Durchführung soll gemäss Konzept auf bestehenden Bauten und Anlagen erfolgen. Es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass für die Durchführung der olympischen Winterspiele

© 1986 Panda Symbol WWF ® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke

	Rückbau aller temporär bewilligten Bauten und Anlagen ausbezahlt. Sofern dieser bis Ende 2040 nicht erfolgt ist, übernimmt der Bund diese Aufgabe und finanziert die dafür notwendigen Aufwendungen aus den einbehaltenen Bundesbeiträgen.	temporäre Ergänzungen bestehender Anlagen notwendig werden. Um den Rückbau dieser befristet bewilligten Bauten und Anlagen sicherzustellen, werden 50 Mio. erst nach erfolgtem Rückbau
	Lit. g (ergänzt) *…. und die geltenden Umweltvorschriften werden vorbildlich eingehalten.* **Die Treibhausgasemissionen der Scope 1 bis 3 gemäss dem UN Treibhausgas Protokoll sind, soweit sie nicht vermieden werden, durch Negativemissionen auszugleichen. Die gleichen Anforderungen gelten für offizielle Sponsoren.**	Vorbildliche olympische Winterspiele sind umfassend klimaneutral durchzuführen.
	Lit. g bis (neu) **Für unvermeidbare Umweltauswirkungen schaffen Bund, Austragunsgkantone und -gemeinden einen angemessenen ökologischen Ausgleich.**	Für die unvermeidbaren gesamthaften Umweltauswirkungen auf Natur, Landschaft, Klima wird ein ökologischer Ausgleich geschaffen. Diese sind vom Bund, den Kantonen und den Austragungsorten umzusetzen. Hier ein paar Beispiele für einen ökologischen Ausgleich: Wildbrücken über Autobahnen (Bund), Revitalisierungen von Mooren und Gewässern, ökologische Vernetzungsprojekte, Unterschutzstellung von wertvollen Gebieten, Projekte für Klimaneutrale Austragungsorte 2040 und für Biodiversitätsregionen etc.
	Lit. h (ergänzt) *….. weiteren interessierten Partnern sowie dem Bund* **vor der Vergabe der Spiele eine verbindliche** *Vermächtnisstrategie.*	Das Vermächtnis der Spiele ist ein zentraler Bestandteil der IOC-Agenda 2020 und darf entsprechend nicht nur ein leeres Versprechen bleiben. Das Vermächtnis muss darum zwingend Bestandteil des Projektes OPWS 2038 sein und müssen vor der Vergabe bekannt sein. Wenn die Stimmbürger:innen in den Austragungskantonen und Gemeinden über die OPWS 2038 entscheiden, müssen die Massnahmen der Vermächtnisstrategie bekannt

© 1986 Panda Symbol WWF ® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke

		und verbindlich sein. Zudem sind diese gleichzeitig oder spätestens 5 Jahre nach Abschluss der Spiele umzusetzen.
	Lit. i (neu) **Vor, während und nach den Olympischen und Paraolympischen Spielen wird ein umfassendes öffentlich zugängliches Monitoring zu den ökologischen Auswirkungen sowie eine Klimabilanz erstellt.**	Ein Umwelt-Monitoring zu den Auswirkungen der Spiele auf die Ökologie und das Klima ist eine Selbstverständlichkeit und schafft die von der Agenda 2020 geforderte Transparenz. Dafür ist ein Monitoring vor den Spielen auszugleisen, um den IST-Zustand zu messen, die Auswirkungen während der Spiele zu analysieren sowie nach Abschluss eine umfassende Schlussbilanz abzuliefern. Das Monitoring muss im Beschluss festgehalten werden und eine Voraussetzung für die finanzielle Unterstützung sein.
Art. 4 Projektorganisation	3 **Die Projektorganisation koordiniert zusammen mit dem Bund die Zusammenarbeit mit den umliegenden Ländern.**	Sowohl bezüglich Anreise als auch der potenziellen Nutzung grenznaher Anlagen für die Durchführung von Wettkämpfen, wenn keine dannzumal geeignete Anlage in der Schweiz exisitert, ist eine frühzeitig funktionierende Zusammenarbeit mit den Nachbarländern wichtig.

Freundliche Grüsse

Dr. Elgin Brunner
Director Transformational Programmes

Thomas Wirth
Projektleiter Biodiversität

© 1986 Panda Symbol WWF ® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke

swiss unihockey
Haus des Sports
Talgut-Zentrum 27
CH-3063 Ittigen bei Bern

Tel. +41 31 330 24 44
info@swissunihockey.ch
www.swissunihockey.ch

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Ort, Datum Bern, 05.03.2026

Kontakt Patrick Bloch

Direktwahl 031 330 24 41

E-Mail patrick.bloch@swissunihockey.ch

Stellungnahme

Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

swiss unihockey begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als nationaler Sportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt «Switzerland 2038» basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

«Switzerland 2038» stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt «Switzerland 2038» einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

«Switzerland 2038» unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

«Switzerland 2038» ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von «Switzerland 2038» bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Sportliche Grüsse

swiss unihockey

Daniel Bareiss
Zentralpräsident

Patrick Bloch
CEO

Aarau, 23. Februar 2026

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)

Bundesamt für Sport (BASPO)

Per E-Mail an: niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Stellungnahme Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Der SPAF Verband Schweizer Sportartikel-Lieferanten begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Als Partnerorganisation von Swiss Olympic beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Schlussfolgerung

Das Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 stellt eine einmalige und strategische Chance für die Schweiz dar. Es vereint die Förderung des Sports, finanzielle Verantwortung, nachhaltige wirtschaftliche Effekte, nationalen Zusammenhalt sowie ein starkes Engagement der privaten Wirtschaft zugunsten des Sports.

Die Unterstützung von Switzerland 2038 bedeutet zugleich die Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen der nationalen Sportverbände bei der Durchführung internationaler Grosssportveranstaltungen.

Freundliche Grüsse

Markus Wolf
Präsident

Gabriele Nauer
Geschäftsführerin

VAUD
GÉNÉRATIONS
CHAMPIONS

Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS)
Office fédéral du sport

Par e-mail à : niklaus.tschan@baspo.admin.ch

Le Mont-sur-Lausanne, le 24 février 2026

Concerne : Prise de position
Consultation fédérale Jeux Olympiques et Paralympiques d'hiver 2038

Monsieur le Conseiller fédéral,
Madame, Monsieur,

L'Association Vaud Générations Champions salue la décision du Conseil fédéral d'ouvrir une procédure de consultation concernant le projet de Jeux Olympiques et Paralympiques d'hiver 2038. Cette démarche témoigne d'une volonté claire de transparence, de dialogue démocratique et d'association étroite des acteurs institutionnels, économiques et sociétaux à un projet d'importance nationale.

Fondée par des olympien.ne.s et paralympien.ne.s engagé.e.s, l'Association Vaud Générations Champions œuvre depuis sa création en 2022 à inspirer et encourager la population au mouvement à travers le sport et ses valeurs. Active dans la promotion du sport, de l'engagement intergénérationnel et des valeurs éducatives qui y sont liées, notre association voit dans le projet *Switzerland 2038* une opportunité majeure pour la Suisse. Le modèle proposé, décentralisé, financièrement responsable et fortement ancré dans les réalités économiques, territoriales et sociales du pays, correspond pleinement à une vision durable et inclusive du sport et de son rôle dans la société.

Savoir-faire des fédérations sportives nationales

Au-delà des infrastructures existantes, le concept *Switzerland 2038* repose de manière déterminante sur un savoir-faire humain, structurel et technologique largement reconnu. Les fédérations sportives concernées, qui portent la candidature en collaboration avec Swiss Olympic et Swiss Paralympic, disposent d'une solide expérience dans l'organisation de compétitions internationales répondant à des standards élevés en matière d'organisation, de sécurité, de durabilité et de diffusion médiatique.

VAUD
GÉNÉRATIONS
CHAMPIONS

Ce capital de compétences s'appuie sur un réseau d'acteurs locaux – collectivités publiques, entreprises, fédérations sportives, prestataires technologiques et bénévoles – qui ont démontré à maintes reprises leur capacité à collaborer efficacement dans des environnements exigeants. En s'appuyant sur ces expertises existantes, le projet limite les risques, renforce l'ancrage régional et valorise durablement l'excellence suisse dans les domaines du sport, de l'événementiel et de l'innovation.

Une vitrine pour la promotion du sport et du lien entre les générations

Au-delà de l'événement sportif, *Switzerland 2038* constitue un levier durable pour le développement du sport en Suisse. Il renforce l'ensemble de l'écosystème sportif, du sport d'élite au sport de base, et offre une plateforme exceptionnelle pour encourager la pratique sportive auprès des enfants, des jeunes, mais également des adultes et des seniors.

À travers notre programme phare *« 1 classe – 1 champion·ne »*, déployé dans les écoles, l'Association Vaud Générations Champions permet à des athlètes de haut niveau d'aller à la rencontre des élèves afin de transmettre des valeurs telles que le respect, la persévérance, l'esprit d'équipe et le dépassement de soi. Dans cette perspective, des Jeux Olympiques et Paralympiques organisés en Suisse représenteraient une source d'inspiration incomparable pour les jeunes générations et un formidable accélérateur d'engagement en faveur de l'activité physique.

Dans un contexte marqué par des enjeux croissants de santé publique, le sport joue un rôle fondamental en matière de prévention, de bien-être physique et d'équilibre mental. Le projet *Switzerland 2038* met en lumière le sport comme un outil accessible, fédérateur et porteur de valeurs positives, favorisant l'inclusion sociale, l'intégration et le dialogue entre les générations. En promouvant le sport pour toutes et tous, il contribue à renforcer la cohésion sociale, l'égalité des chances et le sentiment d'appartenance au sein d'une société diverse et multiculturelle.

Avantages économiques et retombées durables

Le projet se distingue par un modèle économiquement responsable, reposant principalement sur l'utilisation d'infrastructures existantes et sur un engagement financier limité de la Confédération. Les retombées économiques attendues concernent notamment le tourisme, les PME, l'innovation, ainsi que la création d'emplois directs et indirects, avec un impact durable au-delà de la tenue des Jeux.

Nous relevons en particulier l'investissement prévu de la Confédération, soit 60 millions de francs pour les Jeux Paralympiques et jusqu'à 130 millions pour les Jeux Olympiques. Cette contribution nous paraît raisonnable. Selon l'étude d'impact économique réalisée par la Haute école de Lucerne et la société EBP, des recettes fiscales de l'ordre de CHF 260 à 350 millions sont attendues pour la Confédération, les cantons et les communes. Les Jeux Olympiques et

VAUD
GÉNÉRATIONS
CHAMPIONS

Paralympiques d'hiver 2038 pourraient générer un chiffre d'affaires total compris entre CHF 5,6 et 7,5 milliards, ainsi qu'une valeur ajoutée brute estimée entre CHF 2,8 et 3,7 milliards.

Contribution à la cohésion nationale

Switzerland 2038 s'inscrit comme un projet d'envergure nationale, rassemblant de nombreux cantons, villes et régions linguistiques dans un esprit de fédéralisme et de collaboration. Un événement d'une telle ampleur dispose d'un fort pouvoir de cohésion sociale : il fédère la population autour d'objectifs communs, créent des moments de partage intergénérationnels et renforcent le lien entre sport, société et citoyenneté. Ces objectifs rejoignent pleinement l'engagement de notre association, qui s'attache à créer des ponts durables entre générations grâce au sport.

Ces objectifs rejoignent pleinement la planification législative 2023–2027 du Conseil fédéral, qui met l'accent sur le renforcement de la cohésion nationale et des liens entre les générations.

Engagement du monde économique privé

L'engagement majoritaire du secteur privé dans le financement du projet (environ 82 %) constitue un signal fort de crédibilité et de confiance. Cet investissement soutient durablement le sport suisse, la relève et les fédérations sportives, tout en favorisant des partenariats public-privé innovants et responsables.

Le fait que l'intégralité de la garantie de déficit soit assumée par le secteur privé représente également une avancée remarquable, offrant une protection efficace pour les finances publiques et les contribuables.

Autonomie laissée aux régions concernées

Nous partageons l'avis du Conseil fédéral selon lequel l'arrêté de principe et de planification n'a pas de portée majeure au sens de l'art. 28, al. 3, LParl et qu'il ne doit pas être soumis au référendum facultatif.

Chaque autorité compétente, respectivement sa population, pourra ainsi se prononcer selon ses propres règles démocratiques et en fonction de ses prérogatives, comme cela se pratique habituellement pour le soutien aux grands événements organisés sur son territoire.

Conclusion

Le projet de Jeux Olympiques et Paralympiques d'hiver *Switzerland 2038* représente une opportunité unique et stratégique pour la Suisse. Il conjugue promotion du sport, responsabilité financière, retombées économiques durables, cohésion nationale et engagement fort du secteur privé.

VAUD
GÉNÉRATIONS
CHAMPIONS

Pour l'Association Vaud Générations Champions, soutenir *Switzerland 2038* revient à reconnaître le rôle fondamental du sport comme moteur de santé, de lien social et de dialogue entre les générations, tout en valorisant le savoir-faire suisse dans l'organisation de grands événements sportifs internationaux et en offrant une source d'inspiration durable pour la population, en particulier la jeunesse.

Nous vous prions d'agréer, Monsieur le Conseiller fédéral, Madame, Monsieur, l'expression de nos salutations distinguées.

Association Vaud Générations Champions

Lea Sprunger
Vice-Présidente

Bertrand Cardis
Trésorier

VAUD GÉNÉRATIONS CHAMPIONS ¦ Maillefer 35, 1052 Le Mont-sur-Lausanne
info@vaudgénérationschampions.ch